36. Jahrgang. Dienstag, 19. Dezember. Abend-Ausgabe.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 20495. 1893.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Berlin**, 19. Dezember. Der bisherige **Landeshauptmann der Marschall-, Brown- und Providence-Inseln, Commissar Dr. Schmidt**, früher Oberbefehlshaber der afrikanischen Schutztruppe, hat aus Gesundheitsrücksichten seinen **Abschied** eingereicht. Wie die „Kreuzzeitung“ vernimmt, ist der frühere Archivar in Hannover, **Dr. Irmer**, zum Landeshauptmann ernannt worden. Derselbe war bereits 2 Jahre im Colonialamt als Hilfsarbeiter beschäftigt gewesen.

— Der „Köln. Ztg.“ wird aus **Hildesheim** berichtet, der Rittergutsbesitzer **Vibrans**, einer der bedeutendsten Landwirthe der dortigen Gegend, sei wegen des demagogischen Vorgehens des **Bundes der Landwirthe** aus dem Bunde **ausgetreten** und habe erklärt, er werde auch die andern Landwirthe auffordern, dasselbe zu thun.

— **Graf Ballestrem**, der frühere ultramontane Reichstagsabgeordnete, erklärt in der „Schlesischen Volkszeitung“, die Annahme, er würde im Reichstage mit den anderen schlesischen Abgeordneten gegen den rumänischen Handelsvertrag gestimmt haben, sei irrthümlich. Er würde für den Vertrag gestimmt haben, weil er in demselben einen erheblichen Vortheil für die oberschlesische Industrie und Arbeiterschaft und keinen Nachtheil für die Landwirthschaft daselbst erblicke.

— Nach einer Meldung der „Vossischen Ztg.“ aus **Brüssel** herrscht in der Nordsee und auf der Schelde ein so dichter **Nebel**, daß die Schiffahrt unterbrochen ist.

**Berlin**, 19. Dezbr. In einem Dorf bei Berlin ist der seltene Fall einer Erkrankung an **Genickstarre** vorgekommen. Der an derselben erkrankte Arbeiter ist bereits gestorben.

**Löbau** (Sachsen), 19. Dezbr. In **Seifhennersdorf** treten die **Pocken** epidemisch auf. Zahlreiche Fälle sind bereits constatirt. Die Krankheit soll durch böhmische Arbeiter eingeschleppt worden sein.

**London**, 19. Dezbr. Ein Angestellter der Bank Hardy u. Co. ist nach **Unterschlagung** von 400 000 Mk. flüchtig geworden.

**Rio de Janeiro**, 19. Dezember. Der Präsident hat die **Wahlen** bis Mai **verschoben**.

**Buenos-Ayres**, 19. Dezbr. Die Anlegung eines **Freihafens** auf der Insel Baja-Blanca ist beschlossen worden.

— In **Catamarca** ist ein **goldreiches Lager** entdeckt worden.

## Politische Uebersicht.

Danzig, 19. Dezember.

### Ein „Versäumniß“ der deutschen Handelspolitik.

Offenbar sollen die Verhandlungen des Reichstags über die Steuerfragen durch den Abschluß derjenigen mit Rußland über den Handelsvertrag nicht gestört werden. Die Conservativen aber sind mit einem derartigen Waffenstillstand auf dem Gebiete der Handelspolitik nicht einverstanden. Die „Kreuzzeitung“ setzt den Streit munter fort. Sie hat heute ein neues Verbrechen der Regierung entdeckt, nämlich die Gewährung der ermäßigten Getreidezölle an Bulgarien. Nun theilt aber das Blatt selbst mit, daß nach Art. 8 al. 2 des Berliner Vertrags von 1878 die Angehörigen und der Handel aller Mächte in Bulgarien auf den Fuß vollständiger Gleichheit gestellt werden sollen und daß Deutschland auf Grund dieses Artikels für seine Einfuhr nach Bulgarien die Meistbegünstigung verlangt und zugesagt erhalten habe. Die „Kreuzzeitung“ stellt aber in Aussicht, Bulgarien werde mit Ende 1894 seine Handelsconvention ablaufen lassen, einen Schutzzoll einführen und auf Grund desselben verhandeln. Deutschland könne dann auch Bulgarien gegenüber „Erfolge“ erzielen, indem es einige Zölle des bulgarischen Tarifs, nachdem sie von 7 auf 30 oder 40 Proc. erhöht worden, auf 25 oder 35 Proc. herunterdrückt. Die „Kreuzztg.“ hätte sich aber die Sache wesentlich erleichtern können, wenn sie auch auf den ersten Absatz des Art. 8 des Berliner Vertrags hingewiesen hätte, wonach die zwischen fremden Mächten und der hohen Pforte abgeschlossenen und in Kraft stehenden Handels- und Schiffahrtsverträge, Conventionen und Abkommen im Fürstenthum Bulgarien bestehen bleiben und keine Veränderung in denselben einer fremden Macht gegenüber getroffen werden kann, wenn diese nicht ihre Zustimmung dazu giebt.

Nun sind allerdings der Handelsvertrag zwischen dem deutschen Zollverein und der Türkei von 1862 und der hanseatisch-türkische Vertrag aus demselben Jahre inzwischen durch den deutsch-türkischen Vertrag vom 26. August 1890 ersetzt worden. Aber der in diesem Vertrag festgestellte türkische Tarif gilt, wie aus Art. 22 hervorgeht, auch für Bulgarien. Was das Fürstenthum Bulgarien betrifft, heißt es daselbst, so soll jede zwischen den Vertretern der deutschen Regierung und der Lokalverwaltung in den Grenzen der Verträge und der kaiserlichen Firmane vereinbarte Abweichung von dem einen Theil des gegenwärtigen Vertrags bildenden allgemeinen Tarif der ottomanischen Regierung mitgetheilt werden. Mit anderen Worten: So lange eine Abänderung des Tarifs zwischen Deutschland und der Lokalverwaltung Bulgariens nicht verabredet ist, bleibt der türkische Tarif für die deutsche Einfuhr nach Bulgarien in Kraft.

Mit der angeblichen Versäumniß der neuen deutschen Handelspolitik Bulgarien gegenüber ist es also nichts.

### Die Liste des Bundes der Landwirthe und der rumänische Vertrag.

In den letzten Wochen des Juni veröffentlichten die Organe des „Bundes der Landwirthe“ und des „Deutschen Bauernbundes“, welcher bekanntlich sich mit dem „Bunde der Landwirthe“ verschmolzen hat, eine Liste von denjenigen Abgeordneten, „welche die Forderungen des „Bundes der Landwirthe“ vertreten wollen“. Aus dieser Liste hat bereits der Abg. Rickert bei den Verhandlungen über den rumänischen Handelsvertrag Mittheilungen gemacht. Wir können heute dieselben noch ergänzen. In den beiden Listen waren je 64 Reichstagsabgeordnete verzeichnet. Der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Kaufmann Placke (Magdeburg 7) hatte sofort dagegen protestirt, daß er sich auf das Programm des „Bundes der Landwirthe“ verpflichtet habe; das betreffende Organ mußte daher auch eine Berichtigung bringen. Von den anderen Abgeordneten haben bekanntlich die Herren v. Cegielski, Osann, Pieschel und Frhr. v. Stumm im Reichstage dagegen protestirt, daß sie sich auf das Programm des „Bundes der Landwirthe“ verpflichtet hätten. Von den Abgeordneten, welche in der Liste des „Bundes der Landwirthe“ stehen, haben für den rumänischen Handelsvertrag gestimmt die Herren: Bantleon, Frhr. v. Stumm, Frhr. v. Unruhe-Bomst, Jebsen, Graf Moltke, Böhme, Schulze-Henne, v. Slaski, Müller-Fulda, Pieschel, v. Polczynski, Graf Kwilecki, v. Benda, Feddersen. Ohne Entschuldigung fehlten: v. Chlapowski, Leuß, Gamp, Rothbart, Dr. Friedberg. Krank waren: Wiesicke und Steinmann. Entschuldigt war Osann und beurlaubt Uhden. Die übrigen in der betreffenden Liste als solche aufgeführten Abgeordneten, „welche die Forderungen des „Bundes der Landwirthe“ vertreten wollen“, haben gegen den rumänischen Handelsvertrag gestimmt, darunter die Herren Frhr. v. Heyl, Dr. Hahn, Graf Oriola und Schwerdtfeger.

### Drei neue Unfallversicherungsgesetze.

Dem Vernehmen nach liegt es in der Absicht, demnächst den gesetzgebenden Körperschaften drei Vorlagen zu unterbreiten, welche sich auf die Unfallversicherung beziehen. Die eine betrifft die **Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handwerk**. Dieser Gesetzentwurf ist bereits vollständig ausgearbeitet und ist nur noch den Einzelregierungen zur Begutachtung zugestellt. Die zweite ist eine **Novelle zu den verschiedenen Unfallversicherungsgesetzen**. Auch diese ist fertig gestellt und dürfte schon in naher Zeit dem Bundesrathe zugehen. Die dritte endlich ist dazu bestimmt, die **Strafgefangenen der Unfallversicherung zu unterstellen**. Nach dem § 1 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 sind alle in Fabriken u. s. w. beschäftigten Arbeiter versichert. Nach einer Entscheidung des Reichsversicherungsamts gehören hierunter die Strafgefangenen nicht, und zwar weder in noch außerhalb der Strafanstalt. Jedoch hat es sich aus verschiedenen Gründen als zweckmäßig herausgestellt, diese Lücke der Unfallversicherung auszufüllen, und zwar soll diese Versicherung durch einen besonderen Gesetzentwurf geregelt werden, weil die bei den Strafgefangenen zu berücksichtigenden Verhältnisse von denen der freien Arbeiter in vielen Punkten verschieden sind.

### Die Branntwein-Contingentirung.

Nach der Vorschrift des Branntweinsteuergesetzes von 1887 unterliegt die Vertheilung des contingentirten, zu dem niedrigeren Steuersatze von 50 Mk. zu brennenden Quantums Branntwein auf die bestehenden Brennereien alle drei Jahre einer neuen Festsetzung. In der vorjährigen Novelle zum Branntweinsteuergesetz war beantragt, diese Revisionsperiode auf fünf Jahre zu verlängern. Nachdem das nicht geschehen, muß in diesem Jahre eine Revision des Vertheilungsmaßstabes stattfinden. Eine bezügliche Vorlage soll dem Reichstage noch in dieser Session zugehen. Man muß gespannt sein, ob die Regierung auch jetzt die Herabsetzung des Contingents von 4½ bezw. 3 Liter pro Kopf auf 4 bezw. 2½ Liter beantragen wird, um die Liebesgabe zu retten.

### Das schweizerische Anarchistengesetz.

Es ist bereits telegraphisch gemeldet worden, daß dem Bundesrath in Bern der Entwurf eines Gesetzes gegen die Anarchisten vorgelegt worden ist. Der Entwurf bestimmt nun im wesentlichen Folgendes:

Wer zu verbrecherischen Handlungen aufmuntert, welche das Leben von Personen in Gefahr bringen, wird mit Zuchthaus bestraft, und zwar von mindestens 5 Jahren, wenn die Absicht des Umsturzes der staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung vorlag. — Wer Sprengstoffe, von denen er weiß, daß sie zu Verbrechen gebraucht werden sollen, herstellt, aufbewahrt oder damit umgeht, wird mit mindestens 5 Jahren Zuchthaus bestraft. — Wer Sprengstoffe zu verbrecherischen Zwecken gebraucht, wird mit zehnjährigem bis lebenslänglichem Zuchthaus bestraft. — Wer einen Menschen, der den verbrecherischen Gebrauch von Sprengstoffen plant oder Sprengstoffe zu verbrecherischen Zwecken gebrauchte, der Behörde nicht anzeigt, wird mit Gefängniß von mindestens 3 Monaten bestraft. Wird die Aufmunterung oder Anleitung zu Verbrechen, welche das Leben von Menschen in Gefahr bringen, durch die Presse begangen, so werden diejenigen, welche zur Vervielfältigung oder Verbreitung der Schrift wissentlich mitgewirkt haben, mit Geldstrafe bis zu 10 000 Frcs oder mit Gefängniß oder mit beiden bestraft.

Ob das Gesetz durchgeht, steht freilich dahin.

### Aus der französischen Kammer.

In der gestrigen Sitzung der französischen Deputirtenkammer erhob in der Debatte über die **Nachtragscredite** der Abg. **Pelletan** Widerspruch gegen deren unausgesetztes Anwachsen trotz der Versprechungen der Regierung. (Beifall auf der äußersten Linken.) Der **Finanzminister** Burdeau erwiderte, die Nachtragscredite würden 1893 nur die Höhe von 65 Millionen Frcs. erreichen, während dieselben in den vorhergehenden Jahren 120 Millionen Frcs. überstiegen hätten; es sei also eine Besserung und die Hoffnung vorhanden, sie gänzlich schwinden zu sehen. Die Lage sei keineswegs bedrohlich. Pelletan beantragte hierauf die Verweisung der Nachtragscredite an eine Commission, wogegen der Finanzminister Einspruch erhob. Der Antrag wurde abgelehnt. Hierauf erfolgte die Annahme der Nachtragscredite mit 358 gegen 128 Stimmen.

Ferner interpellirte der **Deputirte Turrel** über die **Handelsbeziehungen Frankreichs zu Oesterreich.** Beide Länder hätten sich gegenseitig das Meistbegünstigungsrecht zugestanden, Oesterreich weigere sich aber, Frankreich die Ermäßigung zuzugestehen, welche es im August 1892 den italienischen Weinen bewilligte. Der Redner hob die Wichtigkeit des österreichischen Marktes für die französischen Weine hervor. Der **Ministerpräsident** Casimir Périer erinnerte daran, daß Frankreich und Oesterreich im Jahre 1884 sich den wichtigsten Tarif zugestanden. Im Jahre 1892 sei durch besondere Abmachungen der österreichische Zoll auf italienische Weine auf 12 Franken herabgesetzt worden. Oesterreich sage nun, das sei keine Tarifermäßigung, sondern eine der Grenzzone gemachte Concession. Nachdem diese Weine einmal die Grenze passirt hätten, würden sie indessen leicht weiter verbreitet, deshalb habe Frankreich auch reclamirt und die eingeleiteten Verhandlungen würden fortgesetzt. Oesterreich müsse Frankreich unstreitig den niedrigsten Tarif zugestehen. Die Regierung hoffe Befriedigung dieser Forderung zu erlangen, andern Falls würde sie zu ihrem großen Bedauern gezwungen sein, andere Maßregeln zu ergreifen. (Beifall.) Die von Turrel vorgeschlagene Tagesordnung, die Erklärung der Regierung zur Kenntniß zu nehmen, wurde hierauf angenommen.

### Neue Ruhestörungen auf Sicilien.

Sonnabend erließ der Ministerpräsident Crispi den Befehl, daß die 2 Tage vorher anläßlich der Ruhestörungen in Palermo nach Sicilien gesandten 3 Kriegsschiffe zurückkehren sollten, weil man die Ruhestörungen für beendigt hielt. Diese Ansicht hat sich aber nicht als richtig erwiesen. Sonntag Vormittag fuhren die Kriegsschiffe ab und am Abend brachen die Krawalle aufs neue los, dieses Mal in Monreale. Der dortige Arbeiterbund veranstaltete eine Kundgebung unter den Rufen:

## Danziger Stadttheater.

**„Zar und Zimmermann“**, komische Oper von Lortzing.

So lange nicht eine ganz neue Generation von Opern-Componisten ersteht, deren Werke der Zeit zu trotzen vermögen, so lange wird Niemand und Nichts die Musik unseres Lortzing von der Bühne verdrängen, und namentlich hat es nicht den Anschein, daß in unserer unruhigen Zeit Jemand eine komische Oper von echter unbefangener Heiterkeit auf die Bühne bringen werde, ein Werk, das es Lortzing in seiner unerschöpflichen Laune, seiner feinen Instrumentalcharacteristik, seinem melodischen Reichthum, seiner echten Fröhlichkeit gleichthun werde: wer hat wieder so etwas componirt, wie jenes lustig aufjubelnde „Herrlich wird es uns gelingen“, das nach der Verwirrung im letzten Act aufsteigt und gleichsam eine typische Formel von Lortzings reinem harmlosen Naturell ist; und wem wird wieder etwas so unvergleich musikalisch Komisches gelingen wie dieser dritte Act mit seiner vollkommenen Verschmelzung von Musik und Witz? So sind wir immer dankbar, wenn diese Oper wieder gegeben wird, geschehe es auch nicht mehr mit vollem Verständniß für ihren altmodischen, gemüthlichen, gelassenen Frohsinn und für die Züge von Sentimentalität, die sie enthält, ohne zu „zerfließen“, der Text selbst braucht diesen Ausdruck ironisch: so weit stand Lortzing bereits über seiner Zeit. Wird diese Zeit und was Lortzing von ihr hat, in der dramatischen Darstellung nicht mehr ganz nachgefühlt, so ist schließlich doch die Musik nicht so bald umzubringen, und man muß der gestrigen Oper, die von Herrn **Manas** dirigirt wurde, das Zeugniß ausstellen, das sie als Ganzes flott, sicher und belebt ausgeführt ward. Freilich war zu bedauern, daß die beiden Hauptdarsteller, der des Zaren wie der des Bürgermeisters, gesanglich an die Höhe ihrer Aufgaben nicht heranreichten, der Bürgermeister am wenigsten. Herr **Miller**, der ihn gab, hatte an Lebhaftigkeit der **Komik** entschieden gewonnen, aber die Unruhe in der Tonbildung war doch namentlich in den höheren Lagen zu groß, als daß man zu einem wirklichen Genuß der Parthie hätte kommen können; an solchen Stellen, wie „oh, ich bin klug und weise“, wird ein Sänger vergeblich versuchen, die Unreinheit und eine Art von heulender Tonbildung selbst als Mittel der Komik zu verwerthen, wie Herr Miller es zu versuchen schien: namentlich war das Wort „weise“, so oft der Spruch auch nur kommt, regelmäßig arg unrein, und dies wirkte entstellend. Der Grundton der holländischen Behäbigkeit darf in dieser Partie bei allen Aufregungen, die der dicke, dumme Bürgermeister durchzumachen hat, nicht verloren gehen; auch in der Maske war der van Bett des Herrn Miller mehr ein nervöser alter Herr, und beiläufig hätte sein Costüm kaum in der Schreibstube eines Bürgermeisters für ansehnlich genug gelten können. Im zweiten und noch mehr im dritten Act kommen die Vorzüge des Darstellers indessen besser zur Wirksamkeit als im ersten.

Herr **Preuse**, der zweite Baryton unserer Oper, hatte die eigentlich dem ersten Baryton zukommende Rolle des Zaren übernommen, und von der schauspielerischen Seite wirkte seine edle, energische und charakteristische Durchführung der Rolle in Erscheinung und Declamation sehr vortheilhaft, seine Stimme klang bei bester Disposition auch frei und angenehm, auf dem dramatischen Höhepunkt aber im zweiten Act verschwand sie dem Orchester gegenüber, und ebenso war sie der Dauer und Continuität der Aufgabe nicht gewachsen. Im Zarenlied machte die Ermüdung sich in Gestalt beständiger Detonation geltend, so daß die höchst sinnvolle Auffassung seines Textinhaltes dagegen nicht aufzukommen vermochte. Herrn **Schnelle** wird wohl keine Kritik mehr überzeugen, daß das künstlich Kindliche in Ton und Auffassung, welches er in der Rolle des Peter Iwanow an die Stelle des Naiven setzt, dem Gemüthvollen und etwas Schwerfälligen im Charakter dieser Figur im Wege ist; immerhin ist seine Darstellung in ihrer Art gewandt und ansprechend, auch musikalisch befriedigte die Ausführung und war ein lebendig förderndes Element des Ganzen. — Frau **Prucha** wendete ihr klangvolles und frisches Organ mit musikalisch guter Wirkung an die Rolle der Marie, einige Unruhe in der ersten Arie abgerechnet, in der sie nicht immer genau mit dem Orchester zusammenging. Der Höhepunkt ihrer Leistung war das Duett mit Iwanow im letzten Akt, das trefflich gelang. Auch das russische Lied im zweiten Act war recht beifallswerth. Von einer Zurückversetzung aber in den sanften Geist der Zeit, welcher die Entstehung des Textes angehört, war in ihrer Gesammtdarstellung gleichfalls nichts zu spüren, namentlich die Prosa war dazu zu laut, zu schnell und aufgeregt. Herr **Lunde** gab den französischen Gesandten gewandt und anziehend, und in der Romanze des zweiten Actes wurde er ihrer Gefühlsweise in klangschöner Wiedergabe gerecht. Den bornirten englischen Gesandten gab **Hr. Schneider** in treffender Darstellung: wenn er das Deutsche aber einmal mit englischem w sprach, so mußte er es auch mit englischem r „spuëchen“. Das Das Sextett (sämmtlicher männlicher Darsteller) im zweiten Act gelang musikalisch und dramatisch schön und bewegt. Aber die Choristen wohnten der geheimen Verhandlung der Staatsmänner so ruhig wie berufene Zuhörer bei, statt mit Geberden derweil sich untereinander zu unterhalten, zuzutrinken u. dgl. Die Grenzlinie könnte ja dabei immer innegehalten werden, so daß die Aufmerksamkeit nicht von der Hauptsache abgelenkt würde. Frau **E. Steinberg** gab die Sprechrolle der Wittwe Brown ganz in dem Geiste, in welchem sie erfunden ist, und noch ausgeprägter als früher, weiter aber dürfte sie im Ausdruck der Bequemlichkeit 2c. auch nicht gehen. Die Chöre gingen gut bei lebendigem Spiel, das der Inhalt im dritten Act so glücklich begünstigt, und das Ballet tanzte den russischen Nationaltanz mit Virtuosität.

Dr. C. Fuchs.

⊙ **Berlin**, 18. Dezember. Der gestrige Sonntag brachte im Lessingtheater wieder einige Novitäten. Da war zunächst **„Der ungläubige Thomas“**, ein Schwank von Carl Laufs, dem fruchtbaren Lustspieldichter, und Wilhelm Jacoby, der eine fröhliche Aufnahme bei dem vollen Hause fand. Die Verfasser haben aufmerksam die Ursachen studirt, die die französischen Schwänke zu ihrem durchschlagenden Erfolge verhelfen. Im Hause des braven Ignaz Döll treiben die Frau, die Töchter und Anverwandten allerhand spiritistischen Spuck, der den Hausherrn empört und rasend macht; endlich bringt ein Zufall ihn auf die Idee, sich von der Belästigung durch verstelltes Eingehen auf den Spiritismus zu befreien. Der spiritistischen Behauptung entsprechend, daß einem Menschen durch Suggestion das Gedächtniß genommen werden könne, verliert er mit großem Vergnügen sein Gedächtniß und benutzt die gedächtnißlose Zeit zu allerhand lustigen Ausschreitungen, die seine Familie in Angst und Aufregung versetzen; die Lösung wird durch einen jungen Arzt herbeigeführt, der das Schelmenstück des biederen Döll durchschaut und keck die Gelegenheit benutzt, sich die Hand seiner Angebeteten, der Tochter Dölls, zu sichern. Der Schwank ist reich an hellen Einfällen und dürfte seinen Weg bald auch über die Provinzialbühnen nehmen. Weniger Erfolg hatte das Lustspiel „Ein Millionär a. D.“ von Labiche und Legouvé. Ihm fehlt Witz und natürliche Empfindung. Das ganze Stück beruht auf der freilich schwer glaublichen Voraussetzung, daß ein junger Millionär a. D., der erst seine eigenen Millionen in kurzer Zeit, wenn auch in seiner Eigenschaft als Kunstfreund, verschwendet hat und jetzt die Millionen anderer ausgeben hilft, von einer sparsamen, fleißig einheimsenden Bürgerfamilie als Schwiegersohn mit offenen Armen aufgenommen wird, nur weil er die Kunst des Geldausgebens so vornehm und kunstsinnig versteht.

Im königlichen Opernhause trat **Emil Goetze** in Gounods „Faust“ leider mit nur geringem Erfolge auf. Die Anhänger des Componisten dürften mehr auf die Kosten gekommen sein, als die Freunde des Tenoristen.

⊙ **Madrid**, 13. Dezbr. Gestern wurde im Teatro de la Comedia ein neues Drama des Dichters des „Galeotto“, **José Echegaray**, gegeben, das den Titel **„Novilla del Mar“** (Am Meeresstrande“) führt. Leider erlebte dasselbe einen Durchfall. Das Publikum verharrte in tiefem Schweigen. Die hiesigen Blätter nennen es einen dramatischen Lückenbüßer.

„Nieder mit der Stadtverwaltung! Nieder mit der Verzehrungssteuer!" Nachdem die Manifestanten einige Zollwächter mißhandelt und mehrere Steuerhäuschen in Brand gesteckt hatten, trieben Polizei und Militär die Manifestanten aus einander und nahmen einige Verhaftungen vor. Die Manifestanten bestürmten darauf die Kaserne, um die Verhafteten zu befreien. Im Handgemenge wurden ein Sergeant der Bersaglieri, zwei Gendarmen und zwei Bersaglieri leicht verwundet, zwölf Manifestanten verletzt. Die bewaffnete Macht enthielt sich des Schießens. Die Verhafteten, deren Zahl 32 beträgt, wurden in der Nacht nach Palermo gebracht. Montag Vormittag wurde die Manifestation unter Hochrufen auf den König und die Königin und unter dem Rufe: „Nieder mit der Verzehrungssteuer!" erneuert, aber ohne Kampf zerstreut. Der „Arbeiterbund" von Villapioppo verband sich mit den Manifestanten von Monreale und versuchte die Fahne des Bundes auf dem Balkon der Bürgermeisterei aufzuhissen, was, dank der versöhnlichen Dazwischenkunft von Offizieren und Polizeibeamten, verhindert wurde. Nach Monreale wurden Verstärkungen geschickt. Der Bürgermeister von Monreale wurde abgesetzt und vor Gericht gestellt.

## Melilla.

Noch immer ist man über die zwischen dem Bruder des Sultans, Araaf, und dem General Martinez Campos besprochenen Friedenpräliminarien nicht hinausgekommen. Es heißt nun, Graf Venomar werde eine außerordentliche Mission an den Sultan von Marokko erhalten.

Gestern wurde aus Melilla nach Madrid gemeldet, daß Marschall Campos auf den Stamm der Mazuza, welche eine spanische Barke weggenommen hatten, schießen ließ. Der Anführer der Mauren habe bereits um Entschuldigung gebeten und das Versprechen gegeben, die Schuldigen zu bestrafen.

## Deutschland.

π **Berlin**, 18. Dezbr. Wenn die drei Handelsverträge mit Spanien, Serbien und Rumänien perfect geworden sein werden, wird es nothwendig werden, den Entwurf des **neuen amtlichen Waarenverzeichnisses zum Zolltarif** noch zu ergänzen. Dieser Entwurf unterliegt bekanntlich gegenwärtig der Berathung im Bundesrathe. Man hatte anfänglich gehofft, das neue Waarenverzeichniß noch im laufenden Jahre fertig zu stellen. Darauf deutet schon der Umstand, daß zwar das Datum, zu welchem das Waarenverzeichniß in Kraft treten sollte, im Entwurfe offen gelassen, die Jahreszahl 1893 jedoch angegeben war. Es hat sich nicht ermöglichen lassen, das neue Verzeichniß der Absicht gemäß herzustellen, in erster Linie hat aber auf die Herstellung verzögernd der Umstand eingewirkt, daß man die neuen Handelsverträge berücksichtigen wollte.

* **[Generallieutenant z. D. v. d. Schulenburg]** ist im Alter von 85 Jahren in Dresden gestorben. Derselbe war 1857 Commandeur im Gardekürassier-Regiment und später Hofmarschall des Prinzen Albrecht von Preußen.

* **[Dr. Franz.]** Die Nachricht der „Voss. Ztg." von der beabsichtigten resp. erfolgten Verlobung des vormaligen Domcapitulars und Parlamentariers Dr. Franz ist bisher nicht dementirt worden. Die ultramontane „Köln. Volkszeitung" spricht die Erwartung aus, daß Herr Dr. Franz „diesen Gerüchten sofort in der entschiedensten Weise entgegentreten wird".

L. **[Der antisemitische Abg. Leuß]** hat am 13. d. in **Minden** in einer antisemitischen **Versammlung** gesprochen und dabei, nach dem Bericht der „Mind. Ztg.", der nationalliberalen Partei das Compliment gemacht, daß sie sich auf dem besten Wege der Entwickelung in eine antisemitische Partei befinde. Daß er bei der Abstimmung über den Antrag wegen Aufhebung des Jesuitengesetzes ohne Entschuldigung gefehlt habe, erklärte Herr Leuß also: „Er sei ein entschiedener Gegner des Gesetzes und würde auch für dessen Beseitigung eingetreten sein. Er habe jedoch das dumpfe Gefühl gehabt, als wenn mit dem Centrum ein unwürdiger Kuhhandel abgeschlossen würde und da sei er in heller Entrüstung davongelaufen und habe nicht „ja" und nicht „nein" mehr sagen mögen." (Stürmisches Gelächter.) Bezüglich der Einnahmen aus den Entréegeldern gab Herr Leuß die interessante Erklärung ab, daß die Ueberschüsse zur Deckung der Wahlschulden verwendet würden. So habe er sich in seinem Wahlkreise für 1000 Mk. Wahlschulden verbürgt und diese Schulden würden von den Erträgnissen der Versammlungen bezahlt. (Große Heiterkeit.) Die Redaction bemerkt dazu: „Wir sind doch neugierig, zu erfahren, bei welcher Person Herr Leuß nach seinen Fallissementen denn noch einen Credit von 1000 Mk. genießt. Oder ist für Herrn Leuß das von ihm betriebene politische Geschäft so lucrativ, daß er sich inzwischen in eine glänzendere Vermögenslage hineingearbeitet hat?" — Daß Herr Leuß Gegner des Tabaksteuergesetzes ist, ist bekannt. Während einer Erwiderung des Rabbiners Liepmannssohn verließ Leuß unter unbeschreiblichem Lärm die Versammlung, die nur in Folge des Eingreifens der Polizei ohne thätliche Angriffe zu Ende ging.

* **[Die Commission für das bürgerliche Gesetzbuch]** erledigte in ihren Sitzungen vom 11. bis 13. Dezember zunächst den Rest der Vorschriften über die **Wirkungen der Ehe**. Es wurde dabei die Bestimmung des Entwurfs, wonach die Frau sich zu persönlichen Leistungen Dritten gegenüber nur mit Einwilligung des Mannes verpflichten kann, widrigenfalls der Mann das von der Frau geschlossene Rechtsgeschäft anfechten kann, dahin geändert, daß dem Mann statt des Anfechtungsrechts ein Kündigungsrecht zustehen soll. Die Berathung wandte sich dann zu den das gesetzliche eheliche Güterrecht regelnden Vorschriften, welche nach den Vorschlägen einer mit der Vorberathung beauftragten Subcommission erledigt wurden. Es wurde im allgemeinen der Satz angenommen, daß durch die Eheschließung, sofern nicht durch Ehevertrag ein anderer Güterstand vereinbart worden ist, das Vermögen der Frau, einschließlich des Vermögens, welches sie während der Ehe erwirbt, der Verwaltung und Nutznießung des Mannes unterworfen wird. Das in dieser Weise dem Rechte des Mannes unterworfene Vermögen der Frau soll aber nicht als „Ehegut", sondern als „eingebrachtes Gut" bezeichnet werden. Ueber die Art der Verwaltung und der Nutznießung wurde dann im einzelnen Folgendes festgesetzt: Kraft seines Verwaltungsrechts darf der Mann die zum eingebrachten Gute gehörenden Sachen in Besitz nehmen. Die Nutzungen des eingebrachten Gutes erwirbt er in derselben Weise und in demselben Umfange, wie ein Nießbraucher. Das Verwaltungsrecht des Mannes umfaßt nicht die Befugniß, ohne Zustimmung der Frau Rechtsgeschäfte vorzunehmen, durch welche sie Dritten gegenüber verpflichtet wird, oder über Gegenstände zu verfügen, die zu dem eingebrachten Gute gehören. Ohne Zustimmung der Frau soll jedoch der Mann befugt sein, über Geld und andere verbrauchbare Sachen sowie über solche nicht verbrauchbaren Sachen zu verfügen, die zu dem Inventar eines Grundstücks gehören, Forderungen gegen Verbindlichkeiten der Frau aufzurechnen, deren Befriedigung aus dem eingebrachten Gut verlangt werden kann, und Forderungen, die nicht auf Zinsen ausstehen, einzuziehen, außerdem Verbindlichkeiten der Frau, deren Befriedigung aus dem eingebrachten Gut verlangt werden kann, durch Leistung des geschuldeten Gegenstandes zu erfüllen. Verweigert die Frau zu einem ihrer Zustimmung bedürfenden Rechtsgeschäfte, welches zum Zweck ordnungsmäßiger Verwaltung des eingebrachten Guts erforderlich ist, ohne ausreichenden Grund ihre Zustimmung, so kann diese durch das Vormundschaftsgericht ersetzt werden. Das Gleiche soll gelten, wenn die Frau durch Krankheit oder durch Abwesenheit an der Abgabe der Erklärung verhindert und Gefahr im Verzuge ist. Kraft seines Verwaltungsrechts soll ferner der Mann befugt sein, ein zum eingebrachten Gut gehörendes Recht im Wege des Rechtsstreits im eigenen Namen geltend zu machen; soweit er über das Recht ohne Zustimmung der Frau verfügen kann, wirkt das Urtheil auch für und gegen sie. Dem Verwaltungsrecht des Mannes entspricht andererseits seine Pflicht, das eingebrachte Gut ordnungsmäßig zu verwalten. Insbesondere hat er das zu diesem Gut gehörende Geld für die Frau nach den für die Anlegung von Mündelgeldern geltenden Vorschriften anzulegen, soweit es nicht erforderlich ist, um die zur ordnungsmäßigen Verwaltung nöthigen, der Frau zur Last fallenden Ausgaben zu bestreiten. Andere verbrauchbare Sachen soll der Mann auch für sich verbrauchen oder für sich veräußern dürfen, vorbehaltlich seiner Verpflichtung, der Frau den Werth nach der Beendigung des Güterstandes zu ersetzen. Erfordert die ordnungsmäßige Verwaltung des eingebrachten Guts eine frühere Erstattung des Werths, so ist der Mann schon vorher Ersatz zu leisten verpflichtet.

* **[Katholisches Manifest gegen die Jesuiten.]** In der „Voss. Ztg." wird daran erinnert, daß am 24. August 1848 sämmtliche katholische Mitglieder der Frankfurter Nationalversammlung, darunter August **Reichensperger**, die **Bischöfe von Mainz und Breslau**, durch den General v. Radowitz ein Manifest gegen die Zulassung der Jesuiten erließen, in dem es hieß:

„Der Jesuitenorden war im 16. Jahrhundert eine Aushilfe, um augenblicklichen Bedürfnissen der katholischen Kirche zu genügen, aber jetzt besteht für Deutschland ein solches Bedürfniß in keiner Weise. Der deutsche Episkopat, der deutsche Clerus bedürfen solcher Hilfe nicht, um ihre Aufgabe zu erfüllen, die deutsche Wissenschaft bedarf keiner Unterstützung solcher Art. Der Nutzen, den man sich aus dem Jesuitenorden für die katholische Kirche Deutschlands versprechen könnte, würde in gar keinem Verhältniß zu den tiefen Störungen und Gefahren stehen, welche seine Gegenwart hervorrufen müßte."

* **[Wegen Beleidigung des Reichskanzlers Grafen Caprivi]** sollte heute vor der ersten Strafkammer des Landgerichts I zu Berlin Termin zur Hauptverhandlung gegen den antisemitischen Buchhändler **Glöß** und Genossen stattfinden. Der Termin ist aufgehoben worden und wird erst später abgehalten werden, da noch mehrere Anklagepunkte zu einer Verhandlung vereinigt werden sollen.

* **[Die Novelle zum Unterstützungswohnsitzgesetz]** hat, wie aus dem dem Reichstage nunmehr vorgelegten Bericht der mit ihrer Vorberathung betraut gewesenen Commission hervorgeht, nur eine Aenderung erfahren, die übrigens unwesentlicher Natur ist. Dieses Ergebniß ist hauptsächlich dadurch herbeigeführt, daß der diesmal dem Reichstage vorgelegte Entwurf einen Theil der Beschlüsse, welche die Reichstagscommission in der vorigen Tagung zu der ursprünglichen Vorlage gefaßt hatte, berücksichtigte. Allerdings die einschneidendste Aenderung, welche damals vorgenommen wurde und die dahin ging, daß der Erwerb eines neuen Unterstützungswohnsitzes mit dem vollendeten 60. Lebensjahre ausgeschlossen sein sollte, befindet sich in dem diesmaligen Gesetzentwurf nicht. Aber auch die Reichstagscommission hat jetzt davon abgesehen, eine solche Aenderung des Unterstützungswohnsitzgesetzes vorzuschlagen. Die Commission hat als Inkraftsetzungstermin für die Novelle den 1. April 1894 bezeichnet. Es ist anzunehmen, daß das Plenum des Reichstags den Beschlüssen seiner Commission und der Bundesrath wieder den Beschlüssen des Reichstags seine Zustimmung ertheilen wird.

* **[Zur Festsetzung der Altersrenten.]** Den Vorständen der Invaliditäts- wie Altersversicherungsanstalten sind vom Reichs-Versicherungsamt neue Tabellen über die Mindest- und Höchstzahl der anzurechnenden Beitragswochen bei Festsetzung der Altersrenten für Personen aus dem Geburtsjahrgange 1824 zur Benutzung zugestellt worden.

* **[Das Stöcker'sche „Volk"]** schreibt: „Herr **Rickert** wird nicht auf die Dauer Lust haben, den Regierungs-Commissar ohne Gehalt zu spielen und ist der Meinung, daß zu der Bürde auch die Würde gehört. Wir wollen es abwarten." Der Satz ist für die Denkweise des Stöcker'schen Blattes in hohem Grade charakteristisch.

* **[Schnellere Verbindung mit London.]** Auf der in München am 13. und 14. d. Mts. stattgefundenen **Internationalen Fahrplan-Conferenz** wurde, der „N. A. Z." zufolge, eine für den Verkehr Norddeutschlands und Wiens (über Dresden) nach England hochwichtige Verbesserung in den Fahrzeiten beschlossen, die mit Beginn des nächsten Sommerfahrplans am 1. Mai k. J. in Kraft treten wird über die Route Vlissingen-Queenboro.

Man wird sich noch erinnern, wie es vor wenigen Jahren mit Freuden begrüßt wurde, als der Fahrplan es ermöglichte, Morgens 7.45 von Berlin abzufahren, um anderen Morgen 8 Uhr in London anzukommen, wodurch die beiden Hauptstädte so nahe gerückt wurden. Nach dem nun neuerdings in München vereinbarten Fahrplane wird man Berlin anstatt 7,45 Morgens nunmehr erst Mittags 12 Uhr, also 4¼ Stunden später, verlassen können, um dennoch anderen Morgens 8.45 in London zu sein. Für die Geschäftswelt hat dieses auch noch den enormen Vortheil, daß eine wesentliche Beschleunigung in der Correspondenz mit England eintritt, indem die Antworten auf die Morgens ankommende englische Post schon 12 Uhr Mittags expedirt werden und anderen Morgens wieder in London sein können.

Die Verbesserung für Wien und Dresden ist noch bedeutender. Während man jetzt von Wien um 2.30 Nachm. abfahren muß, wird man vom 1. Mai 1894 ab erst um 9.25 Uhr Abends, also volle 7 Stunden später, abfahren können. Von Dresden anstatt um 3 Uhr Nachm. um 8.30 Abends, also auch 5½ Stunden später. Dieselbe Verbesserung wie Berlin werden auch Hamburg und Bremen haben, indem man erst 4½ Stunden später gegen heute abzufahren braucht. Außer diesen wichtigen Verbesserungen in den Fahrzeiten wird das Publikum auch mit Freuden vernehmen, daß die an der Vlissinger Route betheiligten Verwaltungen in allernächster Zeit auch die Fahrpreise bedeutend ermäßigen werden.

## Oesterreich-Ungarn.

**Pest**, 18. Dezbr. Das **Oberhaus** hat das Budget in der Generaldebatte angenommen. Der Minister-Präsident **Wekerle** erklärte bezüglich der Valutaregulirung, er habe sowohl in Bezug auf die Durchführung als auch in Bezug auf den Zeitpunkt dieselbe Anschauung wie zur Zeit der Inangriffnahme der Operation und werde behufs momentaner Scheinerfolge nicht zu gewaltsamen Mitteln greifen. Einzelne nachtheilige Erscheinungen könnten durch solche Mittel nicht beseitigt, sondern nur im Einklang mit der wirthschaftlichen Entwickelung dauerndgelöst werden.

## Frankreich.

**Paris**, 18. Dezbr. (Telegramm.) Das bereits gleich nach Vaillant'schen Bomben-Attentat vorgeschlagene Schutzmittel, die Galerien für das Publikum in öffentlichen Gebäuden mit einem engmaschigen **Gitterwerk** zu versehen, um zu verhindern, daß irgend etwas in den Saal geworfen werden könne, hat zuerst die **Pariser Börse** in Anwendung gebracht. Auch an den übrigen öffentlichen Gebäuden hat man die **Wachtposten verstärkt**.

Heute traf in Paris die Nachricht von einem anarchistischen Attentatsversuch in **Amiens** ein. In dem dortigen Polizeicommissariat war eine **Bombe** aufgefunden worden, deren Zünder glücklicher Weise heruntergebrannt war, ohne daß eine Explosion erfolgt war.

## England.

**London**, 18. Dezbr. **Unterhaus**. Der Staatssecretär des Innern, **Asquith**, erklärte, daß die von verschiedenen Rednern in den Versammlungen der Arbeitslosen gehaltenen heftigen **anarchistischen Ansprachen** den Gegenstand der Untersuchung und Erwägung der Regierung bildeten; den Beschluß der Regierung hierüber könne er erst in einigen Tagen mittheilen. Der Staatssecretär des Krieges, Campbell-Bannerman, gab die Erklärung ab, daß die in Frankreich mit elektrischen **Edison-Torpedos** vorgenommenen Versuche von der Regierung verfolgt würden; die Regierung sei jedoch der Ansicht, daß jene Torpedos nicht die Vortheile der in England eingeführten in sich vereinigen. (W. T.)

## Italien.

**Rom**, 18. Dezember. Der Schatzminister und der Handelsminister sind mit den Leitern der Emissionsinstitute in Bezug auf bestimmten, in den **Statuten der Bank von Italien** vorzunehmende Abänderungen übereingekommen. Die Verwaltungsräthe der Emissionsinstitute sind behufs endgiltiger Genehmigung der Statuten auf morgen einberufen worden. Wie man annimmt, würde ein Aufschub der Einführung des Gesetzes über die Emissionsbanken nicht stattfinden.

— Deputationen der katholischen Gesellschaften von Rom, ungefähr 15 000 Personen, wohnten gestern in der St. Peterskirche einer vom **Papste** celebrirten Messe bei. Nach derselben ließ der Papst in Beantwortung einer Adresse eine **Allocution** verlesen, in welcher darauf hingewiesen wurde, daß durch die Vorsehung in Rom die heidnische Herrlichkeit durch die christliche ersetzt worden sei und daß ein Versuch, die heidnische **Herrlichkeit wieder** zu erneuern, vergeblich sein würde. Unter den Anwesenden bemerkte man die Botschafter von Spanien, Portugal und Oesterreich-Ungarn sowie den russischen Agenten Iswolsky. Der Papst erfreut sich ausgezeichneter Gesundheit und zeigte, obwohl die Feierlichkeit zwei Stunden gewährt hatte, keine Spur von Ermüdung. (W. T.)

* **[Ministerium Crispi.]** Zu Unterstaatssecretären im neuen Ministerium sind ernannt die Deputirten Golandra, Finanzen; Danio, Justiz; Antonelli, Auswärtiges und Constantini, Unterricht.

## Serbien.

**Belgrad**, 18. Dezember. Im Befinden des früheren **Regenten Ristic**, welcher seit 12 Tagen schwer erkrankt ist, ist eine besorgnißerregende Verschlimmerung eingetreten. (W. T.)

## Amerika.

**Newyork**, 18. Dezember. Nach einer Meldung des „New-York World" aus **Pernambuco** vom 17. d. M. ist der **brasilianische Kreuzer** „Nictheroy" am Mittwoch hier eingetroffen und der brasilianischen Regierung am 16. d. M. zur Verfügung gestellt. Der Dampfer erhielt Befehl, am 19. d. M. in südlicher Richtung abzusegeln. (W. T.)

## Coloniales.

* **[Die Sklaverei in den Schutzgebieten]**. Von besonderem Interesse in der neuesten Nummer des deutschen Colonialblattes ist der Bericht des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika, der sich eingehend zur Frage der Sklaverei in den deutschen Schutzgebieten von Afrika äußert, und der wiederum zeigt, daß eine Aufhebung der Sklaverei zur Zeit nicht durchführbar ist, da sie zu große wirthschaftliche Nachtheile im Gefolge haben würde. Zu einer solchen liegt aber auch gar kein Bedürfniß vor, da die Sklaverei hier nur in der allermildesten Form auftritt. Der Menschlichkeit, meint der Gouverneur, würde vollauf Rechnung getragen, wenn der Sklavenraub und Verkauf über See mit der Wurzel ausgerottet würde. Dann würde die Sklaverei allmählich von selbst aufhören, und der Uebergang zur Bewirthschaftung des Landes mit freien Arbeitern in ruhiger Entwickelung sich vollziehen.

* **[Von der deutschen Kamerun-Hinterland-Expedition]** des Premierlieutenants v. Stetten, deren Rückkehr und Ergebniß bereits bekannt ist, bringt das „Deutsche Colonialblatt" noch eine Mittheilung des Premierlieutenants Häring, welche sich auch über die Beziehungen des französischen Lieutenants Mizon zum Emir von Yola ertheilt. Es wird wiederholt, daß der Nachfolger Stettens und Härings in Yola, der dort am 31. August mit seiner Expedition eintraf, gleich seinen Vorgängern bei dem Emir das bereiteste Entgegenkommen fand und schon kurz nach seiner Ankunft die Erlaubniß erhielt, die Gebiete des Emirs zu betreten. Die Abreise Härings verzögerte sich durch die Verhandlungen, welche der gleichzeitig anwesende Generalagent der Royal Niger Compagnie mit Mizon zu führen hatte. Wenngleich dieselben keinen Erfolg hatten, insofern Mizon mit seinen Schiffen bei Yola verharrte, gelang es doch der Einwirkung des Generalagenten, den Emir von Yola zur Herausgabe der ihm von Mizon geschenkten Messingkanonen und Hinterladergewehre zu vermögen. Am 6. September erfolgte dann die Abreise der Stetten'schen Expedition unter Häring.

* **[Gefecht der Schutztruppe mit Hendrik Witboi.]** Ueber die letzten Kämpfe in Deutsch-Südwestafrika waren bereits vor einiger Zeit aus englischer Quelle stammende Nachrichten in die Oeffentlichkeit gedrungen, welche für die deutschen Waffen ungünstig lauteten. Das „Deutsche Colonialblatt" veröffentlicht nunmehr einen Auszug aus dem amtlichen Berichte des Majors v. François. Danach haben anfangs Oktober allerdings Scharmützel zwischen der Schutztruppe und Hendrik Witboi stattgefunden. Auf die Kunde, daß Witboi auf dem Rothen Berge unweit Hornkranz Stellung bezogen habe, war die verstärkte Schutztruppe mit zwei Geschützen am 24. September von Windhoek aufgebrochen und nach fünftägigem Marsche in Hornkranz eingetroffen. Am 2. Oktober wurde die Stellung der Witboois angegriffen. Dieselben wichen einem offenen Kampfe aus und flüchteten von Fels zu Fels nach der etwa 400 Meter tiefer liegenden Thalsohle und suchten schließlich in schwer zugänglichen Schluchten Schutz, die durch die Geschütze nicht einzuschießen waren und nur unter unverhältnißmäßig großen Opfern auf Seiten der Truppe hätten erstürmt werden können. Major v. François hielt es unter diesen Umständen für gerathen, zunächst dafür Sorge zu tragen, daß Witboi jede Verbindung mit der Walfischbai und mit dem Süden nach Möglichkeit abgeschnitten werde. Zu diesem Zwecke beabsichtigte er einen Militärposten in Rooibank an der Straße nach Walfischbai zu stationiren, während die Verbindung mit dem Süden durch die Bastards, unter Mitwirkung der Namahäuptlinge, und durch eine Besatzung in Gibeon verhindert werden sollte. Allmonatlich soll ferner ein stärkeres Commando unter Führung eines Offiziers nach der Tsoakhaubstation abgehen, dem sich die Wagen der Händler und anderer Privatpersonen anzuschließen haben werden. Zur Sicherung des Weidefeldes von Rehoboth und Windhoek sind seit dem 6. Oktober Posten auf Gurumanas und auf Tsebris stationirt worden; eine stärkere berittene Abtheilung wird dauernd in der Gegend zwischen Fallgras, Haris und den Awasbergen patrouilliren. Leider ist bei dem vorerwähnten Zusammenstoß mit den Witbois am 2. Oktober eine Patrouille aus einem Versteck aus großer Nähe beschossen worden, wobei der Führer der Patrouille, Sergeant Wrede, durch einen Schuß fiel und die Reiter Hoffmann und Dann schwer verwundet wurden. Letzterer ist seinen Wunden inzwischen erlegen.

## Von der Marine.

* Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist die Corvette „**Marie**" (Commandant Corvetten-Kapitän Frhr. v. Lyncker) am 16. Dezember in Valparaiso eingetroffen und beabsichtigt am 1. Februar n. J. nach Puerto Monte (Chile) in See zu gehen.

Am 20. Dezember: SA. 8.4. S.U. 3.21. **Danzig, 19. Dezbr.** M.-A. b. Tg. M.-U. 4.32.

**Wetteraussichten für Mittwoch, 20. Dezember,** und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Kälter, meist trübe, windig. Nebel a. d. Küsten.

**Für Donnerstag, 21. Dezember:**
Meist bedeckt, etwas kälter, Niederschläge. Windig.

**Für Freitag, 22. Dezember:**
Wenig verändert, trübe; vielfach Niederschlag, windig.

**Für Sonnabend, 23. Dezember:**
Feuchtkalt, veränderlich, Niederschläge. Lebhafte Winde.

* **[Zum Vorortverkehr Danzig-Praust,]** über dessen projectirte Einrichtung wir gestern Mittheilung machten, entnehmen wir dem jetzt erschienenen amtlichen Protokoll über die am 30. November in Bromberg abgehaltenen Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths folgenden Passus:

„Ferner liege es in der Absicht, zwischen Danzig und Praust, auf welcher Strecke sich ein lebhafter Personenverkehr entwickele, Vorortzüge einzuführen. Es sollen 7 Vorortszugpaare eingerichtet werden, so daß eine zehnmalige Verbindung zwischen Danzig und Praust hergestellt werde. Dafür sollen die unmittelbar hinter den Zügen 22 und 132 verkehrenden gemischten Züge 536 und 540 zwischen Dirschau und Danzig wieder fortfallen und die genannten Personenzüge auf den Stationen Hohenstein, Kleschkau und Praust anhalten. Herr Ehlers erklärt sich mit den in Aussicht genommenen Veränderungen einverstanden und giebt der Ueberzeugung Ausdruck, daß die namentlich im Interesse der Arbeiter vorgenommene Zugvermehrung nach Praust von wohlthätigem Einfluß auf die socialen Verhältnisse der Stadt Danzig und auf die Entwickelung des Personenverkehrs sein werde, wie dies auch bei den Strecken Danzig-Zoppot und Danzig-Neufahrwasser der Fall sei. Er habe nur noch den Wunsch, daß der an den Nachtschnellzug 4 anschließende Zug 115 ebenfalls durch Einlegung eines Vorortzuges von dem Lokalverkehr nach Praust befreit werde. Seitens der Direction kann eine Berücksichtigung dieses Antrages wegen der erheblichen Mehrkosten für die in die Nachtzeit fallenden Züge nicht in Aussicht gestellt werden. Auf eine Anfrage des Herrn Ehlers wird directionsseitig zugestanden, daß im Falle größerer Verspätung der Schnellzüge von Berlin die Reisenden und die für Danzig bestimmten Postsachen mit einem Nachtzuge befördert werden würden."

* **[Ordination.]** Morgen, Vormittags 10 Uhr, findet durch den Herrn General-Superintendenten Döblin in der St. Marien-Kirche hierselbst die feierliche Ordination des Predigtamts-Candidaten Zürn zum evangelischen Pfarramte statt.

* **[Patent.]** Auf eine Stell- und Aushebevorrichtung für mehrscharige Pflüge ist Herrn H. Tiedtke in Pr. Eylau ein Patent ertheilt worden.

* **[Deutscher Schulverein.]** Der Provinzialverband Ost- und Westpreußen des Allg. deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande hält am Freitag, den 29. Dezember und Sonnabend, den 30. Dezember in Königsberg, seine Provinzial-Versammlung ab. Am 29. Dezember Nachmittags findet der Vertretertag in der Bürger-Ressource, darauf Generalversammlung der Ortsgruppe Königsberg statt. Um 8 Uhr Abends folgt dort ein „Deutscher Abend", ausgerichtet durch die Ortsgruppe Königsberg. Die Festrede hält Oberlehrer Dahn aus Braunschweig.

✠ **[Kriegerverein Borussia.]** Die Christbescherung für 135 Kinder seiner Mitglieder beging der Kriegerverein „Borussia" am Sonntag Nachmittag in den Räumen des Café Nötzel unter reger Betheiligung der Mitglieder, deren Familienangehörigen und vieler Freunde. Auf langen Tafeln lagen die vielen Geschenke, die bei der Jugend große Freude hervorriefen. Die Festrede hielt Herr Militäroberpfarrer Witting. Nach der Ansprache und nach dem Vortrage verschiedener Declamationen mehrerer Kinder fand die Bescherung statt und der volle Jubel der Kinder kam nun zur Geltung. Die Festversammlung blieb sodann noch mehrere Stunden in der fröhlichsten Stimmung zusammen.

## Aus der Provinz.

**Elbing**, 18. Dezember. Die **Cigarren- und Tabakfabrik von Löser u. Wolff** beging gestern mit ihrem Chef, Herrn Bernhard Löser aus Berlin ihre diesjährige **Prämiirungsfeier**. Von den in der hiesigen Fabrik beschäftigten 1500 Arbeitern und Angestellten erhielten als Anerkennung: für 15jährige „Treue und Fleiß" 8 Personen je 50 Mk., für 10jährige 63 Personen je 30 Mk., für 6jährige 129 Personen je 10 Mk., von den in der Braunsberger Filiale beschäftigten 158 Arbeitern und Angestellten für 6jährige „Treue und Fleiß" 30 Personen je 10 Mk. Prämiirt wurden demnach zusammen 230 Personen. Außerdem wurde jedem der 230 Prämiirten ein werthvolles Abzeichen mit entsprechendem Diplom als Andenken an den Ehrentag überreicht. — Seit dem Jahre 1880, in welchem die erste Prämiirung stattfand, sind bis jetzt für 15jährige „Treue und Fleiß" 30 Personen, für 10jährige 189 Personen, für 6jährige 621 Personen, zusammen 840 Personen prämiirt worden. (A. Z.)

**Königsberg**, 18. Dezbr. Der Kreistag des Königsberger Landkreises bewilligte in seiner letzten Sitzung dem Kreisausschuß einen Credit von 3000 Mk. behufs Veranschlagung der Baukosten von Kleinbahnen, insbesondere einer Kleinbahn von Schaakswitte über Konradswalde, Transitten, Neuhausen, Gamsau, Possindern nach Tapiau.

**Schubin**, 16. Dezbr. Der Einwohner Ches aus Klotzinowo bei Labischin erschoß gestern Abend aus Unvorsichtigkeit seine Ehefrau, mit der er erst acht Wochen in glücklicher Ehe verheirathet war. Der unglückliche Schütze stellte sich heute dem Gericht. Ches hatte das Gewehr von seinem Schwager, der in demselben Orte wohnt, geholt, ohne zu wissen, daß es geladen war, und versuchte, dasselbe in seinem Zimmer aus einander zu nehmen, im Beisein von 6—7 anderen Personen, unter denen sich auch seine Frau befand. Dabei entlud sich die Waffe und die Kugel drang der Frau ins Herz, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. (D. Pr.)

## Für den Weihnachtstisch.

Die **C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung** in München bringt eine Auswahl vorzüglicher Werke, zumal für den Weihnachtstisch der deutschen Jugend und des deutschen Hauses.

Ein sehr passendes Buch für Gymnasialschüler ist Karl Ludw. Roth-Westermayers **„Griechische und römische Geschichte"**, im Text classisch, in der Ausstattung ein Prachtwerk mit zahlreichen herrlichen Illustrationen.

Ebenfalls ein treffliches Jugendbuch, das aber auch Erwachsene gerne lesen werden, ist Rollenbergs **„Auf dem Kriegspfad gegen die Massai."** Dieses Werk ist nicht nur durch die zahlreichen, dem Skizzenbuche des Verfassers entnommenen, trefflichen Illustrationen geeignet, ein anschauliches Bild von Land und Leuten in unserer ostafrikanischen Colonie zu bieten, sondern es führt uns auch das Leben daselbst vor. Der Verfasser hat selbst eine militärische Expedition, welche Wißmann gegen die räuberischen Massai entsendete, mitgemacht. Die Schilderung derselben, durch Kriegsbilder nach dem Leben bereichert, bleibt der Hauptinhalt des Werkes.

Das Sammelwerk **„Deutschlands Kriege von Fehrbellin bis Königgrätz"**. Davon liegen für den Weihnachtstisch die ersten 7 Bände vor: Bd. I. Deutschlands Mißhandlung durch Ludwig XIV.; Bde. II. III. Die Kriege Friedrichs des Großen; Bde. IV. V. Die Revolutions- und Napoleonischen Kriege; Bde. VI. VII. Die Freiheitskriege. Alle Bände sind reich mit Uebersichtskarten und Schlachtenplänen ausgestattet. Das Werk, das durch zwei weitere, die deutschen Einigungskriege von 1864 und 1866 behandelnde Bände im nächsten Jahre vollständig wird, ist für Erwachsene wie für die Jugend gleich interessant. Die Schilderungen Leveras sind packend und reißen den Leser mit sich fort. Eine willkommene Gabe bietet das Werk auch für die jüngeren Militärs.

Die Sammlung von kleineren Schriften von Theilnehmern am 70er Krieg, zu der die Bücher Pfarrer Kleins „Fröschweilers Chronik", „Kriegsbriefe eines freiwilligen Jägers" von Oskar Leibig und „Bei höheren Stäben" von Oberstlieutenant Ott gehören, wurde bereits vom preußischen Kriegsministerium sämmtlichen Mannschaftsbibliotheken der preußischen Armee zur Anschaffung empfohlen; sie eignet sich aber auch trefflich für Militär- und Volks- und Schulbibliotheken.

Für die heranwachsenden Töchter empfiehlt sich **„Frauengestalten aus deutschen Fürstenhäusern"** von Anna Freund. Das Talent, Biographien zu schreiben, bekundet Anna Freund in hohem Maße. Jede ihrer 12 fürstlichen Frauengestalten, unter denen sich Marie Antoinette und Königin Luise befinden, ist in ihrem eigensten Wesen erfaßt, ohne Schwanken festgehalten und vor die Augen des Lesers geführt, und mit jeder dieser Gestalten ersteht ein reiches Bild der Zeit und Geschichte, der sie angehören, vor ihm. Die Leserinnen finden unter den behandelten Biographien u. a. die Mutter Konradins, Elisabeth die Treue von Sachsen, die Mutter des Großen Kurfürsten etc.

## Vermischtes.

* **[Künstliche Glieder aus Aluminium.]** Unter den zahlreichen Anwendungen des Aluminiums dürfte es noch wenig bekannt sein, daß vor etwa einem Jahre ein amerikanischer Erfinder dieses leichte und feste Metall zur Herstellung künstlicher Glieder benutzt hat. Bei gewissen Amputationen, besonders des Knöchels, der Fußwurzel, des Mittelfußes ic., welche die Aerzte nur sehr ungern vornehmen, sah man oft die Unmöglichkeit, diese so weggenommenen Theile durch ein künstliches Glied zu ersetzen. Sie zogen es vor, das ganze Glied höher abzuschneiden, um so einen Stumpf zu haben, auf dem man die meist aus Holz gefertigten Glieder befestigen konnte. Bei dem neuen Verfahren, z. B. bei der Amputation eines Theiles des Fußes, wird das Aluminium in Form eines dünnen Blattes verwendet, welches genau die Form des Fußes hat und beim Gehen benutzt werden kann, wobei es durch seine Elasticität die Erschütterungen abschwächt. Das Aluminiumgerippe wird in folgender Weise erhalten: Man nimmt einen Gipsabguß von dem amputirten Gliede. Dieser Abguß dient zur Herstellung eines Holzmodells, nach welchem man das Aluminiumblatt nach dem gewöhnlichen Schmelzverfahren formen kann. Außer seiner großen Leichtigkeit besitzt dieses Metall außerdem noch einen großen hygienischen Vorzug. Das Aluminium absorbirt nämlich keine Feuchtigkeit, wird durch Transpiration oder Ausschwitzungen bei den chirurgischen Operationen nicht angegriffen, kann durch einfache Abwaschung gereinigt werden, endlich wird es weder von der Luft, Feuchtigkeit oder Wärme verändert. Die seit etwa 2 Jahren bei 134 künstlichen Gliedern gemachten Versuche haben die enormen Vortheile gezeigt, welche dieses neue System gegen das alte darbietet. Der Erfinder dieses neuen Verfahrens ist Herr George E. Marks in Newyork.

**Adelaide** (Süd-Australien), 8. Novbr. Die Entdeckung der reichen **Goldfelder von Coolgardie** (Westaustralien) haben einen starken Zuzug dorthin aus allen Colonien zur Folge gehabt; man zählt bereits an Ort und Stelle 700 Mann. Hierher zurückgekehrte „Diggers" geben glänzende Schilderungen des neuentdeckten Eldorados. Danach soll Bayleys (des ersten Finders) ursprüngliche Mine fast eine einzige Goldmasse, schwach mit Quarz durchsetzt und in einer Tiefe von 70 Fuß noch ebenso reich, wie an der Oberfläche, sein. Zum Theil liegt das Gold zu Tage, und die Kosten der Gewinnung an sich sind äußerst gering. Die Regierung hatte von Perth einen Beamten ausgesendet, der die ganze Gegend zwischen Coolgardie und der Dunda-Bergkette untersuchen sollte; der jetzt eingegangene Bericht desselben lautet äußerst günstig, da er überall goldhaltige Quarzriffe angetroffen hat. Coolgardie würde ein zweites Ballarat werden, wenn — es Wasser hätte! Schon jetzt muß dieses 50 Meilen weit herangefahren werden und hat in Folge dessen einen fabelhaften Preis. Treten nicht bald starke Regen ein, so müssen sämmtliche Goldgräber das Feld verlassen. Ein Bohrversuch, der von der Regierung angestellt wurde, ergab zwar Wasser, aber völlig salziges, und ein gleiches Ergebniß hatten die Versuche der dortigen Minen-Compagnie. Ob unter diesen Umständen eine von hier aus dorthin gesendete Expedition von Goldsuchern, mit zehn kräftigen Kamelen und vorzüglicher Ausrüstung versehen, Erfolg haben wird, ist sehr die Frage. Von allen Seiten kommen bereits dringende Warnungen. Eine Anzahl von Goldgräbern, die trotz aller Abmachungen ein neues Feld aufsuchten, soll einem trostlosen Schicksal verfallen sein: es wird berichtet, daß zwei von ihnen bereits verschmachtet und die übrigen dem Wahnsinne nahe sein sollen. Von Southern Croß ist eine Anzahl mit Wasser beladener Kameele ausgesandt worden, um, wenn möglich, die Unglücklichen zu retten. Einen der größten „Nuggets", die je in Süd-Australien gefunden wurden, brachte am 1. d. M. ein glücklicher Digger auf dem Angipena Goldfelde ans Tageslicht. Es wurde im Goldenen Gully in der geringen Tiefe von 5 Fuß gefunden, wiegt über 16 Unzen und hat einen ungefähren Werth von 1300 Mark. — Vor einiger Zeit starb hier der römisch-katholische Erzbischof von Adelaide Dr. Reynolds. In seinem jetzt bekannt gewordenen Testamente setzte er zum Erben seines etwa 100 000 Mark betragenden Vermögens seinen Amtsnachfolger ein; die bedürftige Familie seines Bruders erhält 4000 Mark, ebenso viel der Testamentsvollstrecker.

* **[Lebende Weihnachtsbäume.]** Seit einigen Jahren ist der Gebrauch in Aufnahme gekommen, lebende Tannen oder Fichten als Weihnachtsbäume zu verwenden. Dieselben haben die Vorzüge, daß trotz der Zimmerwärme die Nadeln nicht abfallen, ihr Standpunkt ein vollständig fester ist und sie zu wiederholten Malen ihrem Zwecke dienen können. Nach entsprechender Verkürzung des Wurzelstockes wird der Baum in einen Napf oder eine mäßig große Holzkiste eingepflanzt und der Behälter durch Ueberkleben mit Goldtapete und Sternen aus Gold- und Silberpapier verziert. Auf die den Wurzelstock deckende Erde legt man eine Moosschicht. Durch zeitweises Angießen bleibt der also hergestellte Weihnachtsbaum vollständig lebensfähig, bis er nach Ablauf der Festzeit wieder in den Garten gepflanzt wird.

* **[Eine kleine „Dynamitgeschichte"]** spielte sich, wie eine Lokalcorrespondenz berichtet, jüngst auch in der Familie des **Professors Virchow** ab. Dem Gelehrten wurde durch die Post ein Musterpacketchen übermittelt, das einen kleinen Sack mit „Samen" enthalten sollte. Da die Postmarke von dem Packetchen entfernt war, konnte der Gelehrte aus einem Aufdruck zunächst nur feststellen, daß die Sendung aus einem Lande komme, wo spanisch gesprochen wird. Eine Sendung dieser Art wurde vom Geheimen Rath Virchow weder erwartet, noch war sie ihm sonstwie angekündigt, man schöpfte daher in der Familie ernsten Verdacht, und die Gemahlin des Gelehrten widersetzte sich ganz energisch der Oeffnung des geheimnißvollen Packetes. Zum Glück kam bald darauf ein Brief aus Santiago, der Beruhigung brachte. Das Packet enthielt thatsächlich Samen und zwar von Chenopodium Quinoa, einer in Bolivien und Chile angebauten Brodfrucht, die neuerdings auch in Rußland zur Herstellung von Hungerbrod benutzt worden ist. Der Absender war ein alter Freund Virchows, der jetzt im 85. Lebensjahr stehende Gelehrte Dr. Philippi.

## Schiffsnachrichten.

**Danzig**, 19. Dezember. Die hiesige Bark **„Elise Linck"** (Capt. Falcke) ist gestern in Apalachicola angekommen.

**Memel**, 16. Dezember. In der vergangenen Woche wurde am Strande bei Melleraggen ein **Schiffswrack** angetrieben. Eine genaue Untersuchung der Schiffstrümmer hat ergeben, daß sie aller Wahrscheinlichkeit nach von einer holländischen Kuff herrühren. Der Name der Kuff war nicht zu ermitteln, ebenso wenig ist etwas über den Verbleib der Besatzung bekannt. — Heute wurde von einem Fischer auf Süderspitze ein von der See angetriebenes Namensbrett aufgefunden. Das Brett trägt auf blauem Grunde mit gelben Lettern die Inschrift **„Lady"**.

**Nexö**, 16. Dezember. Der Schooner **„Affaire"** aus Stavanger, von Riga nach der Ostküste Englands mit Rapskuchen, strandete heute Nacht bei Svaneke, wurde von selbst wieder flott und ist später auf tiefem Wasser gesunken und total verloren gegangen. Mannschaft gerettet.

**Lemvig**, 16. Dezember. Das Schiff **„Immanuel"**, aus Marstal, ist verlassen auf Strand getrieben. Der schwedische Schooner **„Salma"** ist ebenfalls in der Nähe gestrandet.

* **Christiania**, 19. Dezember. Wie wir bereits in voriger Woche (Nr. 20 486) berichteten, hat der Capitän des Dampfschiffes **„Orion"** durch eine selten kühne, seemännische That die Mannschaft des sinkenden Schiffes **„Tine"** gerettet. Die Schiffervereine in Christiania und Bergen haben nun beide dem Capitän Jörgen Ibsen einstimmig eine Adresse gesandt, in welcher ausgedrückt wird, daß seine Rettungsarbeit ein Beweis von besonderer seemännischer Tüchtigkeit gewesen sei. Die Manöver seines Schiffes hätten ferner eine besondere fachmännische Befähigung und einen klaren Ueberblick, die äußerst schwierige Situation zu übersehen, bewiesen. Eine öffentliche Anerkennung dürfte zu erwarten sein.

**London**, 17. Dezember. **Das deutsche Schiff „Occident"**, welches am 3. Dezember auf der Ori-Bark gestrandet war, ist wieder flott geworden. Das Schiff hat einen leichten Leck erhalten. — Das bei Yantlett Point im River Medway stationirte Hospitalschiff **„Elk"** kenterte gestern Abend während einer Bö. Die an Bord befindlichen Personen retteten sich mit einem Boot.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Berlin**, 19. Dezbr. Nach hier eingezogenen genauen Informationen ist die vom „Kreuznacher Generalanzeiger" gebrachte Nachricht von der Mittheilung des Reichstagsabg. **Dr. v. Cuny** an den Landtagsabg. Engelsmann darüber, daß die Regierung eine neue Form der **Weinsteuer** plane, unzutreffend. Dr. v. Cuny hat eine solche Mittheilung überhaupt nicht gemacht.

**Madrid**, 19. Dezember. Die **Handelskammer** in Malaga hat sich ebenfalls gegen den **Handelsvertrag mit Deutschland** ausgesprochen. Auch die Kaufmannschaft in Barcelona bereitet einen Protest gegen denselben vor.

**Pernambuco**, 19. Dezember. Nach hier eingegangenen Depeschen aus **Rio de Janeiro** hat am 16. d. Mts. ein allgemeines **Gefecht** zwischen Regierungstruppen, Forts und Flotte stattgefunden. Präsident Peixoto hat die Insel besetzt, von welcher die Aufständischen sich mit Wasser zu versorgen pflegten. Der „Aquidaban" ist nach Rio zurückgekehrt und zeigt deutliche Spuren der Beschießung durch die Forts.

## Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. Dezember.

| | | Crs.v.18. | | | Crs.v.18. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, gelb | | | 5% ital. Rente | 81,10 | 81,00 |
| Dezember. | 143,25 | 143,50 | 4% rm. Gold- | | |
| Mai .... | 150,00 | 150,00 | Rente ... | 82,10 | 82,25 |
| Roggen | | | 4% russ. A. 80 | 99,10 | 98,80 |
| Dezember. | 126,25 | 126,00 | 2. Orient.-A. | 67,25 | 67,40 |
| Mai .... | 130,00 | 129,75 | 5% Trk.-Anl. | 95,30 | 94,70 |
| Hafer | | | 4% ung. Gldr. | 94,70 | 94,60 |
| Dezember. | 156,25 | 154,50 | Mlav. S.-A. | 69,25 | 69,00 |
| Mai .... | 141,50 | 141,50 | do. S.-P. | 109,00 | 109,00 |
| Rüböl | | | Ostpr. Südb. | | |
| Dez.-Jan. .. | 45,80 | 45,40 | Stamm.-A. | 68,30 | 68,70 |
| April-Mai | 46,70 | 46,70 | Lombarden | 44,10 | 43,90 |
| Spiritus | | | Russische 5% | | |
| Dezember. | 30,50 | 30,60 | SW.-B. g. A. | 75,75 | — |
| Mai .... | 37,00 | 37,00 | 5% Anat. Ob | 89,75 | 89,00 |
| Petroleum | | | 3% ital. g. Pr. | 51,10 | 51,25 |
| per 200 ℔ | | | Danz. Priv.- | | |
| loco .... | 19,70 | 19,70 | Bank .... | — | 137,25 |
| 4% Reichs-A. | 106,70 | 106,70 | Disc.-Com.. | 171,10 | 171,70 |
| 3½% do. | 99,90 | 99,90 | Deutsche Bk. | 152,00 | 152,00 |
| 3% do. | 85,50 | 85,50 | Cred.-Actien | 205,75 | 204,60 |
| 4% Consols | 106,75 | 106,75 | D. Oelmühle | 80,00 | 79,00 |
| 3½% do. | 100,00 | 100,00 | do. Prior. | 95,00 | 95,50 |
| 3% do. | 85,50 | 85,50 | Laurahütte. | 108,00 | 107,75 |
| 3½% pm. Pfd. | 97,10 | 97,20 | Oestr. Noten | 162,75 | 162,95 |
| 3½% westpr. | | | Russ. Noten | 215,40 | 215,05 |
| Pfandbr. . | 96,60 | 96,50 | London kurz | 20,33 | 20,32 |
| do. neue .. | 96,60 | 96,50 | London lang | 20,215 | 20,22 |
| Danz. S.-A. | — | — | Warsch. kurz | 214,40 | 214,15 |

Fondsbörse: fest. Privatdiscont 4⅝.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19. Dezember.

**Weizen** loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

| | | | |
|---|---|---|---|
| feinglasig u. weiß | 745—799 Gr. 124—140 M Br. | | 125—136 M bez. |
| hochbunt | 745—799 Gr. 124—140 M Br. | | |
| hellbunt | 745—799 Gr. 120—138 M Br. | | |
| bunt | 745—788 Gr. 118—137 M Br. | | |
| roth | 714—799 Gr. 95—139 M Br. | | |
| ordinär | 714—766 Gr. 95—135 M Br. | | |

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 117 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 135 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Dez.-Jan. zum freien Verkehr 137 M Br., 136½ M Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 144 M bez., transit 123½ M Br., 123 M Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr 146 M Br., 145½ M Gd., transit 125 M Br., 124½ M Gd., Juni-Juli zum freien Verkehr 147½ M Br., 147 M Gd., transit 127½ M Br., 127 M Gd.

**Roggen** loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 114 M.

Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländisch 115 M, unterpolnisch 84 M, transit 83 M.

Auf Liefrung per April-Mai inländ. 119 M Br., 118½ M Gd., unterpoln. 88 M Br., 87½ M Gd., per Mai-Juni inländ. 121 M Br., 120½ M Gd., unterpoln. 89 M Br., 88½ M Gd., per Juni-Juli inländ. 122½ M bez., unterpolnisch 90 M Br., 89½ M Gd., per September-Oktober inländ. 125½ M Br., 125 M Gd.

**Gerste** per Tonne von 1000 Kilogr. kleine 650 Gr. 116 M bez., russ. 612 Gd., 74 M bez.

**Erbsen** per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Futter- transit 95 M bez.

**Kleie** per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen- 3,15—3,62½ M bez.

**Spiritus** per 10 000 % Liter contingent. loco 49 M Gd., nicht contingent. 29½ M Gd., kurze Lieferung 29½ M Gd., Dezember-März 29¾ M Gd.

**Rohzucker** stetig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12—12,20 M bez., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 9,90—10 M bez., per 50 Kilogr. incl. Sack.

**Vorsteheramt der Kaufmannschaft**

**Danzig, 19. Dezember.**

**Getreidebörse.** (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe und kühl. Temperatur + 3 Gr. R. Wind: SW.

**Weizen.** Inländischer bei matter Tendenz ziemlich unverändert, Transit gleichfalls ohne Aenderung. Bezahlt wurde für inländischen weiß 740 Gr. 133 M, 750 Gr. 134 M, 774 und 788 Gr. 136 M, hochbunt 734 Gr. 132 M, 756 und 766 Gr. 135 M, 766 Gr. 135½ M, für poln. zum Transit fein hochbunt glasig 777 Gr. 125 M per Tonne. Termine: Dez.-Jan. zum freien Verkehr 137 M Br., 136½ M Gd., April-Mai zum freien Verkehr 144 M bez., transit 123½ M Br., 123 M Gd., Mai-Juni zum freien Verkehr 146 M Br., 145½ M Gd., transit 125 M Br., 124½ M Gd., Juni-Juli zum freien Verkehr 147½ M Br., 147 M Gd., transit 127½ M Br., 127 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 135 M, transit 117 M.

**Roggen** unverändert. Bezahlt ist inländischer 732 und 738 Gr. 114 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 119 M Br., 118½ M Gd., unterpolnisch 88 M Br., 87½ M Gd., Mai-Juni inländisch 121 M Br., 120½ M Gd., unterpolnisch 89 M Br., 88½ M Gd., Juni-Juli inländisch 122½ M bez., unterpolnisch 90 M Br., 89½ M Gd., Septbr.-Oktober inländ. 125½ M Br., 125 M Gd. Regulirungspreis inländisch 115 M, unterpolnisch 84 M, transit 83 M.

**Erbsen** russ. zum Transit ordinäre Victoria- mit Käfer 95 M per Tonne bezahlt. — **Pferdebohnen** poln. zum Transit 106 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** zum See-Export 3,52½, 3,60, 3,62½ M, mittel 3,45 feine 3,15, 3,20 M per 50 Kilogr. bez. — **Roggenkleie** zum See-Export 3,75 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 49 M Gd., nicht contingentirter loco 29½ M Gd., kurze Lieferung 29½ M Gd., Dezbr.-März 29¾ M Gd.

## Kartoffel- und Weizen-Stärke.

**Berlin**, 18. Dezember. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 15,50—15,75 M, 1. Qual. Kartoffelstärke 15,50 bis 15,75 M, 2. Qual. Kartoffelstärke u. -Mehl 12,50—14,00 M, feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin 7,50 M, Frankfurter Syrup-Fabriken zahlen nach Werkmeisters Bericht franco Fabrik 7,00 M, gelber Syrup 16,50—17,00 M, Capillair-Syrup 17,50—18 M, Cap.-Export 18,50—19,00 M, Kartoffelzucker gelber 16,50—17 M, do. Capillair 18,00 bis 18,50 M, Rum-Couleur 33—34 M, Bier-Couleur 32 bis 34 M, Dextrin, gelb und weiß, 1. Qual. 22,50—23,50 M, do. secunda 20 bis 21 M, Weizenstärke (kleinst.) 29,00—30,00 M, do. (großstück.) 36,00—37,00 M, Hallesche u. Schlesische 37,00 bis 38,00 M, Reisstärke (Strahlen) 48,00—49,00 M, do. (Stücken) 46,00—47,00 M, Maisstärke 33—34 M, Schabestärke 30—31 M. (Alles per 100 Kilogr. ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.)

## Meteorologische Depesche vom 19. Dezember.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

| Stationen. | Bar. Mil. | Wind | | Wetter. | Tem. Cels. | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Bellmullet | 732 | SW | 2 | bedeckt | 8 | |
| Aberdeen | 745 | SO | 5 | bedeckt | 6 | |
| Christiansund | 752 | OSO | 1 | halb bed. | 5 | |
| Kopenhagen | 762 | SW | 2 | Nebel | 1 | |
| Stockholm | 763 | SW | 2 | bedeckt | 1 | |
| Haparanda | 761 | SO | 2 | halb bed. | —15 | |
| Petersburg | 765 | WNW | 1 | heiter | —7 | |
| Moskau | 762 | WNW | 1 | wolkenlos | —6 | |
| Cork Queenstown | 736 | SW | 5 | wolkig | 9 | |
| Cherbourg | 752 | S | 5 | bedeckt | 5 | |
| Helder | 758 | S | 3 | Nebel | 0 | |
| Sylt | 760 | SSW | 2 | Dunst | 1 | |
| Hamburg | 761 | SO | 3 | Nebel | —2 | |
| Swinemünde | 764 | SSO | 6 | bedeckt | 1 | 1) |
| Neufahrwasser | 767 | SSW | 4 | bedeckt | 2 | |
| Memel | 768 | S | 4 | bedeckt | 2 | |
| Paris | 760 | SSO | 2 | wolkenlos | —2 | |
| Münster | 760 | SSO | 1 | heiter | —2 | |
| Karlsruhe | 765 | SO | 2 | bedeckt | —3 | |
| Wiesbaden | 765 | SO | 3 | bedeckt | —1 | |
| München | 766 | O | 4 | Nebel | —6 | |
| Chemnitz | 765 | SO | 2 | wolkenlos | —0 | |
| Berlin | 764 | SO | 2 | heiter | —0 | |
| Wien | 768 | SO | 3 | bedeckt | 3 | |
| Breslau | 767 | SO | 2 | wolkig | —0 | |
| Ile d'Aix | 758 | S | 4 | Dunst | 5 | |
| Nizza | 766 | O | 4 | halb bed. | 6 | |
| Triest | 768 | still | — | wolkenlos | 5 | |

1) Dunst im Horizont.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

**Uebersicht der Witterung.**

Ein barometrisches Minimum unter 732 Mm., welches nordostwärts fortzuschreiten scheint, liegt westlich von Schottland, im Kanal starke, auf den Scillys stürmische südliche Winde verursachend, während der Luftdruck über Oesterreich-Ungarn am höchsten ist. In Valencia ist das Barometer in 14 Stunden um 23 Mm. gefallen. Bei meist schwachen, vorwiegend südlichen und südöstlichen Winden ist das Wetter in Deutschland meist trübe, vielfach neblig und durchschnittlich etwas kälter ohne meßbare Niederschläge. Im deutschen Binnenlande herrscht leichter Frost. Zunahme der Temperatur wahrscheinlich.

**Deutsche Seewarte.**

## Meteorologische Beobachtungen zu Danzig.

| Dezbr. | Stde. | Barom.-Stand mm | Therm. Celsius. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 18 | 4 | 771,1 | + 5,0 | W., flau; heiter. |
| 19 | 8 | 766,9 | + 2,5 | SW., frisch; bezogen. |
| 19 | 12 | 765,7 | + 3,8 | „ „ „ |

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes: Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

## Nachruf.

Heute verschied sanft nach langen Leiden die Lehrerin

**Fräulein Auguste Wienandt.**

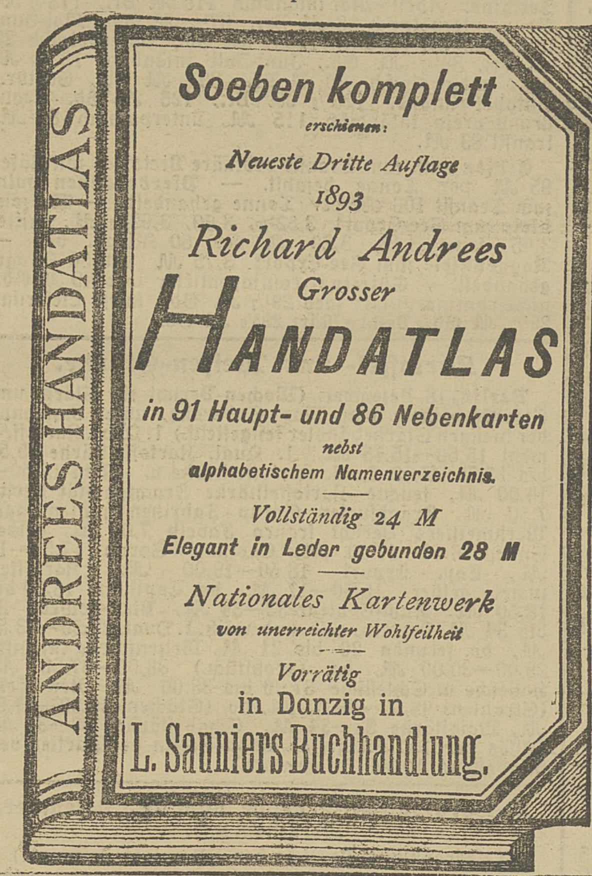
Die Entschlafene hat 17 Jahre lang an städtischen Danziger Bezirksschulen, zuletzt an der hiesigen, treu und gewissenhaft gewirkt. Durch ihre Freundlichkeit und Herzensgüte hat sie sich in unserem Kreise Liebe und Hochachtung erworben. Wir werden ihr, in Erinnerung an ihre schätzenswerthen Eigenschaften, ein treues Andenken bewahren.

Neufahrwasser, den 18. Dezember 1893.

**Die Lehrerinnen und Lehrer der Bezirksschule.** (7713

## Als Weihnachtsgeschenk

empfohlen:




**Neue große Marzipanmandeln**
à 80, 90 Pf. und 1 Mk. p. Pfd.
**Stettiner Puderzucker**
1 Pfd. 35 Pf., 5 Pfd. 1,70 Mk.
**Frisches Rosenwasser, Früchte zum Belag.**
Neue franz. Wallnüsse à 25, 30, 35 u. 40 Pf. p. Pfd.
Neue Lambertnüsse à 35 u. 40 Pf. p. Pfd.
Neue Para-Nüsse à 40 u. 50 Pf. p. Pfd.
Neue Feigen von 30 Pf. per Pfd. an.
Neue Datteln à 40 Pf. p. Pfd.
Trauben-Rosinen à 1,00 und 1,20 Mk. p. Pfd.
Schaalmandeln à la princess à 1,20 Mk. p. Pfd.
Königsberger Marzipan-Confect à 1,20 Mk. p. Pfd.
Königsberger Thee-Confect à 1,20 Mk. p. Pfd.
**Tannenbaum-Bisquits**
in großer Auswahl,
**Baumlichte und Wachsstöcke**
in allen Farben und Gattungen,
**Thorner Pfefferkuchen**
von Gustav Weese und Hermann Thomas
empfiehlt (7568
**W. Machwitz,**
Heil. Geistgasse 4, 3. Damm 7 und Langfuhr 66.

Heute wurde meine liebe Frau Mara, geb. Horrmann, von einem strammen Jungen glücklich entbunden. (7697
Letzkau, 18. Dezbr. 1893.
**Joh. Behrendt.**

Heute Abend 6 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden im 61. Lebensjahre mein geliebter Mann, unser guter Vater
**August Hannemann,**
was tief betrübt anzeigen die trauernden Hinterbliebenen (7684
**Friederike Hannemann nebst Kindern.**
Zoppot, 17. Dezbr. 1893.

Heute, Nachmittags 2 Uhr, entschlief sanft nach kurzem Leiden, am Herzschlage, meine innigst geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
**Sara Maria Dorothea Spode,**
geb. Claassen,
im 72. Lebensjahre, welches wir allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung tiefbetrübt anzeigen
Käsemark, 18. Dez. 1893.
**Die trauernden Hinterbliebenen.**
Die Beerdigung findet Sonnabend den 23. d. M., 2 Uhr Nachm., auf dem Friedhofe zu Käsemark statt.

**Die Beerdigung meiner lieben Frau findet Donnerstag, den 21. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem alten Hl. Leichnam-Kirchhof statt.** (7650
**Hermann Bergmann.**

Elegante Puppen zum Ausziehen zu verkaufen Heilige Geistgasse 61¹. (7712

Ein gut erh. Flügel ist billig zu verkaufen Glockenthor 135.

**Reine Natur-Obstweine!**
Johannisbeerwein,
süßen und herben,
Heidelbeerwein,
süßen und herben,
Stachelbeerwein,
als vorzügliche Tisch- u. Bowlenweine, empfiehlt
**E. F. Sontowski,**
Hausthor 5. (7719

**Landschinken, Räucherwurst, Gänsebrust, Gänsekeulen, Neunaugen, franz. und russ. Sardinen**
empfiehlt
**E. F. Sontowski.**

**Delicaten Räucherlachs**
von hiesigem frischen Lachs
**pro Pfund 2 Mk. 40 Pf.**
empfiehlt
**A. W. Prahl,**
Breitgasse 17.

**Randmarzipan,** ℔ 1,20 M,
**Theeconfect,** ℔ 1,20 M,
**Macronen,** ℔ 1,20 M,
**Zuckernüsse,** ℔ 80 ₰,
**Pfeffernüsse,** ℔ 80 ₰,
**Pralinées,** ℔ 1,60 M,
empfiehlt als eigenes Gebäck und anerkannt von vorzüglicher Güte
**Gustav Henning,**
Altst. Grab. 111.

**Elegante Fracks** und Frack-Anzüge verleiht **J. Baumann, Breitgasse 36.**



Beliebteste Weihnachts-Geschenke. Unentbehrlich in jedem Haushalte.

# Nähmaschinen, Waschmaschinen und Wäschewringer.

Meine Maschinen sind berühmt durch das dazu verwendete Material und die gediegene, elegante Ausstattung, zeichnen sich auch von allen anderen durch vorzügliche Construction und dadurch erreichte ganz außergewöhnliche Leistungsfähigkeit aus.

Ich liefere bei reeller Garantie und bequemer Zahlungsweise

## Neue hocharmige Singer-Tretnähmaschinen,

für 50 M, 54 M, 67 M 50 ₰, 81 M. Neueste Systeme für 90 M und 103 M 50 ₰.

**Waschmaschinen,** dieselben leisten dreimal soviel als ein Waschfrau und ersparen dadurch bei jeder Wäsche 2 bis 4 M, für 25 M, 45 M, 55 M und 65 M.

**Wäschewringmaschinen** = sogenannte Wäscheschoner = mit besten Gummiwalzen für 15 M, 16 M 50 ₰, 18 M, 20 M.

## Paul Rudolphy, Danzig.

Lieferant für Militärbehörden, Lehrer und Vereine.
Hauptgeschäft in Danzig, Langenmarkt 2. Zweiggeschäft in Elbing, Schmiedestraße 1.

## Fichtennadelduft.

Wer hätte nicht schon im Hochsommer bei einer Wanderung im Wald sich an der Pracht des Laubwaldes erfreut und sich an dem kühlen Schatten der weitverzeigten Bäume erquickt. Aber bald merkt der Wanderer, daß der Aufenthalt in diesem Waldesdome nicht ohne Bedenken ist, es herrscht eine Kühle, die an die Temperatur eines gothischen Kirchenbaues erinnert, es weht ihm eine Luft entgegen, bei der er unwillkürlich an unterirdische Grabesgewölbe erinnert wird. Wie anders ist die Empfindung, wenn wir eine jener Kieferwaldungen betreten, wie wir sie am Strande unserer See und auf den Kämmen der Hochgebirge in so wunderbarer Schönheit antreffen. Schon von weitem führt uns ein leiser Luftzug würzigen Duft entgegen, die Athemzüge werden tiefer und voller, um jedes Atom der köstlichen Luft aufzunehmen, durch den Körper bringt ein Gefühl von wonniger Frische, wir fühlen uns wie neu geboren und haben die Empfindung, daß unsere geistige und körperliche Leistungsfähigkeit im Wachsen begriffen ist.

Die Wissenschaft hat uns eine Erklärung für diesen Vorgang gegeben. Der Duft, der aus den Nadeln der verschiedenen Coniferen-Arten entströmt, hat in hohem Maaße die Eigenschaft, den Sauerstoff, der im Haushalte unseres Körpers eine so hervorragende Rolle spielt, anzuziehen und ihn den Lungen zuzuführen, darum herrscht in Coniferen-Waldungen jene vorzügliche Luft vor, die man mit dem Namen „Ozon" zu bezeichnen pflegt. Wie hoch von der Heilkunde die Wirkung dieses Ozons geschätzt wird, geht am deutlichsten aus dem Umstande hervor, daß die sogenannte schwindsuchtsfreie Zone, in der allein die fürchterliche Krankheit der Lungentuberkulose bis jetzt Heilung gefunden hat, in solchen ozonreichen Tannenwäldern zu finden ist.

Aber nur wenigen gut situirten Leuten ist es vergönnt, Haus und Geschäft zu verlassen, und in jenen von der Natur gesegneten Gegenden Heilung von vorhandenen und Schutz gegen kommende Uebel aufzusuchen. Es mußte daher der als ein Wohlthäter der Menschheit bezeichnet werden, dem es gelang, jene kostbaren Ozondüfte zu conzentrieren und in einer Form herzustellen, die es ermöglichte, den Fichtennadelgeist an jedem Ort und zu jeder Zeit in die Athmosphäre zu bringen. Schon vor langen Jahren hat die Wissenschaft versucht, diese Aufgabe zu lösen und hat verschiedene Präparate wie z. B. die einst weltberühmte Fichtennadelwatte in den Handel gebracht. Aber erst in der neueren Zeit, nachdem die deutsche Chemie einen so bedeutenden Aufschwung genommen hatte, ist es gelungen, in dem Präparate „Coniferengeist" den Duft der Fichtennadel in einer Form herzustellen, daß er durch die mechanische Zerstäubung der Flüssigkeit sofort in die athmosphärische Luft übergeht, dieselbe durchdringt und reinigt und so mit Ozon erfüllt, daß wir dasselbe Gefühl des Wohlbehagens empfinden, als verweilten wir in einer Coniferenwaldung. Es leuchtet auf der Stelle ein, wie wohlthätig eine solche Erneuerung und Verbesserung der Luft in einem Krankenzimmer auf einen Leidenden wirken muß, der an das Lager gefesselt nicht die Möglichkeit hat, frische Luft einzuathmen. Aber auch für den Gesunden ist der Aufenthalt mit einer solchen erfrischenden Luft angenehm und behaglich. Der Mann müßte geradezu ein Barbar sein, der den Aufenthalt in einer solchen würzigen Luft dem Verweilen in der dumpfen tabaksgefüllten Luft einer Restauration nicht vorziehen wollte. Aber vor Allem wird der Coniferengeist gerade in der jetzigen Zeit nicht verfehlen, seinen Zauber auszuüben, können wir uns doch das schöne Weihnachtsfest nicht vorstellen ohne den lieblichen Duft der Tannennadeln. Darum ist es jetzt an der Zeit, den Coniferengeist in den Haushaltungen zu verwenden, er wird dazu beitragen bei der Jugend die Festesfreude zu erhöhen und bei den Alten die Lust am Geben zu verstärken.

Und wie billig und geradezu hervorragend ist dieser Coniferengeist in der

## Kaiser-Droguerie

## Breitgasse 131|132

zu haben.

Er ist dort vorräthig in Flaschen a 75 ₰, 1,25 M und 3,00 M. Man wendet ihn gewöhnlich mittelst Sprengers oder noch besser mittelst eines „Abessiner Brunnens" (Patentzerstäubers) an. Diese werden zu allen Preisen daselbst von den billigsten bis zu den theuersten Mustern auf Lager gehalten. Wie gesagt, nichts praktischer, nichts gesunder als Coniferengeist. Wer ihn benutzt, geht nicht mehr von seinem Gebrauch ab. Man nehme also eine Probe, und man wird sehen, daß wir nicht zu viel sagen.

## Cherry Brandy

(superfeine Qualität)
von
**E. G. Engel, Danzig,**
empfiehlt
als passendes Weihnachts-Geschenk
**A. Fast.**

1 Flasche 2,00 M. 1 Flasche 2,00 M.

## J. Claassen, Weidengasse 4d.

| | | |
|---|---|---|
| Rothweine französische, p. Flasche | | 1,00, 1,35, 1,50, 1,75, 2,25. |
| Portwein und Cherry | - | 1,60, 1,80—2,00. |
| Ungarweine | - | 1,25, 1,60—3,00. |
| Rheinweine | - | 1,00, 1,25, 1,75, 2,00. |
| Moselweine | - | 0,90 u. 1,00. |
| Champagner | - | 2,50. |
| Cognac's | - | 1,60, 2,00, 3,00, 5,00 7,00. |
| Rum's | - | 1,25, 1,50, 2,00, 2,50. |
| Punsch-Essenz | - | 2,00. (7686 |

Wegen anderweitiger Unternehmungen

# Total-Ausverkauf

meines gesammten Waarenlagers

## 10 Wollwebergasse 10,

bestehend aus hochmodernen, elegantesten wie einfachsten

## Damen-Kleiderstoffen,

Sammet- u. Seidenwaaren, Blousen, Kinderkleidern, Morgenröcken, Joupons, Schürzen, anerkannt guten Fabrikaten in Leinen- u. Baumwollwaaren, Betteinschüttungen, Bettbezügen, Bettdecken, Handtüchern, Taschentüchern, Tischtüchern, Servietten, Tischdecken, Gardinen, Herrenwäsche, Damenwäsche, Kinderwäsche etc. etc.

Die Preise sind für sämmtliche Artikel **wirklich ganz bedeutend herabgesetzt,** um eine schleunige Räumung zu erreichen!

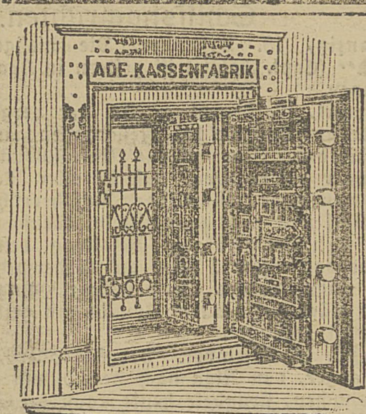
## Ad. Zitzlaff,

**10 Wollwebergasse 10.**

Zur **Jahreswende** empfehlen alle Arten Fachkalender
besonders:

| | |
|---|---|
| Forst- und Jagdkalender | à M 2,— |
| Fehland, Ingenieurkalender | - - 3,— |
| Mentzel u. Lengerke, Landwirth-Kalender | - - 2,50 |
| Pharmaceutischer Kalender | - - 3,— |
| Decker, Terminkalender | - - 3,50 |
| Lorenz, Taschenkalender für Aerzte | - - 2,— |
| Deutscher Baukalender | - - 3,50 |

rc. rc.
nach auswärts franco auf 1/2 Kosten. (7641
**Homann & Weber's Buchhandlung.**




Wir empfehlen
**Carl Ade's neue diebes-, pulver- und fallsichere nach eigenem patentirten System**
erbaute stählerne

## Geldschränke

—concurrenzlos dastehend—
als die stärksten u. sichersten der Gegenwart zu Fabrik-Preisen.
**Ade's** Geldschrank-Fabrikate sind bei Behörden, Banken und sonstigen Instituten in Tausenden Exemplaren im Gebrauch.

**Hodam & Ressler, Danzig,**
Hopfengasse Nr. 81/82 (Speicherinsel),
Maschinenfabrik.

## Fr. M. Herrmann,

Wollwebergasse 29,
empfiehlt (7683
Tischmesser und Gabeln, Schinken- und Speckmesser, Taschenmesser jeden Genres in reicher Auswahl.

**Rasirmesser,**

hohlgeschliffen, per Stück von 2 M an, unter Garantie, Rasirmesser mit Schutzvorrichtung, deutsches Reichspat. Nr. 53414 (wobei ein Verletzen beim Rasiren unmöglich), sowie Pferdescheeren, Schneiderscheeren, Damenscheeren u. s. w. in nur guter Qualität zu äußerst soliden Preisen.

Neuheit: **Papst- und Kaiserscheeren.**

Frische, sehr schöne Maränen, Mittwoch Vormittag am Theater.

Empfehle lebende Teichkarpfen, große p. ℔ 75 ₰, kleine 70 ₰. **Lachmann,** Tobiasgasse 25.

Ein Winterüberz., neu, d. 50 M gek., umständehalber f. 25 M z. verkaufen. Heil. Geistasse 61¹.

**Wohnungen.**

**Möblirtes Vorderzimmer** Langenmarkt 21 II, 1. Januar zu vermiethen. (7659

Helle trockene, verschließb. Lagerräume u. helle Werkst. (Feueranlage) z. verm. Zu erfr. Heil. Geistgasse 11, 2. Etage. (7610

Von ruhigen Einwohnern (Damen) wird eine Wohnung von 6—7 heizbaren Zimmern, 1 Zimmer mit besonderem Ausgang, außerhalb des Thores oder in guter Stadtgegend z. 1. April 1894 zu miethen ges. Offert. mit Angabe des Preises u. der Lage u. 7412 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine höh. Beamten-Wittwe sucht in Langfuhr z. 1. April oder 1. Juli e. Wohn. v. 2—3 Zim. m. Balkon od. Gart. Adr. u. Nr. 7690 in der Exped. d. Ztg. erb.

## Restaurant

**ersten Ranges.**

## Gambrinushalle,

Danzig,
erstes, größtes u. renommirtestes Lokal am Platze, vom 1. Januar resp. April wegen Krankheit zu vermiethen.

**Ausschank**
**ca. 500 Tonnen Bier.**

## A. Streng's Restaurant

Brodbänkengasse 31.
Heute Abd. fr. Blut- u. Leberwurst.
Morgen Abd. Kgsb. Rinderfleck.

Langfuhr. Langfuhr.

## Tite's Hôtel.

Mittwoch, den 20. Dezember cr.,
**Großes Extra-Concert,**
ausgeführt von der Wolff'schen Kapelle. (7616
Anfang 7½ Uhr.

## Döring's Restaurant

und Café,
Milchkannengasse 16.
**Heute Abend Wurstpicknick.**
Täglich Eisbein mit Sauerkohl.

## Freundschaftl. Garten.

Heute Dienstag:
**Gesellschafts-Abend.**
Specialität:
**gebackene Maränen mit Remoulade.**

## Deutsch. Gesellschaftshaus,

Heil. Geistgasse 107.
Heute Dienstag:
**Großes Frei-Concert.**
**ff. Rinderpökelbrust, Meerrettigsauce.**
**K. Grabow.**

## „Wiener Café zur Börse".

Täglich
von Abends 8 Uhr:
**Concert**
der ungarisch. Magnaten-Kapelle „Fátyol Lajos".
Hochachtungsvoll
**E. Tite,**
7495) Langenmarkt 9.

## Stadt-Theater.

Mittwoch: Abonnnem.-Vorstellg. P.P.A. Bei ermäßigten Preisen. **Norma.**
Donnerstag: Abonnem.-Vorstellg. P.P.B. Bei ermäßigten Preisen. **Charley's Tante.** Schwank.
Freitag: Abonnem.-Vorstellung. P.P.C. Neu einstudirt. **Jessonda.** Oper von Spohr.
Sonnabend: Abonnem.-Vorstllg. P.P.D. Bei ermäßigten Preisen. **Der Bettelstudent.** Operette.
Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr: P.P.E. Bei ermäßigten Preisen. Zum 1. Male. **Die sieben Raben,** Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von Oskar Köhler.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme, die mir aus Anlaß des Dahinscheidens meines lieben Mannes von Nah u. Fern dargebracht worden sind, allen Collegen, Freunden und Bekannten, sowie Herrn Prediger Blech für die trostreichen Worte meinen tiefgefühltesten Dank. (7674
**Marie Matthae.**

A. S. d. 3. D. ist i. Schützenh. in d. Orchesterprobe d. D. Gesangvereins neue Scheitelaffe-Muff vertauscht. Umtausch erbet. v. B. Orlovius, Hundeg. 48 III. (7678

Geliebter Schelm! Die goldene Mittelstraße gehen wir beide nicht! Auf w. lange müssen die tsd. Küsse wieder reichen?

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

# Beilage zu Nr. 20495 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 19. Dezember 1893 (Abend-Ausgabe).

## Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die „Danziger Zeitung" für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

**In der Zeitungs-Preisliste pro 1894 ist die „Danz. Zeitung" aufgeführt unter Nr. 1539.**

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro I. Quartal 1894 3 Mk. 75 Pf. excl. Bestellgeld, für Danzig durch die Expedition incl. Bringerlohn 4 Mk. 10 Pf. Abgeholt kann die Zeitung werden für 3 Mk. 50 Pf. pro Quartal von der Expedition und den einzelnen Abholestellen.

☞ Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß für das bevorstehende Quartal u. a. der Roman

**„Der Amerikaner",**

von **Jenny Hirsch**, zur Veröffentlichung erworben ist. Ferner bringt die „Danziger Zeitung" regelmäßige Berliner Berichte über Theater, Literatur, Kunst ꝛc. von der bekannten Schriftstellerin Bely u. a.

☞ Auch verfehlen wir nicht darauf hinzuweisen, daß

1. die **„Danziger Zeitung"**, sowie
2. die **„Kleine Zeitung für Stadt und Land"**

in den **Vororten** und in **Zoppot** bei nachstehenden Filialen abonnirt und abgeholt werden können:

in **Langfuhr**:
bei Hrn. **Gustav Hantzsch**, bei Hrn. **R. Witt**
„ „ **George Metzing**, (Posthorn);

in **Stadtgebiet** und **Ohra**:
bei Hrn. **F. Lewanczyck**, bei Hrn. **M. A. Tilsner**,
„ „ **G. Loroff**, „ „ **J. Wölke**;

in **Schidlitz** und **Emaus**:
bei Hrn. **G. Claaßen**, bei Frau **A. Muthreich**,
„ „ **Alb. Kessel**, „ Hrn. **Friedr. Zielke**;

in **Neufahrwasser**:
bei Hrn. **George Biber**, bei Hrn. **P. Schultz**,
„ Frau **A. Linde**;

in **Zoppot**:
bei Hrn. **Const. Ziemssen**. bei Hrn. **J. Rogatzki**,
„ „ **A. Fast**, „ „ **Paul Senff**,
„ Frl. **C. A. Focke**, „ „ **C. Wagner**,
„ Hrn. **M. Krix**, „ **Benno v. Wiecki**.

## Danzig, 19. Dezember.

* **[Bildungsverein.]** In der gestrigen General-Versammlung wurde die Wahl des Vorstandes und Verwaltungsrathes vorgenommen und zwar wurden zum Vorsitzenden Herr Winkler, zum Kassenführer Herr Warnath und zum Schriftführer Herr Penk wiedergewählt, ferner in den Vorstand gewählt die Herren Beuster, Siegemund, Bruhns, Nehrenheim, Dr. Werner, Kammerer, Dröß, Corell, Bassendowski und Schmidt. In den Verwaltungsrath wurden die Herren Ostertag, A. Klein, Ahrens, Puff, Bartsch, Volkmann, Märtens, Baltzer, Zürn, Klötzki, Lauterhahn, Kammerer, Krieschen und Dr. Dasse gewählt. Bei der nun folgenden Etatsberathung pro 1894 wurden die Einnahmen und Ausgaben der Vereinsverwaltung auf 4350 Mark, die Einnahmen und Ausgaben der Hausverwaltung auf 4650 Mark veranschlagt.

* **[Leichenfund.]** Heute Morgen gegen 9½ Uhr wurde an der neuen Mottlau eine männliche Leiche eines ca. 35 Jahre alten, wahrscheinlich der Schifferbevölkerung angehörigen Mannes aus dem Wasser gezogen.

* **[Polizeibericht vom 19. Dezember.]** Verhaftet: 6 Personen, darunter 2 Mädchen, 1 Lehrling wegen Diebstahls, 1 Bettler, 2 Obdachlose. — Gefunden: am 19. November cr. eine Tasche mit Inhalt, abzuholen im Bureau des Uhrmachergehilfen Herrn Otto Wenger, im Geschäft Große Wollwebergasse bei Herrn Nordt und Sohn, 1 gelber Hund, abzuholen Langgarter Wall Nr. 11 bei Herrn Thiele, am 3. November cr. 5 Oberhemden-Kragen, am 2. Dezember cr. 1 Paar neue Filzschuhe, 2 Briefmarken à 10 Pfg., 1 Portemonnaie mit 1 Mk. 45 Pfg. Inhalt, eine Quittungskarte auf den Namen des Arbeiters Weirauch. Abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

## Aus der Provinz.

△ **Neustadt**, 18. Dezbr. Die Zahl der Erkrankungsfälle an **Influenza** in Stadt und Land ist außerordentlich groß und sind unsere Aerzte dadurch ungemein in Anspruch genommen, es nehmen dieselben jedoch an, daß die Krankheit bereits ihren Höhepunkt erreicht habe. Die Krankheitsfälle waren meistens schwere und sind einzelne auch tödtlich verlaufen. — Der **Viehbestand** in Neustadt am 1. Dezember 1893 betrug: Rindvieh bis zu 2 Jahren 9 Stück, bis über 2 Jahre 96 Stück, davon Kühe über 2 Jahre 93 Stück, Schweine incl. Ferkel 503 Stück.

wr. **Putzig**, 18. Dezember. Die **Influenza** tritt hier immer heftiger auf; ihre Opfer sind hauptsächlich erwachsene Personen. — In Folge der günstigen Witterung sind die Maurerarbeiten an der hiesigen **katholischen Kirche** noch nicht eingestellt worden. In diesen Tagen sind auch bereits einige der durch freiwillige Beiträge beschafften, mit prächtiger Glasmalerei gezierten Fenster, von denen jedes einen Werth von 425 Mark repräsentirt, angebracht worden. — Von allen Seiten werden auch in diesem Jahre Vorbereitungen zur Veranstaltung von **Weihnachtsbescherungen** getroffen; eine solche wird auch der hiesige gutbemittelte Handwerkerverein für die Kinder seiner Mitglieder veranstalten. — Aus der heutigen **Stadtverordneten-Sitzung** ging als gewählt hervor: In der 1. Abtheilung der Kaufmann Franz Draws, in der 2. Abtheilung Rechtsanwalt Frost und Kaufmann Bacho.

○ **Berent**, 18. Dezbr. Fräulein Panten, zur Zeit Lehrerin an der hiesigen höheren evangelischen Mädchenschule, hat einen Ruf an die städtische höhere Töchterschule in Charlottenburg erhalten. — [illegible] May hierselbst hat in der **Rothen Kreuz-Lotterie** einen Gewinn von 500 Mk. erhalten. — Gestern Abend fand die **Weihnachtsbescherung** für arme Kinder durch den Kreis-Frauen-Verein statt. Beschert wurden über 250 Kinder, denen mehrere mit warmen Winterkleidern versehen wurden. An die Bescherung schloß sich gleich die Generalversammlung des Vereins.

w. **Elbing**, 18. Dezember. Vor einigen Tagen starb hierselbst ganz plötzlich unter eigenartigen Umständen der in der Speicherstraße wohnhafte Sattlermeister Brahtz. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft findet morgen im städtischen Krankenstifte die **Section** der Leiche statt, durch welche die wahre Todesursache festgestellt werden soll. — In Folge der milden Witterung wird der Herrn Friers gehörige Dampfer „Kronprinz" die Fahrten nach den **Haffküsten** morgen wieder aufnehmen. Die Wiedereröffnung der Schifffahrt auf dieser Strecke ist den betheiligten Ortschaften um so angenehmer, als sich die Verkehrswege in Folge der letzten Niederschläge und milden Witterung theils in einem unpassirbaren Zustande befinden. Aus diesem Grunde würde die Eröffnung des Schiffsverkehrs auf der Linie Elbing-[illegible]-Baumgart in noch höherem Grade erwünscht sein.

§ **Marienwerder**, 18. Dezbr. Auf eine durch den Centralverein westpreußischer Landwirthe vermittelte Anfrage des deutschen Landwirthschaftsraths bezeichnete der **landwirthschaftliche Verein Marienwerder** B. in seiner heutigen Sitzung die **Versicherung des Rindviehs** gegen Tuberkulose als eine unbedingte Nothwendigkeit. Bezüglich der **Vertilgung der Saatkrähe** sprach sich der Verein dahin aus, daß eine eigentliche Schußprämie zu gewähren sich nicht empfehlen würde, daß dagegen die Krähe gleich bei ihrer Ankunft durch Schüsse vor ihrer Niederlassung zu stören und später die junge Brut durch Abschießen und Zerstörung der Horste zu vernichten ist. Die hierdurch entstehenden Kosten würden von Staatswegen durch Gewährung einer Pauschalvergütigung zu ersetzen sein. — Für die hier zu errichtende **Haushaltungsschule** bewilligte der Verein den ihm aus Kapitalverzinsung zugeflossenen Betrag von 15 Mk. — Sehr dramatisch gestaltete sich die Neuwahl des Vorstandes. Gegen die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes durch Acclamation wurde Widerspruch erhoben und es mußte zur Zettelwahl geschritten werden. Aus dieser ging — obgleich die Wiederwahl des ganzen bisherigen Vorstandes erfolgte — doch hervor, daß die Opposition sich gegen den bisherigen **Vorsitzenden** richtete, welcher der **liberalen Partei angehört**. Da dieser nur zwei Stimmen über die absolute Majorität erhielt, lehnte er die Wiederwahl ab und daraufhin erklärten auch die sämmtlichen anderen Wiedergewählten, die Wahl nicht annehmen zu wollen. Erst als im zweiten Wahlgange die **Wiederwahl des Vorsitzenden** mit bedeutend größerer Mehrheit erfolgte, erklärte dieser sowohl als die übrigen Vorstandsmitglieder sich zur Wiederübernahme ihrer Aemter bereit. Wie Herr Landrath Dr. Brückner mittheilte, beabsichtigt der Director der Bromberger Kleinbahn-Gesellschaft hier demnächst einen **Vortrag über Kleinbahnen** mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse im Kreise Marienwerder zu halten, zu welchem auch die Mitglieder der landwirthschaftlichen Vereine Johannisdorf und Nebrau eingeladen werden sollen.

ꝺ **Krojanke**, 18. Dezember. Alltäglich ertönen die Trauerklänge von den Thürmen, einen neuen Todesfall verkündend. Noch wüthen **Scharlach, Diphtheritis und Masern** gleich beängstigend neben einander und rauben uns erbarmungslos unsere Lieblinge; drei Kinder wurden in voriger Woche aus einer Familie hinaus auf den Kirchhof getragen. Von den in der Liste verzeichneten 606 Schülern fehlten in voriger Woche ca. 30 Proc., während heute der Procentsatz wieder gestiegen ist. — Der Commissar unserer Schuldeputation, der Herr Pfarrer v. Wisocki, hat unserer Schule eine sehr werthvolle Kaiserbüste (Wilhelm I.) mit Console geschenkt. — Auf der Landstraße von Gr. Friedrichsberg nach Flatow und Kujan sind **30 junge Alleebäume** von ruchloser Hand abgebrochen worden. Für die Ermittelung des Baumfrevlers ist eine Prämie von 20 Mk. ausgesetzt worden.

**Riesenburg**, 17. Dezember. Heute Vormittag ist Herr **Pfarrer Gonell**, als er eben im Begriff war, zur Abhaltung des Gottesdienstes nach Riesenwalde zu fahren, plötzlich am **Herzschlag gestorben.**

△ **Tuchel**, 18. Dezbr. Der **Krieger-Verein** beging gestern sein Weihnachtsfest durch einen musikalischen Abend und ein gemüthliches Beisammensein. Die Verloosung von Geschenken erregte wiederum große Heiterkeit und fehlte auch der geschmückte Tannenbaum nicht, welcher im Auctionswege für die Weihnachtsbescherung der armen Schulkinder von einem fürsorgenden Mitgliede erstanden wurde. Der Verein zählt über 100 Mitglieder und erfreut sich in hiesiger Stadt einer ganz besonderen Beliebtheit.

np **Neumark**, 18. Dezember. Wegen des jetzt Sonnabends stattfindenden **Berliner Viehmarkts** sind die Verladetermine für Vieh auf den Bahnhöfen des Löbauer Kreises auf Mittwoch festgesetzt worden, auch sind auf Antrag des Landrathsamtes sämmtliche Viehmärkte im Kreise auf Mittwoch verlegt. In Folge der sehr frühzeitigen Drucklegung der Kalender zeigen die Märkteverzeichnisse pro 1894 wie früher den Donnerstag an. Es ist daher zu beachten, daß die Vieh- und **Pferdemärkte im Kreise Löbau pro 1894** je einen Tag früher stattfinden, als in den Kalendern angegeben ist, also stets am Mittwoch. — Am Sonntage vor dem Weihnachtsfeste und am 31. Dezember ist hier ein **erweiterter Geschäftsverkehr** zugelassen. Die Geschäfte sind an diesen Tagen von 7—10 Uhr und von 12 bis 6 Uhr Nachmittags geöffnet. — In der Sitzung des **landwirthschaftlichen Vereins Neumark** A. referirte Herr Landrath v. Bonin über die Verhandlungen in der Generalversammlung des Verwaltungsraths und des Centralvereins westpreußischer Landwirthe. Darauf kam ein Gutachten des Herrn Rittmeister v. Blücher-Ostrowitt „Ueber Mittel und Wege, wie die Pferdezucht im Kreise Löbau schneller zu heben ist, als durch die jährliche Einführung von wenigen ostpreußischen Stutfüllen" zur Verlesung. Danach soll die Aufzucht einer einheitlichen Pferderasse im Kreise erstrebt und beim Minister petitionirt werden, den Züchtern aus den Remonte-Depots geeignete Zuchtstuten billig zu überlassen. Die Versammlung, die von 30 Mitgliedern und einigen Gästen besucht war, neigte jedoch der Ansicht zu, daß der Kreis Löbau mit seinem coupirten Terrain und weidearmen Besitzungen sich nur in sehr beschränktem Maße zur ausgedehnteren Pferdezucht eigne.

K. **Thorn**, 18. Dezbr. Die Vorarbeiten für die **Tertiärbahn Thorn-Waldau-Leibitsch** sind nunmehr beendet. Der Bahn wird von allen Seiten reges Interesse entgegengebracht. Es handelt sich zunächst um die Trace bei Thorn. Von einer Seite ist der Wunsch laut geworden, die Bahn direct vom Mocker-Bahnhof nach der Uferbahn zu führen. Gewichtige Stimmen plaidiren jetzt dafür, die Bahn durch das Leibitscher Thor zum Stadtbahnhofe und von da aus an die Uferbahn zu leiten. Endgiltige Entscheidung in dieser Beziehung ist noch nicht getroffen. — Die städtischen Behörden haben sich nunmehr doch entschlossen, die **alten Grabdenkmäler** im Innern des Rathhaushofes anzubringen. Mit den erforderlichen Arbeiten ist heute begonnen worden.

* Dem Forstkassenrendanten Kuhndt zu Osterode im Regierungsbezirk Königsberg ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand den Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

ϱ **Allenstein**, 18. Dezember. **Erschossen** hat sich am Freitag vergangener Woche ein Unteroffizier des hier in Garnison stehenden Dragoner-Regiments Nr. 10. Derselbe war neuerdings wegen **Mißhandlung eines Dragoners** während der Manöverzeit von dem Kriegsgericht zu einer mehrmonatigen Festungsstrafe verurtheilt worden. Diese jedenfalls war die Ursache des Selbstmordes.

**Stallupönen**, 17. Dezbr. **[Schmuggelprozeß.]** Vorgestern erschien vor der hiesigen Strafkammer, aus dem Zuchthause in Insterburg vorgeführt, der Fleischermeister Otto Glaß aus Eydtkuhnen auf der Anklagebank. Derselbe war durch Urtheil der hiesigen Strafkammer vom 7. Juli d. J. wegen versuchter Verleitung zum Meineide und gemeinfährlicher Vergehen und Verbrechen in Verbindung mit Contrebande zu vier Jahren Zuchthaus und zu den Nebenstrafen verurtheilt, hatte gegen dieses Urtheil aber Revision beim Reichsgericht eingelegt, welches dasselbe in der Sitzung vom 26. September aufhob und die Sache nach den „Ostdeutschen Grenzboten" zur nochmaligen Entscheidung an die Vorinstanz zurückverwies. Am 10. November fand nun abermals eine Sitzung der Strafkammer in Betreff dieser Angelegenheit statt, jedoch konnte Glaß nur wegen versuchter Verleitung zum Meineide und Begünstigung verurtheilt werden, da ein Hauptzeuge nicht zur Verhandlung erschienen war. — Glaß besaß früher in Eydtkuhnen ein umfangreiches Fleisch- und Wurstgeschäft. Das hierin verarbeitete Fleisch verschaffte er sich dadurch, daß er dasselbe aus Rußland, wo es viel weniger kostet, als bei uns, unverzollt einführte. Die übrigen Eydtkuhner Fleischermeister, welche ihre Waare in Preußen bezogen, konnten selbstverständlich mit Glaß nicht concurriren; ein entfernter Verwandter des Angeklagten, ein Fleischermeister Leopold Glaß, machte dem Gendarm Pillekat Anzeige von dem Treiben des Angeklagten, und gelang es dem genannten Gendarm auch bald, dem Glaß eine Menge frisches Rindfleisch, dessen Erwerb er nicht nachweisen konnte, zu beschlagnahmen. Man kann sich einen ungefähren Begriff von dem großartigen Schmuggelgeschäft des Angeklagten machen, wenn man bedenkt, daß derselbe in einem Zeitraum von neun Wochen zum mindesten, wie vom Gerichtshof für erwiesen angenommen wurde, wöchentlich 300 bis 400 Pfund frischgeschlachtetes Rindfleisch, einen halben Stier, 12 geschlachtete Schafe und 16 lebende über die Grenze geschmuggelt hat. Nach den Aussagen Steiners fuhren gewöhnlich am Sonnabend jeder Woche er oder Glaß zu dem Fleischermeister Perrey nach Kibarty, blieben daselbst über Nacht und kehrten am Sonntag morgen nach Eydtkuhnen zurück, ohne daß sie das Fleisch auf dem Zollamte verzollten. Eine Aufklärung über die unbemerkte Handhabung eines dearrtig großen Schmuggels kann man nur in dem Umstande suchen, daß auf russischer Seite der Schlagbaum an der Grenze um 5½ Uhr geöffnet wird, während der Dienst der preußischen Beamten erst um 6 Uhr morgens beginnt. Diese Thatsache wird durch die Aussagen mehrerer Zeugen bestätigt. Obgleich Glaß sämmtliche Schuld in Abrede stellt und die Aussagen des Steiner nur als einen Racheact ihm gegenüber zu bezeichnen bemüht ist, so glaubte doch der Gerichtshof, den Aussagen des Zeugen Glauben schenken zu dürfen, schloß sich den Ausführungen des Herrn Staatsanwalts an und verurtheilte den Angeklagten zusätzlich zu der am 10. November gegen ihn erkannten Zuchthausstrafe

---

(Nachdruck verboten.)

## Erinnerungen an Panama.

### Von Einem, der davongekommen ist.

Autorisirte Uebersetzung
aus dem Französischen des Paul Mimande.

Vom Militär zu den Schönen ist nur ein Uebergang, und ich könnte von dem damaligen Leben in Panama kaum eine rechte Vorstellung geben, wenn ich nicht, mit gebührender Discretion natürlich, ein Kapitel berühren wollte, das in der Lebensweise und namentlich dem Budget der zahlreichen Junggesellen, der wirklichen wie der zeitweisen, einen großen Platz einnimmt, die nach diesem Lande der Miasmen zusammenströmen wie die Fliegen nach dem verhängnißvollen Teller, auf dem das Giftpapier liegt.

Jeden Abend, kurz vor Mitternacht, wurden am Bischofsplatz Fenster hell, und von allen Seiten erscholl eine greuliche Symphonie, in der sich Klänge aus „Mascotte", den „Glocken von Corneville", dem „Troubadour" und der „Marseillaise" vermischten, welche gellende Drehorgeln mit voller Dampfkraft hervorbrachten. Das war das Zeichen zum Beginn der großen Orgien.

Die Spielhäuser haben ihre Thüren geöffnet. Um die Roulettetische drängt sich eine buntscheckige Menge, darunter viele Beamte der Gesellschaft, und auch viele Unternehmer, die letzteren leicht an den hohen Stiefeln, den Flanellhemden und dem ungepflegten Bart zu erkennen. Die Hitze ist geradezu erstickend, die Luft vom Cigarrenrauch und von der Kohlensäure gesättigt, welche die Gasflammen entwickeln.

Mit fieberglänzenden Augen, matten Zügen, den Schweiß auf der Stirn, aber schweigend verfolgt der Spieler gierig den Lauf der kleinen Kugel, die der Croupier in Bewegung gesetzt hat, und die nun hüpfend im Kreise läuft, bis sie in eins der Fächer fällt. Eine Zahl wird ausgerufen, dem Gewinner ein Haufen Piaster zugeschoben, während die Rechen die übrigen Sätze einziehen. Das Vierteljahrsgehalt, die eben für die Sonnabend-Auszahlung erhobene Summe sind im Handumdrehen verschwunden. Was soll nun morgen werden? wovon leben? was thun, wenn die Hunderte von Schwarzen drohend das Haus belagern? Aber daran wird nicht gedacht, und so geht es Stunden lang weiter, bis der letzte Maravedi zum Teufel ist. — Und indessen leiern die Orgeln unermüdlich ihr Repertoire herunter.

Wenn die Taschen der Verlierer allmählich leer geworden sind, verlassen sie das Schlachtfeld und verschwinden. Endlich kommt ein Moment, wo der Kampf aufhören muß, weil keine Kämpfer mehr da sind. Dann ist die Nacht schon weit vorgeschritten, und die wenigen Sieger, aufgeregt von dem furchtbaren Ringen, mit Gold vollgestopft, fühlen das Bedürfniß, ihren Triumph zu feiern und etwas darauf gehen zu lassen.

Aus Gründen der Moral wie der Hygiene hat die Kanalgesellschaft versucht, die Schließung dieser Spielhäuser durchzusetzen. Aber ihre Anträge sind stets abgelehnt worden, aus Gründen des öffentlichen Interesses — welches, wie man sich erzählt, in diesem Falle mit dem Privatinteresse gewisser hoher Würdenträger sich decken soll.

### III.

### Schwierige Lebensverhältnisse.

Selbst der solideste Beamte, der die Stätten der Verführung flieht, der nicht trinkt und niemals ein Loos zu einer der unzähligen Lotterien nimmt, die alle Sonntage gezogen werden, selbst dieser wird Mühe haben, Ersparnisse zurückzulegen. Erstens bekommt er sein Gehalt in Piastern; und der Piaster, der in den Bureaux der Rue Laumartin mit 5 Francs berechnet wird, galt an der Küste des Stillen Oceans nur 4, ferner kosten Nahrung, Wohnung u. s. w. unglaubliche Summen. In der gewöhnlichsten Garküche bezahlt man 500 Francs den Monat, und alle übrigen Preise sind dem entsprechend: ein Taschentuch waschen 10 Sous, ein Hemde waschen 2 Francs. Dabei thut man gut, noch etwas für Wäscheabnutzung anzusetzen, denn die Negerinnen haben die angenehme Gewohnheit, mit den Kragen und Manschetten, die man ihnen zum Waschen anvertraut, ihre Kinder herauszuputzen, bis dieselben allmählich eine Farbennuance angenommen haben, die mit der Wäsche der übrigen Familie ungefähr übereinstimmt.

Das Handwerk des Schneiders und Fleckenreinigers sind dort noch nicht acclimatisirt. Hatte man sich ein Loch in das Beinkleid gerissen oder die Weste beschmutzt, so mußte man sie eben fortwerfen und Ersatz in einem jener scheußlichen Anzüge suchen, deren Schnitt und Farbe zu bestimmen das ausschließliche Privileg der Exporteure von Confectionswaaren ist. Besonders hatten auch die unglücklichen Raucher zu leiden. Zum Preise der besten Havanna verkaufte man ihnen infame holländische Cigarren. Und ein Tabak! Mir wird noch ganz bitter im Munde, wenn ich nur daran denke.

Man fiel wirklich aus einer Enttäuschung in die andere. Um nur ein Beispiel zu geben, gehört auch der sogenannte Panamahut zu den Legenden, mit denen man die Menschheit hinters Licht führt.

„Schicken Sie uns doch" — hatten meine Freunde mir gesagt — „echte Panamahüte. Wenn wir sie im Sommer tragen, werden wir an Sie denken."

„Die sollen Sie dutzendweise haben" — hatte ich großmüthig geantwortet.

Als ich ankam, wunderte ich mich allerdings, daß man dort nur helmartige Hüte trug. Aber mir fiel ein, daß der Prophet in seinem Vaterlande nichts gilt; ich ging daher kurz entschlossen in einen Laden und forderte eine Auswahl dieser Kopfbedeckungen, wegen deren Columbien schon berühmt war, ehe man daran dachte, den Isthmus zu durchstechen. Der Kaufmann sah mich etwas spöttisch an und reichte mir einen breiten Strohhut, auf dessen Futter deutlich zu lesen stand: Mode de Paris.

Fast der ganze Handel liegt in den Händen der Chinesen, und das bedeutet, daß der Fremde mit erbarmungsloser Habgier ausgesogen wird.

Die Columbier, entartete Abkömmlinge der alten Spanier, leben im Schmutz und Nichtsthun dahin und scheinen sich dabei ganz glücklich zu fühlen. Ohne dabei selbst thätig zu sein, profitiren sie von den verhältnißmäßigen Verbesserungen, die die Europäer bei ihnen eingeführt haben, und ziehen ohne sonderliche Anstrengung wenigstens etwas von dem Gelde heraus, das im Lande steckt.

Was man in einer Provinzialstadt Gesellschaft nennt, giebt es in Panama nicht, und ich glaube nicht, daß je ein Eingeborener auf den Gedanken gekommen ist, ein Mittagessen oder eine Abendgesellschaft zu geben. Der Gouverneur macht offenbar an seinen Repräsentationsgeldern — wenn er nämlich welche hatte — bedeutende Ersparnisse. Denn er beschränkte sich darauf, sich von dem französischen Consul oder dem Director der Gesellschaft freihalten zu lassen, wenn sie ihn einluden.

Gegen die schreckliche Langeweile, die überall herrschte, wäre allenfalls Arbeit ein gutes Mittel gewesen, aber doch nur unter zwei Voraussetzungen: daß es nämlich etwas zu thun gab, und daß man auch arbeiten konnte. Nun war einerseits stets ein wahrer Ueberfluß von Personal vorhanden, ein zahlreicher Stab von Ingenieuren, die die Arbeiten beaufsichtigen, und in dem Riesenhause, in dem die Bureaux sehr luxuriös eingerichtet waren, ein Heer von Beamten und Schreibern aller Art und jeglicher Farbe. Und andererseits wirkte das Klima außerordentlich schwächend. Wenn es etwas Entnervendes, Unerträgliches giebt, so ist es gewiß, unausgesetzt, bei Tage wie bei Nacht, in eine heiße Dunstwolke eingehüllt zu sein, ununterbrochen hat man das drückende Gefühl wie bei uns, wenn es einmal ganz besonders schwül ist und ein Gewitter in der Luft liegt. Zur Regenzeit — und wenn es dort regnet, gießt es auch in Strömen — wird das Zimmer zur Badestube, die Wände schwitzen aus, und man kann ohne sich vom Fleck zu rühren, ein Dampfbad nehmen.

Unter diesen Umständen werden auch die kräftigsten Naturen bald besiegt, und die erprobteste Energie hält dem ewig drohenden Gespenst nicht Stand, das jeden Morgen an jedem Bett lauert: dem gelben Fieber.

Man erzählt, jede Schwelle unter den Schienen der Bahn von Colon nach Panama bedeute die Leiche eines Arbeiters — und die Bahn ist 74 Kilometer lang! Wenn es nicht buchstäblich wahr ist, wird es doch der Wahrheit sehr nahe kommen. Ich wohnte in Panama zu einer Zeit, die in Bezug auf Epidemien für normal galt, denn die Schiffe durften mit glattem Patent ausgehen. Und welches war das Verhältniß der Todesfälle in den Spitälern? 75 Procent! Wenn man mit einem Beinbruch hineinkam oder sich einen schlimmen Finger heilen lassen wollte, so hatte man gewöhnlich nach zwei Tagen seinen Entlassungsschein — nach dem Kirchhof! In den Bureaux und auf den Baustellen fehlten täglich eine Anzahl Namen in der Präsenzliste; und nicht da sein, hieß in der Regel soviel als todt sein. Ich komme auf dieses traurige Thema noch zurück.

Ob man Herrn v. Lesseps, als er nach Panama kam, wohl die wirklichen Ziffern der Todesfälle vorgelegt hat? Ob man ihm gesagt hat, welche Entbehrungen, Enttäuschungen und Leiden die Leute zu erdulden haben? Ob man ihn darauf aufmerksam gemacht hat, daß es geradezu eine Grausamkeit — und wohl noch etwas mehr — sei, zur Auswanderung nach dem Isthmus aufzufordern?

Ich glaube kaum. Man wird ihm Manches zu gute halten müssen, weil er Vieles nicht gewußt hat. (Fortsetzung folgt.)

von 2 Jahren 6 Monaten und 1 Woche zu einer Gesammtstrafe von 4 Jahren Zuchthaus, 4 Jahren Ehrverlust und 1552 Mk. Geldstrafe.

**Rössel**, 16. Dezember. Gestern Nacht um 12 Uhr ertönte hier der Feuerruf, der sich aber nicht auf einen Brand, sondern auf eine Ueberschwemmungsgefahr bezog. Schon um 10 Uhr konnte der Stadtmühlengraben die Wassermassen nicht mehr fassen, weshalb diese den Damm überflutheten und sich über den tiefer gelegenen Mühlenplatz ergossen, Erdmassen und Steine mit sich führend. Die Stadtmühle war in Gefahr unter Wasser gesetzt zu werden. Augenscheinlich mußte die Schleuse am Oberteiche zerstört worden sein. Diese Annahme fand sich dann auch leider bestätigt. Das Wasser stürzte über den Damm in den Grund, wobei die am Abhange gelegenen Gemüsegärten theilweise zerstört wurden. Die Strömung hörte hier erst auf, als die Freischleuse und ein Theil des hausholen Dammes fortgerissen waren. Der verursachte Schaden beträgt mehrere Tausend Mark. (E.)

**Jastrow**, 18. Dezember. Auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise starb in diesen Tagen die zwanzigjährige Tochter des hiesigen Schuhmachermeisters F. Das junge Mädchen befand sich nach leichter Erkrankung bereits besser. Nach dem Genuß einer ihm verordneten Medizin verschlimmerte sich aber sein Zustand und in der nächsten Nacht verschied die Kranke, obwohl zwei Aerzte Hilfe zu bringen versuchten. Die Medizin ist einer Berliner Anstalt zur chemischen Untersuchung übersandt worden. — Im hiesigen Schlachthause wurden im Monat November 376 Thiere geschlachtet bezw. untersucht, darunter 82 von auswärts eingeführte. Verworfen resp. gesundheitsgefährlich wurden erachtet 1 Kalb und 51½ Organe. Minderwärtig wurden 2 Kälber und 1 Schaf befunden.

**Schneidemühl**, 17. Dezember. Die hiesige Strafkammer hat den Gutsbesitzer Vicefeldwebel Georg Meyers aus Gramswalde wegen Zweikampfs zu drei Monaten Festung verurtheilt. Der Zweikampf wurde im Schlopper Walde zwischen dem Angeklagten und dem Lieutenant der Reserve und Administrator Grams aus Riepolzig ausgefochten.

## Vermischtes.

**Berlin**, 18. Dezbr. **Gemeinsam in den Tod gegangen** ist gestern Morgen ein Berliner Liebespaar in Groß Lichterfelde. Um 9¼ Uhr sahen Vorübergehende an der Gerwarthstraße an dem Wasserlauf Bäke neben einander ausgestreckt die Leichen eines jungen Mannes und eines jungen Mädchens. Das letztere hatte in der linken Schläfe, der junge Mann in der Herzgegend eine Schußwunde. Zur rechten Seite des Mannes lag ein Revolver, der noch mit vier Patronen geladen war. Der junge Mann hat zuerst das Mädchen, dann sich selbst erschossen. Aus bei ihm aufgefundenen Papieren geht hervor, daß er der Maschinenbauarbeiter Fritz Paschke war. Auf einem Zettel hatte er mit Bleistift die Worte geschrieben: „Den Revolver und die Patronen bekommt mein Schwiegervater; vielleicht braucht er ihn noch. Vergnügte Feiertage! Unser letzter Wunsch ist, daß wir beide zusammen begraben werden." In dem Mädchen ist die Tochter des Schlossers Junich ermittelt worden. Sonnabend vor acht Tagen erhielt Paschke von ihr einen Absagebrief. Als er sich später bei ihren Eltern einfand, wurde er hinausgewiesen. Zwischen dem Liebespaar kam eine Versöhnung zu Stande. Da aber die Eltern der Braut sich nicht umstimmen ließen, wollte Paschke seine Braut nach Frankfurt a. O. zu seiner Mutter bringen, worauf diese aber nicht einging. Am Sonnabend Nachmittag verließen die beiden jungen Leute ihre Wohnungen, Paschke, nachdem er vorher seine gesammte Habe veräußert hatte. Schon um 7 Uhr Abends lief bei den Junich'schen Eheleuten die Nachricht ein, daß das Paar gemeinsam sterben werde.

* [**Das Schicksal des großen Looses der Rothen Kreuz-Lotterie**], oder besser gesagt, das der Gewinnerin dieses Looses, ist ganz eigenthümlich, fast tragisch zu nennen. Dieser Tage durchlief Berliner Zeitungen die Notiz, der große Gewinn von 100 000 Mark bei letzter Ziehung der Rothen Kreuz-Lotterie sei einem Schuhmacher Namens P. in der Koppenstraße zugefallen. Das ist falsch. Das große Loos gewann vielmehr das Dienstmädchen einer wohlbekannten Familie in der Wilhelmstraße. Aber die glückliche Gewinnerin ist nicht mehr im Besitz des Looses! Wie im vorigen Jahre, so kaufte sich jenes Dienstmädchen auch in diesem Jahre ein Loos der Rothen Kreuz-Lotterie. Gelegentlich sah es einmal in den veröffentlichten Gewinnlisten nach; da es die Nummer seines Looses nicht fand, warf das, seiner Dienstherrschaft als etwas flüchtig bekannte, zu raschen Entschlüssen hinneigende Mädchen, das Loos in den Mülleimer. Von da nahm es den Weg in die Müllgrube des Hofes, dann auf den Müllwagen und schließlich in das Müllabfuhr-Depot! Wer hat auf das unscheinbare Papier auf diesen keineswegs reinlichen Wegen Acht gegeben — — es scheint verschwunden für immerdar. Aber das Dienstmädchen hat sich die Nummer — 350 812 — mit Bleistift in ihr Gesangbuch eingetragen, und wurde überhaupt erst aufmerksam auf ihr Loos, als es in voriger Woche die Notiz las, daß sich der Gewinner des großen Looses noch nicht gemeldet habe. Jetzt erst sah es nach und entdeckte zu seinem Schrecken, wie leichtsinnig es sein Glück thatsächlich von sich geworfen. Alle Versuche, des Looses wieder habhaft zu werden, schlugen erklärlicher Weise fehl. Wie wird sich aber die Lotterie-Verwaltung zu diesem Falle stellen? Daß die Angaben des Mädchens vollkommen glaubwürdig sind, versichert dessen Herrschaft, bei der es viele Jahre dient. Es ist auch auf die strafrechtlichen Folgen aufmerksam gemacht, wenn seine Angaben sich nicht bewahrheiten sollten. Rechtlich würde die Rothe Kreuz-Lotterie kaum dazu verpflichtet sein, der Gewinnerin das Geld auszuzahlen, selbst wenn letztere alle erforderlichen Beweise liefern könnte, daß sie im Besitz des Looses gewesen sei, es aber auf die oben geschilderte Weise verloren habe. — Wie man hört, hat das Dienstmädchen ein Immediat-Gesuch an den Kaiser eingereicht.

* [**Ein ungarischer Justizminister.**] Die „Köln. Volksztg." erzählt folgende Geschichte aus dem Jahre 1848. Als man im Abgeordnetenhause dem damaligen Justizminister Horvath ernstliche Vorstellungen darüber machte, in welcher unverantwortlichen Weise manche Stuhlrichter ihr Amt ausübten, entschloß er sich, an Ort und Stelle die Mißstände näher kennen zu lernen. Eines Tages war er incognito von Pest verschwunden und erschien in einem Städtchen an der serbischen Grenze. Sein nächster Gang war zum Gericht, wo er in der That ganz verwahrloste Zustände fand. Nach der Sitzung ertheilte er dem Stuhlrichter einen Verweis, und als dieser ihn mit Schimpfworten überhäufen lassen wollte, erklärte er, er sei der Justizminister Horvath. Stuhlrichter und Gerichtsdiener erklärten ihm aber höhnlachend, das könne jeder sagen; der Justizminister Horvath sei wohlbehalten in Pest, und noch nie sei ein Minister in diesem Winkel des Landes erschienen. Als die Panduren bereits alle Vorbereitungen trafen, um das summarische Urtheil in Vollziehung zu setzen, erhielt der unkundige Richter eine Ohrfeige, daß er von seinem Stuhle herunterfiel und bedenkliche Anstrengungen machen mußte, bevor er wieder zu einer Amtsmiene gelangte. Die Panduren brachten die Handschellen herbei und wollten eben eingreifen, als der Stuhlrichter bemerkte, jetzt sei er überzeugt, daß der fremde Herr wirklich der Justizminister sei, denn niemand in der Welt würde es sonst gewagt haben, ihn zu ohrfeigen.

* [**Zur Hygiene des Cigarrenrauchens.**] Die badischen Behörden haben auf Anregung der Fabrikinspection die Cigarrenfabriken veranlaßt, in die Fabrikordnung eine Bestimmung aufzunehmen, nach der den Arbeitern das Benutzen des Mundspeichels beim Abschließen der Spitze einer Cigarre untersagt ist. Der größte Theil der Raucher erfährt bei dieser Gelegenheit vermuthlich zum ersten Male, daß es bei der Herstellung jeder Cigarre nicht immer ganz appetitlich zugeht. Um der Cigarre die haltbare Form zu geben und besonders das Aufblättern des Deckblattes zu verhindern, wird dieses beim Abschluß mit Kleister befestigt. Dabei haben viele Arbeiter die Gewohnheit, mit Speichel nachzuhelfen, auch die überflüssigen Tabaktheilchen abzubeißen und die Spitze des zu bedeckenden Wickels, welche durch das Trocknen in einer Form hart geworden, zur leichteren Bearbeitung im Munde aufzuweichen. Den größten Nachtheil dieser Arbeitsmethode hat der Arbeiter selbst. Durch das beständige Belecken der Tabaksblätter und des Kleisters ist er der Gefahr chronischer Nicotinvergiftung in hohem Grade ausgesetzt; Verdauungs- und Circulationsstörungen kommen auch gerade bei Cigarrenarbeitern, bei sonst günstigen gesundheitlichen Verhältnissen der Fabrikräume, sehr häufig vor. Für den Raucher ist die geschilderte Methode, auch abgesehen von der Möglichkeit einer Uebertragung von Infectionskeimen durch die Cigarre, jedenfalls nicht appetitlich, und wenn auch das Köpfchen der Cigarre vor dem Rauchen abgeschnitten wird, so bleibt doch noch Kleister genug übrig, der mit der Schnittfläche sich unmittelbar dem Munde mittheilt. Die erwähnte Anordnung der badischen Behörden ist aus diesen Gründen gewiß freudig zu begrüßen, ob sie aber den beabsichtigten Erfolg in größerer Ausdehnung erreichen wird, erscheint sehr zweifelhaft. Die gerügte Methode ist eben der Bequemlichkeit und dem Bedürfniß nach rascher Arbeit entsprungen; der Lohn des Cigarrenmachers berechnet sich nach der gelieferten Stückzahl, und das Aufgeben der genannten Methode würde eine Kürzung seines Lohnes bedeuten. Viel einfacher und sicherer wäre es, wenn man bei Herstellung der Cigarre von der Anwendung eines Klebemittels ganz absehen könnte, wenn die Fabrikation sich entschließen könnte, zu einer anderen als der jetzt üblichen Form des Abschlusses überzugehen, welche den Kleister überhaupt überflüssig macht. Ein derartiger Versuch ist bereits von einer Heidelberger Fabrik gemacht worden und hat auch den Beifall der großherzoglichen Fabrikinspection gefunden; hierbei wird das überflüssige Deckblatt nicht abgeschnitten, sondern umgelegt und mit einem feinen Gummiring an der Cigarre festgehalten. Dadurch ist dem Arbeiter jeder Anlaß genommen, mit dem Munde zu arbeiten, dagegen ist die Zeitersparniß nicht gering, so daß die Mehrkosten für die Verwendung der Gummiringe nahezu vollständig aufgewogen werden. Die Cigarre ist appetitlich, bleibt fest und reinlich beim Rauchen, ihr Geschmack wird durch nichts beeinträchtigt. Dem Arbeiter ist nicht nur seine Arbeit erleichtert, er ist auch der Gefahr der Nicotinvergiftung nicht mehr ausgesetzt.

**Stettin**, 19. Dezb. **Gräfin Blücher** ist gestern nach Italien abgereist. Ihr gegenwärtiger Zustand erlaubt den Aufenthalt in den Räumen in Wietzow, wo sie ein so schweres Unglück getroffen hat (bekanntlich wurde vom Gärtner auf sie und ihren Gatten ein Attentat verübt, dem letzterer zum Opfer fiel), noch nicht.

## Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

**Hamburg**, 18. Dezbr. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 142—145. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 132—136, russ. loco ruhig, (Transito nom.) — **Hafer ruhig.** — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) matt, loco 47. — **Spiritus** loco still, per Dezember-Januar 20¾ Br., per Januar-Februar 20¾ Br., per April-Mai 21 Br., per Mai-Juni 21⅛ Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** loco behaupt., Standard white loco 5,00 Br., per Dezember 4,95 Br. — Wetter: Kälter.

**Hamburg**, 18. Dezbr. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rübenrohzucker I. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Dezember 12,40, per März 12,65, per Mai 12,77½, per September 12,75. Ruhig.

**Bremen**, 18. Dezember. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Sehr fest. Loco 4,95.

**Hamburg**, 18. Dezbr. **Kaffee.** (Schlußbericht.) Good average Santos per Dezember 82¼, per März 81¼, per Mai 79½, per September 76¾. Behauptet.

**Mannheim**, 18. Dezbr. Productenmarkt. **Weizen** per März 15,75, per Mai 15,70, per Juli 15,85. **Roggen** per März 13,65, per Mai 13,55, per Juli 13,55. **Hafer** per März 15,10, per Mai 15,00, per Juli 15,00. **Mais** per März 11,35, per Mai 11,35, per Juli 11,20.

**Havre**, 18. Dezbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dezember 102,75, per Mai 100,50, per Mai 98,75. Schleppend.

**Frankfurt a. M.**, 18. Dezbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 276¼, Franzosen 247⅞, Lombarden 89¾, ungar. Goldrente —, Gotthardbahn 150,20, Disconto-Commandit 171,20, Dresdener Bank 129,50, Berliner Handels-Gesellschaft 128,70, Bochumer Gußstahl 115,80, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 151,50, Harpener 126,60, Hibernia —, Laurahütte 107,80, 3% Portugiesen 18,90, italienische Mittelmeerbahn 86,80, schweizer Centralbahn 115,80, schweizer Nordostbahn 102,10, schweizer Union 76,60, italien. Meridionaux 108,70, schweiz. Simplonbahn 52,10, Mexikaner 65,60, Italiener 80,70. Ruhig.

**Wien**, 18. Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierrente 97,30, do. 5% do. —, do. Silberrente 97,15, do. Goldrente 118,25, 4% ungar. Goldrente 116,90, 5% do. Papierr. —, 1860er Loose 145,75, Anglo-Aust. 152,00, Länderbank 249,90, Creditact. 341,50, Unionbank 252,00, ungar. Creditact. 419,25, Wiener Bankverein 129,50, Böhm. Westbahn 376,00, Böhm. Nordb. 219,50, Busch. Eisenbahn 451,50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalb. 251,50, Galizier —, Ferd. Nordb. 2910,00, Franzosen 306,65, Lemberg-Czern. 281,50, Lombarden 108,00, Nordwestbahn 217,00, Pardubitzer 194,25, Alp.-Mont.-Act. 77,00, Tabakactien 199,60, Amsterdamer Wechsel 103,80, Deutsche Plätze 61,40, Londoner Wechsel 124,90, Pariser Wechsel 49,60, Napoleons 9,95, Marknoten 61,40, Russ. Banknoten 1,33⅞, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. 114,50, österr. Kronenrente 96,55, ungar. Kronenrente 94,10.

**Amsterdam**, 18. Dezbr. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine unverändert, per März 156, per Mai 157. — **Roggen** loco geschäftslos, do. auf Termine wenig verändert, per März 117, per Mai 111. — **Rüböl** loco 25, per Mai 24¼.

**Antwerpen**, 18. Dezember. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig. **Roggen** ruhig. **Hafer** ruhig. **Gerste** ruhig.

**Antwerpen**, 18. Dezbr. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 11⅞ bez., 12 Br., per Dezbr. 11⅞ Br., per Januar 12 Br., per Januar-März 12 Br. Höher.

**Paris**, 18. Dezbr. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Weizen** behpt., per Dezbr. 20,50, per Januar 20,60, per Jan.-April 20,70, März-Juni 21,10. — **Roggen** behpt., per Dezbr. 14,80, per März-Juni 14,80. — **Mehl** behpt., per Dezbr. 43,80, per Januar 43,60, per Januar-April 43,80, per März-Juni 44,30. — **Rüböl** behpt., per Dezbr. 52,50, per Januar 52,75, per Januar-April 53,25, per März-Juni 53,75. — **Spiritus** träge, per Dezember 35,00, per Januar 35,50, per Januar-April 36,75, per Mai-August 36,75. — Wetter: Kalt.

**Paris**, 18. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente 98,85, 3% Rente 98,22½, 4% Anleihe —, 5% italienische Rente 82,07½, österr. Goldr. —, 4% ungar. Goldrente 95,81, III. Orientanleihe 68,65, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 99,90, 4% unific. Aegypter 102, 4% span. äuß. Anleihe 63⅛, conv. Türken 22,80, türk. Loose 92,50, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 463,00, Franzosen 636,25, Lombarden 236,25, Lomb. Prioritäten —, Banque ottomane 600, Banque de Paris 645, Banque d'Escompte 60, Credit foncier 1057, Credit mobilier —, Meridional-Actien 543, Rio Tinto-Actien 382,50, Suezkanal-Actien 2712, Credit Lyonnais 772, Banque de France 4182, Tab. Ottom. 410,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122⁷/₁₆, Londoner Wechsel kurz 25,17, Cheques a. London 25 19, Wechsel Amsterdam kurz 207,12, do. Wien kurz 199,50, do. Madrid kurz 404,00, do. auf Italien 11, Cred. d'Esc. neue —, Robinson-Actien 116,87, Portugiesen 19,93, Portug. Tabaks-Obligationen 317, 3% Russen 83,40, Privatdiscont 2⁵/₁₆.

**London**, 18. Dezbr. (Schlußcourse.) 2¾% Engl. Consols 98¼, 4% Pr. Consols —, 5% italien. Rente 81½, Lombarden 9⅜, 4% cons. Russen von 1889 2. Serie 100¼, convert. Türken 22⅝, österr. Silberrente —, österreichische Goldrente —, 4% ungarische Goldrente 95, 4% Spanier 63⅛, 3½% privil. Aegypter 97⅛, 4% unific. Aegypter 101⅛, 3% garantirte Aegypter —, 4½% ägypt. Tributanleihe 100½, 3% consol. Mexikaner 67¼, Ottomanbank 13⅞, Suezactien —, Canada-Pacific 75½, De Beers-Actien neue 16½, Rio Tinto 15¼, 4% Rupees 65⅜, 6% fund. argent. Anleihe 71¼, 5% argent. Goldanl. von 1886 67, do. 4½% äuß. Goldanl. 40½, Neue 3% Reichsanleihe —, Griech. Anl. v. 1881 31½, Griechische Monopol-Anl. v. 1887 33½, 4% Griechen 1889 27, Brasilianische Anl. von 1889 59, Platzdiscont 2⅜, Silber 32.

**London**, 18. Dezbr. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten ruhig, Preise unverändert, Mahlgerste fest. Von schwimmendem Getreide Weizen stetig. Gerste fester, Mais fest.

**London**, 18. Dezbr. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 9. bis 15. Dezbr.: Engl. Weizen 1624, fremder 53 780, engl. Gerste 3426, fremde 18 327, engl. Malzgerste 14 969, fremde —, engl. Hafer 706, fremder 69 975 Qrts., engl. Mehl 16 162, fremdes 27 791 Sack und 25 Faß.

**London**, 18. Dezbr. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Feuchtkalt.

**Glasgow**, 18. Dezember. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 43 sh. 9½ d.

**Glasgow**, 18. Dezbr. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 5786 Tonnen gegen 4744 Tonnen in derselben Woche des vorigen Jahres.

**Liverpool**, 18. Dezember. **Baumwolle.** Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Lieferungen: Dezember-Januar 4³/₁₆ Verkäuferpreis, Januar-Februar 4³/₁₆ do., Februar-März 4¹³/₁₆ do., März-April 4⁷/₃₂ do., April-Mai 4¹⁵/₆₄ Käuferpreis, Mai-Juni 4¹⁷/₆₄ do., Juni-Juli 4¹⁹/₆₄ Verkäuferpreis, Juli-August 4⁵/₁₆ d. Käuferpreis.

**Newyork**, 18. Dezbr. Wechsel auf London i. G. 4,84½, Rother Weizen loco 0,68⅛, per Dezember 0,66⅝, per Januar 0,67⅛, per März 0,69½. — Mehl loco 2,20. — Mais per Dezbr. 44¼. — Fracht 3. — Zucker 2⅝.

**Newyork**, 18. Dezbr. Visible Supply an Weizen 80 129 000 Bushels.

## Productenmärkte.

**Königsberg**, 18. Dezember. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 744 Gr. 122, 740 Gr. 129, 775 Gr. 131, 745 Gr. 132,50, 759 Gr. 132, 754, 767 und 775 Gr. 133, 743 Gr. 130, 756 Gr. 131, 762 Gr. 131,50 M bez., bunter 716 Gr. 127, 735 Gr. 128, 730 Gr. 128,50, 743 Gr. 130, 756 Gr. 131,50 M bez., rother 746 Gr. blau 126, 750 Gr. 128, 770 Gr. blau 127, 730 Gr. 128,50, 749 Gr. 129, 131, 778 Gr. 131,50, Sommer- 749 Gr. 131 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 651 bis 738 Gr. 108, 670 Gr. 109, 729, 735 und 747 Gr. 109,50, 690 bis 738 Gr. 110, 733 bis 747 Gr. 110,50 M per 714 Gr. bez., russ. 695 Gr. 80 M per 714 Gr. bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. wach 72 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große ab Boden 110 M bez., kleine 110, russ. 67, 68, 69 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 100, 130, 135, 140, 142 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 116, russ. 80 M bez., graue 140 M bez., grüne 118, 121, 122, russ. 110 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 115, 122, russ. 105,50 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 122, 123, 136, 140, 145, 150 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. mittel 135 M bez. — **Buchweizen** per 1000 Kilogr. russ. 95 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. — M, Hanfsaat russ. 151, 152, 153, Sonnabend 153 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. mittel 62,50 M bez. — **Roggenkleie** per 1000 Kilogr. russ. 65, 67, 70 M bez. — **Kleesaat** per 1000 Kilogr. — M, Hanfkuchen russ. 70, 73, Sonnabend schimmlig 60 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 50 M Gd., nicht contingentirt 30½ M Gd., per Dezember nicht contingentirt 31 M Br., per Dezbr.-März nicht contingentirt 31 M Br., per Frühjahr 1894 nicht contingentri 31½ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

**Stettin**, 18. Dezember. Getreidemarkt. **Weizen** loco unveränd., 134—138, per Dezbr. 139,50, per April-Mai 145,50. — **Roggen** loco still, 117—120, per Dezember 122,00, per April-Mai 126,75. — Pomm. **Hafer** loco 140—148. — **Rüböl** loco behauptet, per Dezbr. 45,70, per April-Mai 46,50. — **Spiritus** loco behauptet, mit 70 M Consumsteuer 30,00, per Dezember 29,60, per April-Mai 31,60. — **Petroleum** loco 8,90.

**Berlin**, 18. Dezbr. **Weizen** loco 136—149 M, per Dezbr. 143,50 M, per Mai 150 M, per Juli — M. — **Roggen** loco 124—128 M, guter inländ. 125,50—126 M a. B., per Dezbr. 126 M, per April 129,50 M, per Mai 129,50—129,75 M. — **Hafer** loco 143—182 M, mittel u. guter ost- u. westpreuß. 144—161 M, pomm. und uckermärkischer 145—162 M, schlesischer, sächsischer und süddeutscher 144—160 M, fein schlesischer 165—173 M ab Bahn, per Dezember 154,50 M, per April — M, per Mai 141,50—141,75—141,50 M, per Juni 140,75—141 M. — **Mais** loco 113—120 M, per Dezbr. 113 M nom., per Mai 109 M nom., per Juni 109,50 M nom., per Juli 110 M nom., per September 111 M nom. — **Gerste** loco 115,00—183,00 M. — **Kartoffelmehl** per Dezbr. 15,50 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per Dezbr. 15,50 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Dezbr. 7,40 M Gd. — **Erbsen** loco Futterwaare 139—153 M, Kochwaare 164—195 M, Victoria-Erbsen 215—230 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 20,00—18,00 M, Nr. 0 17,00—14,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 16,25—15,50 M, ff. Marken 17,50 M, per Dezbr. 16,05 M, per Jan. 16,25 M, per Febr. 16,35 M, per Mai 16,75 M. — **Petroleum** loco 19,7 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 45,0 M, per Dezember 45,4 M, per April-Mai 46,7 M, per Mai 46,9 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 50,7 M, unversteuert (70 M) loco 31,4 M, per Dezbr. 30,8—30,6 M, per Januar 35,5 M, 70er (incl. Faß) per April 37,0—36,9 M, per Mai 37,1—37,0 M, per Juni 37,5—37,4 M. — **Eier** per Schock 3,10—3,20 M.

**Magdeburg**, 18. Dezember. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —, neue 13,75, Kornzucker excl. 88% Rendement —, neue 12,95, Nachproducte excl. 75% Rendem. —. Ruhig. Brodraffinade I. —. Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß —. Gem. Melis I. mit Faß —. Geschäftslos. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 12,37½ bez., 12,40 Br., per Januar 12,45 bez., 12,50 Br., per Februar 12,52½ Gd., 12,52½ Br., per März 12,62½ bez., 12,67½ Br. Stetig.

## Hopfen.

**Nürnberg**, 18. Dezbr. Vorwiegend gute Sorten sind gefragt und im Preise fest behauptet. Es wurden bezahlt: Markthopfen 200—215 M, Gebirgshopfen 215—230 M, Hallertauer 225—232 M, Hallertauer Siegel 240—245 M, Württemberger 225—235 M, Elsässer 200—220 M, Spalter 260—290 M.

## Schiffsliste.

**Neufahrwasser**, 18. Dezember. Wind: WNW.
**Angekommen:** Danzig, Isendyck, Bordeaux, Ballast.
**Gesegelt:** Nordvest (SD.), Knudsen, Riga, leer.
19. Dezember. Wind: SSW.
**Angekommen:** Freda (SD.), Oesterreich, Nyborg, leer. — Lotte (SD.), Schindler, Rotterdam, Heringe.
Nichts in Sicht.

## Thorner Weichsel-Rapport.

**Thorn**, 18. Dezember. Wasserstand: 1,14 Meter über 0. Wind: W. Wetter: klar, gelinde.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes: Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.



## Berliner Fondsbörse vom 18. Dezember.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls wenig günstig und boten besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich das Geschäft bei großer Zurückhaltung der Speculation ruhig; doch erschien die Gesammthaltung weiterhin ziemlich fest und die Course unterlagen nur unwesentlichen Schwankungen; gegen Schluß schwächte sich die Haltung wieder ab. Der Kapitalsmarkt war ziemlich fest und ruhig für heimische solide Anlagen mit Einschluß der Reichs- und preußischen consolidirten Anleihen. Fremde, festen Zins tragende Papiere zumeist behauptet; Italiener allmählich abgeschwächt; Mexikaner und russische Anleihen wenig verändert, Noten fest. Der Privatdiscont wurde mit 4½ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien unter kleinen Schwankungen und schließlich in schwächerer Haltung ruhig um. Lombarden fest, andere österreichische Bahnen wenig verändert. Inländische Eisenbahnactien ziemlich behauptet und ruhig. Bankactien und Industriepapiere wenig belebt, Actien von Eisenwerken fester und lebhafter.

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anleihe | 4 | 106,70 |
| do. do. | 3½ | 99,90 |
| do. do. | 3 | 85,50 |
| Konsolidirte Anleihe .. | 4 | 106,75 |
| do. do. ... | 3½ | 100,00 |
| do. do. ... | 3 | 85,50 |
| Staats-Schuldscheine .. | 3½ | 99,90 |
| Ostpreuß. Prov.-Oblig. | 3½ | 95,50 |
| Westpr. Prov.-Oblig. .. | 3½ | 96,25 |
| Landsch. Centr.-Pfdbr. | 3½ | 96,90 |
| Ostpreuß. Pfandbriefe | 3½ | 96,10 |
| Pommersche Pfandbr. | 3½ | 97,20 |
| Posensche neue Pfdbr. | 4 | 101,70 |
| do. do. | 3½ | 96,30 |
| Westpreuß. Pfandbriefe | 3½ | 96,50 |
| do. neue Pfandbr. | 3½ | 96,60 |
| Pomm. Rentenbriefe .. | 4 | 103,00 |
| Posensche do. .. | 4 | 102,80 |
| Preußische do. .. | 4 | 102,80 |
| do. do. .. | 3½ | 96,10 |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Goldrente .. | 4 | 96,30 |
| Oesterr. Papier-Rente | 5 | — |
| do. do. | 4⅕ | — |
| do. Silber-Rente . | 4⅕ | 92,90 |
| Ungar. Eisenb.-Anleihe . | 4½ | 102,30 |
| do. Gold-Rente ... | 4 | 94,60 |
| Russ.-Engl. Anleihe 1880 | 4 | 98,80 |
| do. Rente 1883 | 6 | — |
| do. Rente 1884 | 5 | — |
| Russ. Anleihe von 1889 | 4 | — |
| Russ. 2. Orient-Anleihe | 5 | 67,40 |
| Russ. 3. Orient-Anleihe | 5 | 68,50 |
| Poln. Liquidat.-Pfdbr. . | 4 | 64,25 |
| Poln. Pfandbriefe ... | 5 | 66,10 |
| Italienische Rente ... | 5 | 81,20 |
| Rumänische amort. Anl. | 5 | 95,10 |
| Rumänische 4% Rente .. | 4 | 82,25 |

| | | |
|---|---|---|
| Türk. Admin.-Anleihe . | | 94,70 |
| Türk. conv. 1% Anl. La. D. | 1 | 22,55 |
| Serbische Gold-Pfdbr. . | 5 | — |
| do. Rente ..... | 5 | 70,40 |
| do. neue Rente .. | 5 | 70,00 |
| Griech. Goldanl. v. 1890 | 5 | 29,00 |
| Mexican. Anl. äuß. v. 1890 | 6 | 65,90 |
| do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M) | 5 | 52,70 |
| Rom II.-VIII. Serie (gar.) | 4 | 75,00 |

### Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Danz. Hypoth.-Pfandbr. | 4 | — |
| do. do. do. | 3½ | — |
| Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. . | 4 | 101,00 |
| do. do. Ser. V—VI. | 4 | 102,30 |
| Hamb. Hypothek.-Bank | 4½ | — |
| do. do. | 4 | 100,70 |
| do. unkündb. b. 1900 | 4 | 102,50 |
| do. Hypothek.-Bank | 3½ | 93,50 |
| Meininger Hyp.-Pfdbr. . | 4 | 100,80 |
| Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr | 4 | 100,50 |
| do. IV. Ser. unk. b. 1903 | 4 | 102,50 |
| Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar. | 4 | — |
| do. do. do. | 3½ | 96,00 |
| III., IV. Em. | 4 | 101,00 |
| V., VI. Em. | 4 | 102,50 |
| Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk. | 4½ | 115,00 |
| Pr. Central-Bod.-Cr.-B. | 4 | 100,80 |
| do. do. do. | 3½ | 95,00 |
| do. do. do. | 4 | 102,80 |
| P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII. | 4 | 101,00 |
| do. do. XV.-XVIII. | 4 | 102,60 |
| Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C. | 4½ | 100,00 |
| do. do. do. | 4 | 101,80 |
| do. do. do. | 3½ | 95,00 |
| Stettiner Nat.-Hypoth. | 4½ | 105,25 |
| do. do. (110) | 4 | 102,25 |
| do. do. (100) | 4 | 101,20 |

| | | |
|---|---|---|
| Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr. | 5 | 107,40 |
| Russ. Central- do. | 5 | 91,60 |

### Lotterie-Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Bad. Prämien-Anl. 1867 | 4 | 135,20 |
| Baier. Prämien-Anleihe | 4 | 141,20 |
| Braunschw. Pr.-Anleihe | — | 103,00 |
| Goth. Präm.-Pfandbr. | 3½ | 111,00 |
| Hamburg. 50thlr.-Loose | 3 | 133,50 |
| Köln-Mind. Pr.-S. ... | 3½ | 130,00 |
| Lübecker Präm.-Anleihe | 3½ | 127,00 |
| Oesterr. Loose 1854 ... | 4 | 146,25 |
| do. Cred.-L. v. 1858 | — | 324,00 |
| do. Loose von 1860 | 5 | 144,60 |
| do. do. 1864 | — | 321,00 |
| Oldenburger Loose ... | 3 | 127,50 |
| Pr. Präm.-Anleihe 1855 | 3½ | 118,90 |
| Raab-Graz 100T.-Loose | 4 | — |
| Ruß. Präm.-Anl. 1864 | 5 | 163,20 |
| do. do. von 1866 | 5 | 148,25 |
| Ung. Loose ...... | — | 255,00 |

### Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

| | Div. 1892. | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht .... | 2¼ | 57,80 |
| Mainz-Ludwigshafen .. | 4½ | 108,10 |
| Marienb.-Mlawk. St.-A. | ½ | 69,00 |
| do. do. St.-Pr. | 5 | 109,00 |
| Ostpreuß. Südbahn ... | 0 | 68,70 |
| do. St.-Pr. .... | 2 | 104,75 |
| Saal-Bahn St.-A. ... | — | 21,25 |
| do. St.-Pr. ... | 3½ | 92,75 |
| Stargard-Posen .... | 4½ | 101,60 |
| Weimar-Gera gar. ... | — | 10,60 |
| do. St.-Pr. .. | 3⅔ | 84,90 |
| Galizier ......... | — | 104,25 |
| Gotthardbahn ...... | 6½ | 150,10 |

| † Zinsen vom Staate gar. | D. v. 1892. | |
|---|---|---|
| †Kronpr.-Rud.-Bahn . | 4¾ | — |
| Lüttich-Limburg ..... | — | 26,30 |
| Oesterr. Franz.-St. ... | 5 | 125,20 |
| † do. Nordwestbahn. | 4½ | — |
| do. Lit. B. ..... | 5⅛ | — |
| †Reichenb.-Pardub. .. | — | 93,25 |
| †Russ. Staatsbahnen. . | 5 | 147,50 |
| Russ. Südwestbahn .. | — | — |
| Schweiz. Unionb. .... | 2⅖ | 76,50 |
| do. Westb. ..... | — | — |
| Südösterr. Lombard .. | ⅗ | 44,20 |
| Warschau-Wien ..... | 11⅛ | — |

### Ausländische Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard-Bahn ... | 4 | 103,10 |
| †Italien. 3% gar. E.-Pr. | 3 | 51,25 |
| †Kasch.-Oderb. Gold-Pr. | 4 | 97,20 |
| †Kronpr.-Rudolf-Bahn | 4 | 93,00 |
| †Oesterr.-Fr.-Staatsb. . | 3 | 84,10 |
| †Oesterr. Nordwestbahn | 5 | 103,50 |
| do. Elbthalb. ... | 5 | 103,40 |
| †Südösterr. B. Lomb. . | 3 | 61,20 |
| † do. 5% Oblig. | 5 | 103,50 |
| †Ungar. Nordostbahn .. | 5 | — |
| † do. do. Gold-Pr. | 5 | — |
| Anatol. Bahnen ... | 5 | 89,00 |
| Brest-Grajewo ...... | 5 | 101,80 |
| †Kursk-Charkow .... | 4 | 95,40 |
| †Kursk-Kiew ...... | 4 | 94,90 |
| †Mosko-Rjäsan ..... | 4 | 95,10 |
| †Mosko-Smolensk ... | 5 | 102,50 |
| Orient. Eisenb.-B.-Obl. | 4½ | 100,25 |
| †Rjäsan-Kosłow ... | 4 | 94,60 |
| †Warschau-Terespol . | 5 | 104,00 |
| Oregon Railw. Nav. Bds. | 5 | 70,50 |
| Northern-Pacif.-Eis. I. | 6 | 105,60 |
| do. do. II. | 6 | 86,50 |
| do. do. III. | 6 | 65,25 |
| do. do. | 5 | 32,10 |

### Bank- und Industrie-Actien. 1892.

| | | |
|---|---|---|
| Berliner Kassen-Verein | 128,80 | 4½ |
| Berliner Handelsges. .. | 128,60 | 6 |
| Berl. Prod. u. Hand.-A. | 100,00 | — |
| Bremer Bank ..... | 100,60 | 4½ |
| Bresl. Discontbank .. | 97,25 | 5 |
| Danziger Privatbank .. | 137,25 | 7⅓ |
| Darmstädter Bank ... | 128,75 | 5⅙ |
| Deutsche Genossensch.-B. | 112,75 | 4⅝ |
| do. Bank ..... | 152,00 | 8 |
| do. Effecten u. W. . | 108,30 | 5 |
| do. Grdsch.-B.-Act. | 119,25 | — |
| do. Reichsbank ... | 154,40 | 6,38 |
| do. Hypoth.-Bank . | 119,10 | 7 |
| Disconto-Command. .. | 171,70 | 6 |
| Gothaer Grundcr.-Bk. . | 86,75 | 3½ |
| Hamb. Commerz.-Bank | 101,30 | 4 |
| Hamburger Hyp.-Bank . | 139,10 | 8 |
| Hannöversche Bank ... | 105,00 | 4½ |
| Königsb. Vereins-Bank | 97,00 | 5 |
| Lübecker Comm.-Bank . | — | 6 |
| Magdbg. Privat-Bank . | 109,30 | 5 |
| Meininger Hypoth.-B. . | 111,80 | 6 |
| Norddeutsche Bank ... | 124,10 | 4½ |
| Oesterr. Credit-Anstalt . | — | 9,06 |
| Pomm. Hyp.-Act.-Bank | 114,50 | 6 |
| Posener Provinz.-Bank . | 103,60 | 4½ |
| Preuß. Boden-Credit .. | 127,40 | 7 |
| Pr. Centr.-Boden-Cred. | 160,50 | 9½ |
| Pr. Hypoth.-Bank-Act... | 125,30 | — |
| Schaffhaus. Bankverein | 114,40 | 6 |
| Schlesischer Bankverein | 113,80 | 5½ |
| Danziger Oelmühle ... | 79,00 | — |
| do. Prioritäts-Act. . | 95,50 | — |
| Neufeldt-Metallwaaren | — | — |
| Bauverein Passage .. | 64,50 | 3½ |
| Deutsche Baugesellschaft | 76,00 | 3 |

| | | |
|---|---|---|
| A. B. Omnibusgesellsch. | 216,10 | 12 |
| Gr. Berl. Pferdebahn . | 238,00 | 12½ |
| Berlin. Pappen-Fabrik. | 90,10 | 4½ |
| Wilhelmshütte ...... | 48,60 | 1 |
| Oberschlei. Eisenb.-B. .. | 49,00 | ½ |

### Berg- u. Hüttengesellschaften.

| | | Div. 1892 |
|---|---|---|
| Dortm. Union-St.-Prior. | 52,30 | — |
| Königs- u. Laurahütte . | 107,75 | — |
| Stolberg, Zink... . | 29,60 | 1 |
| do. St.-Pr. .... | 102,50 | 6 |
| Victoria-Hütte ...... | — | — |

### Wechsel-Cours vom 18. Dezbr.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam. .. | 8 Tg. | 3 | 168,90 |
| do. .... | 2 Mon. | 3 | 168,10 |
| London ...... | 8 Tg. | 2½ | 20,33 |
| do. ...... | 3 Mon. | 2½ | 20,22 |
| Paris ..... | 8 Tg. | 2½ | 80,75 |
| Brüssel ..... | 8 Tg. | 3 | 80,70 |
| do. ...... | 2 Mon. | 3 | 80,35 |
| Wien ..... | 8 Tg. | 3 | 162,80 |
| do ...... | 2 Mon. | 3 | 161,70 |
| Petersburg. ... | 3 Wch. | 4½ | 213,55 |
| do. ... | 3 Mon. | 4½ | 211,35 |
| Warschau .... | 8 Tg. | 5½ | 214,15 |

Discont der Reichsbank 5%.

### Sorten.

| | |
|---|---|
| Dukaten ........... | 9,69 |
| Sovereigns ........ | 20,32 |
| 20-Francs-St. ....... | 16,20 |
| Imperials per 500 Gr. . | — |
| Dollar ............ | — |
| Englische Banknoten ... | 20,32 |
| Französische Banknoten. . | 80,80 |
| Oesterreichische Banknoten. | 162,95 |
| Russische Banknoten | 215,05 |

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Dorfe Heiligenbrunn Band I. Blatt 7, auf den Namen des Zimmermeisters Hermann Johannsen zu Danzig, Grabengasse 1 eingetragene, Heiligenbrunn 10 belegene Grundstück

**am 20. Februar 1894,**

Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 51,84 M. Reinertrag und einer Fläche von 1,0030 Hektar zur Grundsteuer, mit 1134 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen, sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

**am 21. Februar 1894,**

Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden. (7648

Danzig, den 14. Dezbr. 1893.

**Königliches Amtsgericht XI.**

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gr. Suchczin Band II Blatt 24 auf den Namen des Wilhelm Rehfuß eingetragene Bauergutsgrundstück

**am 21. Februar 1894,**

Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 361,83 M. Reinertrag und einer Fläche von 24,7500 Hektar zur Grundsteuer, mit 246 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen, sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

**am 22. Februar 1894,**

Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden. (7647

Danzig, den 15. Dezbr. 1893.

**Königliches Amtsgericht XI.**

## Bekanntmachung.

Während des Geschäftsjahres 1894 werden die auf das Handels-, Genossenschafts-, Muster- und Zeichen-Register bezüglichen Geschäfte von dem Amtsgerichtsrath Richter und dem Amtsgerichtssecretär Biron bearbeitet werden.

Die Veröffentlichung der Bekanntmachungen wird erfolgen:
a. für Genossenschaften, auch für kleinere:
1. durch den Deutschen Reichsanzeiger,
2. durch den Graudenzer Geselligen,
b. für die übrigen Angelegenheiten durch:
1. den Deutschen Reichsanzeiger,
2. die Berliner Börsen-Zeitung,
3. die „Danziger Zeitung",
4. den Graudenzer Geselligen. (7664

Graudenz, den 15. Dezbr. 1893.

**Königliches Amtsgericht.**

## Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 12. Dezember 1893 ist am 13. Dezember 1893 in unser Procurenregister (unter Nr. 2) eingetragen, daß der Kaufmann Karl Bichert aus Thorn als Mitinhaber der daselbst unter der Firma: Gebr. Bichert bestehenden Handelsniederlassung, welche in Culmsee eine Zweigniederlassung hat (Register Nr. 86) den Buchhalter Friedrich Preuß in Culmsee ermächtigt hat, die vorbenannte Firma für die in Culmsee bestehende Zweigniederlassung per procura zu zeichnen. (7663

Culmsee, den 13. Dezember 1893.

**Königliches Amtsgericht.**

## Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Bernhard Goldmann zu Graudenz, Kirchenstraße Nr. 1, wird heute, am 14. Dezember 1893, Mittags 12 Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Verwalter: Kaufmann Carl Schleiff, hier.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 1. Februar 1894; Anmeldefrist bis zum 3. Februar 1894.

Erste Gläubigerversammlung

**am 12. Januar 1894,**

Vormittags 11 Uhr.

Allgemeiner Prüfungstermin

**am 23. Februar 1894,**

Vormittags 11 Uhr.

Graudenz, den 14. Dezbr. 1893.

**Königliches Amtsgericht.**

## Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Börsenordnung vom 14/27. September 1865 machen wir hierdurch in Betreff der Börsenbeiträge für das Jahr 1894 Folgendes bekannt:

1. Selbstständigen hiesigen Kaufleuten und Gewerbetreibenden ist der Besuch der Börse nur gegen Lösung einer Börsenkarte gestattet; eine Ausnahme hiervon machen Diejenigen, welche das Recht zum Börsenbesuche auf Lebenszeit erworben haben.

Die Börsenkarte kostet auf das Jahr:
a. für Mitglieder unserer Corporation . . . 36 M,
b. für Kaufleute, welche nicht Mitglieder unserer Corporation sind . . . 72 M,
c. für gewerbetreibende Nichtkaufleute . . . 36 M.

Wenn der Börsenbesuch erst in der zweiten Hälfte des Jahres beginnt, so ermäßigt sich der Beitrag auf zwei Drittel des Jahresbeitrages.

2. Von den Mitgliedern unserer Corporation, welche nicht ausdrücklich angezeigt haben oder bis Ende d. Js. noch anzeigen, daß sie die Börse nicht besuchen wollen, lassen wir in den ersten Wochen des neuen Jahres gegen die Börsenkarte pro 1894 die Beiträge einziehen.

3. Diejenigen nicht corporirten Kaufleute, welche die Börse besuchen wollen, haben die Ausfertigung einer Börsenkarte brieflich oder auf unserem Amtszimmer durch Eintragung in die ausliegende Liste zu beantragen und die ausgefertigte Börsenkarte alsdann umgehend einzulösen.

4. Will ein hier nicht ansässiger Kaufmann oder Gewerbetreibender im Laufe eines Monats mehr als drei Mal die Börse besuchen, so hat er eine Monatskarte zu lösen, welche 4,50 M kostet.

5. Der Börsenkastellan hat gemessene Weisung, streng darauf zu achten, daß nur solchen Personen, welche zum Börsenbesuche berechtigt sind, während der Börsenzeit der Aufenthalt in der Börse gestattet wird.

6. Für das Ausstellen von Waaren proben in der Börse gelten folgende Bestimmungen:
a. die Proben dürfen nur auf den dazu bestimmten Tischen und nur von Mitgliedern unserer Corporation ausgestellt werden,
b. die Bestellung der gewünschten Anzahl von Schiffelvierecken muß auf den bei uns erhältlichen Formularen erfolgen, wobei auch die etwa gewünschten Nummern anzugeben sind. Weniger als zwei Vierecke werden nicht abgegeben. Es wird bei der Zutheilung der Vierecke auf diese Wünsche und besonders darauf Rücksicht genommen werden, welche Vierecke der Besteller etwa bisher inne hatte. Diese Zutheilung erfolgt vom 27. Dezember cr. ab und die Bestellungen sind bis dahin einzureichen,
c. die Bestellung spricht die Verpflichtung des Bestellers aus, für jeden, für ihn auf die Speicherbahn überführten Wagen 70 Pfg. an die Corporationskasse in monatlichen Raten zu entrichten,
d. für jedes Viereck sind auf das Kalenderjahr 10 M Miethe im Voraus zu bezahlen.

Danzig, den 18. Dezember 1893.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Damme. (7642

## Auctionen!

Im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

## Oeffentliche Versteigerung
### Altstädt. Graben 103.

Mittwoch, den 20. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, werde ich in meinem Geschäftslocale

**1 mah. Wäscheschrank, 1 mah. runden Tisch und 1 stehenden Engel**

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. (7718

Danzig, den 18. Dezbr. 1893.

**J. Fagotzki,**

Gerichtsvollzieher in Danzig, Altst. Graben Nr. 103, am Holzmarkt.

## Auction Altst. Graben 94.

Am Mittwoch, 20. Dezbr. cr., Vormittags 9 Uhr, werde ich am angegebenen Orte in meiner Pfandkammer folgende Gegenstände:

1 nußb. 2thür. Kleiderschrank, 1 Spiegel, 1 Sopha, 3 Stühle, 4 Bilder, 1 Sommerüberzieher, 1 gold. Ring, 1 Hut mit Schleier, 1 Muff, 1 Schirm, 1 Paar Handschuhe und 1 Boa

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern. (7694

**Janke,**

Gerichtsvollzieher.

## Auction
### Häkergasse Nr. 43.

Am Mittwoch, den 20. Dezember cr., Nachm. 3 Uhr, werde ich am angegebenen Orte bei der Handelsfrau Mathilde Magdalene Makowski folgende Gegenstände:

1 Sopha, 1 zweisäul. Sophatisch, 1 Pfeilerspiegel, 1 anderer dito, 1 Nähmaschine, 1 zweith. Kleiderschrank, 1 birk. Wäscheschrank, 1 Secretair und 1 Flügelspind, 1 Wanduhr, diverse Bilder, 1 Tombank pp. und verschiedene andere Gegenstände

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern. (7695

**Janke,**

Gerichtsvollzieher.

## Loose:

**Ulmer Münsterbau-Lotterie** à 3 M,
**Dirschauer Silberlotterie** à 1 M,
**Massower Gold- und Silber-Lotterie** à 1 M,
zu haben in der
**Exped. der Danziger Zeitung.**

## Danksagung.

Mein Söhnchen litt ein halbes Jahr an chronischem Magen- und Darmkatarrh. Das Kind hatte nicht Appetit, anhaltende Leibschmerzen und schrie Tag und Nacht; öfters Erbrechen dabei, so daß es schrecklich abmagerte! Bei Aerzten in 3 Orten konnte ich leider keine Hilfe finden; die Arznei nutzte nichts. Da wandte ich mich in meiner Angst an den **prakt. homöop. Arzt Dr. Volbeding in Düsseldorf**, der mein Kind in genau 4 Wochen von seinem monatelangen, schweren, hoffnungslosen Leiden vollständig heilte, so daß es wieder ganz gesund und stark ist. Dem Herrn Doctor meinen tiefsten Dank.

**Heisingen bei Kupferdreh.**

**Franz Weyand.**

---

## Abonnements-Einladung
auf die
# Marienburger Zeitung
## und Kreisblatt.

Erscheint wöchentlich vier Mal mit den Gratis-Beilagen „Feuilleton-Beilage", „Illustrirtes Unterhaltungsblatt" und „Handelsbeilage", bringt in erschöpfender Weise bei schnellster Berichterstattung die wichtigsten politischen, lokalen und provinziellen Nachrichten und ist, weil das verbreitetste und gelesenste, das zweckmäßigste u. billigste Insertionsorgan im Kreise.

**Abonnements** pro Quartal 1,25 M, mit Botenlohn 1,40 M, für Auswärtige 1,55 M nehmen alle Postanstalten entgegen.

**Expedition der „Marienburger Zeitung".**

## Abonnements-Einladung.

**Mit dem 1. Januar 1894** beginnt ein neues Abonnement auf die täglich erscheinende

# Dirschauer Zeitung

44. Jahrgang.

**Wöchentlich mit 4 Gratisbeilagen:**
**„Zick-Zack", Illustrirtes Witzblatt,**
**8 seit. illustrirt. Sonntagsblatt ohne Inserate,**
**2 Unterhaltungsblätter.**

Die „Dirschauer Zeitung" ist eine der billigsten deutschen Tageszeitungen. Sie bringt täglich:
**Neueste Nachrichten, Telegramme, Lokales, Provinzielles, Allerlei, spannende Erzählungen, Wetter-, Markt-, Börsen-, Vieh-, Butter-, Zuckerberichte, Wasserstands-Nachrichten, Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassenlotterie.**
**Briefkasten-Onkel.**
**Inserate, 15 Pf. die Zeile,**
finden die weiteste Verbreitung in den Kreisen Dirschau, Marienburg, Danzig und Pr. Stargard.
Abonnement nur **1,80 M** pro Quartal bei jeder Postanstalt.
Zum Abonnement ladet ergebenst ein
**Die Expedition. Conrad Hopp.**

## Gute Jugendschriften für den Weihnachtstisch.

### Ausgewählte Erzählungen und Märchen für Kinder.

**Christoph Schmid.**

1. Bändchen: Das Johanniskäferchen. — Das Vogelnestchen. Der Kanarienvogel.
2. " Der Weihnachtsabend.
3. " Die Ostereier. — Die Waldkapelle.
4. " Das Blumenkörbchen.
5. " Die Hopfenblüten. — Der Kuchen.
6. " Kleine lehrreiche Erzählungen u. Märchen I.
7. " " " " " II.

Jedes Bändchen nur 25 ₰.

**Gillwald, Alb.**

**Aus harten Zeiten.** Drei histor. Erzählungen. | **Azuma.** Histor. Erzähl. a. d. Zeit der Entdeckung Mejikos.

Jedes Bändchen nur 25 ₰.

### Bilder aus dem Völkerleben aller Welttheile.

**Nach den besten Quellen zusammengestellt für das deutsche Volk.**
Brochirt 2,— M. Gebunden 2,50 M.

Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.

**Neu!** **Neu!**

# Petroleum-Heizöfen.

(Gesetzlich geschützt.) (Eigenes System.)

**Doppelter Verbrennungs-Prozeß.**

Geruch- und gefahrlos (ohne Schornstein) zur Heizung von Läden, Comtoirs, Zimmern, Werkstätten ꝛc. Schnellste, reinlichste und billigste Erwärmung der Räume.

Heil. Geistgasse 142 (Glockenthor). **Otto Klotz,** Heil. Geistgasse 142 (Glockenthor).

Klempnermeister und Galvaniseur. (3456

# Emser Pastillen

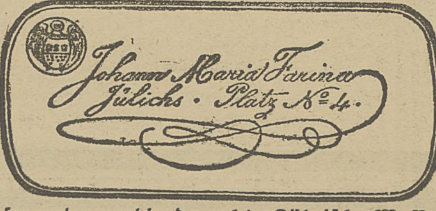
aus den im Emser Wasser enthaltenen mineralischen Salzen, welche diesem seine Heilkraft geben, unter Leitung der Administration der König-Wilhelms-Felsenquellen bereitet, von bewährter Wirkung gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organe. Dieselben sind in plombirten Schachteln mit Controle-Streifen vorräthig in den meisten Apotheken und Mineralwasser-Handlungen in ganz Deutschland.

Vorräthig in Danzig bei:
**E. Haeckel,** Apoth.; **C. Hildebrand,** Apoth. und bei **C. Paetzold.**

Auf der **Welt-Ausstellung in Chicago 1893** wurde meinem echten Kölnischen Wasser, destillirt nach dem Original-Rezepte des Erfinders, die Bronzene Medaille (einzige und höchste Auszeichnung) zuerkannt.

Prämiirt auf den Weltausstellungen in: **London 1851, New-York 1853, London 1862, Oporto 1865, Cordoba 1871, Wien 1873, Santiago 1875, Philadelphia 1876, Capstadt 1877, Sydney 1879, Melbourne 1880, Boston 1883, Calcutta 1884, Adelaïde 1887, Melbourne 1888/89 und in Kingston (Jamaica) 1891.**

Bekannt in allen Theilen der Erde unter der nachstehenden gesetzlich deponirten Etiquette:




Die Konsumenten, welche das echte Kölnische Wasser, destillirt nach dem Original-Rezepte des Erfinders, meines Ahnen, zu erhalten wünschen, bitte ich genau auf die vorstehende Etiquette, sowie auf meine Firma zu achten.

Köln, November 1893.

**Johann Maria Farina, Jülichs-Platz Nr. 4**
Patentirter Lieferant Kaiserlicher und Königlicher Höfe.

# Lanolin -Toilette-Cream- Lanolin
### aus patentirt. Lanolin.

| Vorzüglich | Vorzüglich | Vorzüglich |
|---|---|---|
| zur Pflege der Haut und des Teints. | zur Reinhaltung und Bedeckung wunder Hautstellen u. Wunden | zur Erhaltung guter Haut, besonders auch bei klein. Kindern. |

LANOLIN — Nur echt wenn mit dieser Schutzmarke.

Zu haben in mit obiger Schutzmarke versehenen Zinntuben à 40 ₰, Blechdosen à 20 u. 10 ₰ in der **Elephantenapotheke**, in der **Rathsapotheke**, in der **Apotheke zum englischen Wappen** und in den Apotheken von **H. Lietzau, A. Rohleder, A. Schwonder** und in der **Kgl. priv. Neugarten-Apotheke**, sowie in den Droguerien von **R. Lenz**, von **Carl Lindenberg** (Kaiser-Droguerie), — von **Rud. Minzloff** und von **Alb. Neumann.**

**Lanolinfabrik Martinikenfelde.**

---

# COGNAC BISQUIT
Grande fine Champagne.
**BISQUIT DUBOUCHÉ & Cᴵᴱ**
Gegr. 1819

*Export über England während der letzten 5 Jahre 6,188 900 Liter*
*(laut den offiziellen Statistiken in der Wine Trade Review London.)*

# Zu Weihnachtsgeschenken

geeignet empfehle in großer Auswahl
**Luxus- und Gebrauchsgegenstände,**
**decorirte Kaffee-, Thee- u. Tafel-Service,**
**Kronleuchter,**
**Tisch-, Wand-, Hängelampen u. Ampeln.**

Nur gediegene Ausführung zu sehr billigen aber streng festen Preisen. (7201

**L. Jablonski vorm. Eduard Rahn,**
Breitgasse 134, Ecke Holzmarkt.




**Leop. Laasner,**
Uhrmacher.
Empfehle mein großes Lager
**Uhren**
in allen Gattungen der Neuzeit entsprechend zu soliden Preisen unter Garantie des Gutgehens.
Einen Posten Bronce-Pendulen und Musikwerke habe ich weit unter dem Fabrikpreis zum Ausverkauf gestellt. (7110
**2. Damm Nr. 6.**

## Ofenvorsätze und Schirmständer

in einfachen bis elegantesten Dessins, broncirt, verkupfert, vernickelt, emaillirt,
**Wringemaschinen** in vorzüglichster Qualität,
**Empire,** billige Sorten von 19 M an,
**Waschmaschinen, Waschbretter,**
Mandelreiben,
**Brodschneidemaschinen** in allen Grössen,
**Fleischhack-** und **Wurststopfmaschinen**
empfiehlt zu billigsten Preisen

**Rudolph Mischke,**
Langgasse 5. (6685

## Die dauernde Trockenlegung

feuchter, namentlich salpetriger Wände,
sowie
die Isolirung von Fundamentmauerwerk
bei Neubauten, vermittelst des
**Weissang'schen Verbindungskittes**
übernimmt unter Garantie (7024
**das Baugeschäft von Herrm. Berndt-Danzig.**

## Praktische Weihnachtsgeschenke
in
# Schuhwaaren aller Art



empfiehlt in großer Auswahl zu billigen festen Preisen
**Stanislaus Schimanski,**
Berholdschegasse Nr. 3, am Langenmarkt.
**Bestellungen nach Maaß.**
**Reparaturen führe ich sofort aus.**

## Billigstes gediegenes Weihnachtsgeschenk!
# Keine Noten mehr!

XVII. Auflage. D. R.-P. 42024. Preis M 1,50.

Vollständiger Ersatz des Fünfliniensystems. Ohne Vorkenntnisse und ohne Lehrer schon in wenig Tagen ganz sicher angenehme Stunden am Klavier durch das Spiel vollges. Comp. wie „Stille Nacht", Tänze, Lieder, Märsche. Tausende erlernten bereits das Klavierspiel n. d. neuen System. Vorzüglichste Beurtheilueg vieler erster Fachautoritäten. **Gegen Einsendung von M 1,50** nebst Tastenaufl. fr. z. bez. durch die Mus.-Handl. von
**Raabe u. Plothow, Berlin W., Potsdamerstr. 7a.**

Ich beabsichtige mein **Pelzwaarengeschäft** aufzugeben und stelle mein vollständig sortirtes Lager zum

# Ausverkauf.

Um möglichst schnell zu räumen, werden sämmtliche Artikel zu sehr billigen Preisen abgegeben.

**Ludwig Schwander,**
Heilige Geistgasse 18.
**Das Ladenlokal ist zum April k. J. zu vermiethen.**
(4309

**Ia. ostfries. Hammelbraten**
9 Pfd. netto **5 Mark franco** Nachnahme. (4287
**S. de Beer Emden.**

**Geräucherte Rollschinken,**
℔ 75 ₰, Knochenschinken, ℔ 70 ₰, empfiehlt **Gottfried Kühnel,** Fleischermstr., Stadtgebiet 19.

---

## Bekanntmachung.

Die geehrten Herren Getreidehändler werden gebeten, mir ihre Aufbewahrungen einer jeden Gattung Getreide, wie Weizen, Roggen, Erbsen, Bohnen und Kartoffeln mitzutheilen, Produktenpreise genau pro Tonne anzugeben und Muster von 2 Kilo einzusenden. Nur solche Herren Kaufleute, welche volle Ladungen verschiffen, wollen ihre Angaben einsenden. Adresse:

**L. Johnston Esq.,**
4 Berkley str., Strangeways, Manchester. (7532

Hochfeine
# Parfumerien,
**Toilette-Seifen,**
**Toilette-Artikel,**
**Zahn-, Nagel-**
und
**Kopfbürsten,**
**Frisirkämme,**
**Bade- u. Fenster-Schwämme**
offerirt
**H. Lindenberg,**
Langgasse 10.

# No. 4711




**EAU DE COLOGNE**
(Blau-Gold-Etiquette)
von
**Ferd. Mülhens, Köln.**
Anerkannt als die
**Beste Marke.**
Vorräthig in fast allen feineren Parfümerie-Geschäften.

## Glacée-Handschuhe

für
**Herren u. Damen**
empfehle
in nur soliden
Qualitäten.
**A. Jaskowski,**
28 Gr. Wollwebergasse 28.

Frister & Roßmann's
# Schreibmaschine

ist garantirt die leistungsfähigste Schreibmaschine der Gegenwart.
2—25 Copien gleichzeitig bei einfachster Handhabung.
Auch für Nichtkäufer gern in Thätigkeit zu sehen bei
**Paul Rudolphy,**
Danzig, Langenmarkt Nr. 2,
Allein-Vertreter
für Frister & Roßmann
in Westpreußen. (3841
Prospecte gratis.

## Neue Gänsefedern,

zumeist v. groß., weißen Gänsen stammend, ganz vorzügliche, daunenreiche Waare, habe größere Posten abzulassen. Preise: So wie sie von der Gans kommen, mit allen Daunen a ℔ 1,50 M, ausgesuchte Waare, also nur kleine Federn und Daunen, à ℔ 2 M. Aus meinen Federn sind die etwas schmudeligen Bauchfedern, welche sich vorzüglich zu Leutebetten eignen, ausgelesen und kostet von letzteren das ℔ 60—80 ₰. Was nicht gefällt, nehme, wenn frankirt, zurück.
**Krohn,** Lehrer, Neu-Rüdnitz (Oderbruch)

Für
# Weihnachts-Einkäufe
empfiehlt
# H. M. Herrmann
schwarze und farbige Seidenroben, elegante und einfache Kleiderstoffe, Ballblumen, Fächer, Regenschirme.

---

Loose zur Ulmer Dombau-Lotterie à 3 M.
Loose zur Massower Silber-Lotterie à 1 M.
vorräthig bei (6193
**Theodor Bertling.**

---

**120 Ulmer Münsterbau-Loose spielen Sie gratis**
mit und erhalten notariell beglaubigtes Nummernverzeichniß, wenn Sie noch vor dem 12. Januar Mitglied einer seit dem Jahre 1888 bestehenden wirklich soliden Loosgesellschaft werden, deren Statuten auf Wunsch an Jedermann franco versendet (6300
Der Vorstand: Karl Bosinger, Stuttgart, Guttenbergstraße 2.

---

Erfolgreichen Unterricht
**im Russischen,**
nach der neuesten, in den Staatsschulen eingeführten Orthographie von Grott, ertheilt
**M. Naumowitsch.**
Uebersetzer des „Neudafschnik“ und des Schiller'schen „Parasit“.
Sprechst. 12–1, Langgasse 79.

---

**Tanzunterricht.**
Mitte Januar beginnt der zweite Cursus meines Unterrichts. Gefl. Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung, **Langgasse 65**, entgegen. (7308
S. Torresse.

---

**Weihnachtslieder:**
Vom Himmel hoch da komm ich her,
Lobe den Herren den mächtigen König,
Lobt Gott ihr Christen allzugleich,
Stille Nacht, heilige Nacht,
O sanctissima.
Für Klavier zweihändig in 1 Heft nur 40 ₰.
Th. Eisenhauer's Musikalienhdlg.
Joh. Kindler,
Langgasse 65, vis-à-vis der Post.

---

Erste
Danziger
Margarine-Fabrik
**Saikowski**
&
**Danziger**
offerirt und empfiehlt als
**vollständigen**
Ersatz
**für Naturbutter**
ihre Marken
„Krone“
und
„Anker“
**Süssrahm-Tafel-Margarine.**
Beide Marken sind ergiebiger wie Naturbutter, bräunen bei **etwas längerem Braten** wie diese und sind im Geschmack nicht von Naturbutter zu unterscheiden.

Zu haben in allen besseren Delicateß- und Colonial-Waaren-Geschäften. (7313

---

כשר
Mittwoch, Vormittags 9 Uhr, erhalte eine frische Sendung
**Schmalzgänse.**
**Adam,** Fischmarkt Nr. 5.
Goldene Karosse. (7553

---

**Zum Weihnachtsfeste**
empfiehlt (7643
**Pr. Holländer Gußhonigkuchen, Lebkuchen, Katharinchen**
A. Zachowski,
**Pr. Holland.**
Niederlage: Langenmarkt 38, im Geschäft.

---

**Culmbacher Exportbier**
von
**M. Angermann,** Culmbach i. B.,
offerirt
in Gebind. u. Flasch. 20 Fl. f. 3 M.
Alleiniger Verkauf und Lager:
**G. Dzik,**
Johannisgasse 28.

---

Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.
**DIE GESCHICHTE DES KREISES GRAUDENZ**
herausgegeben von **X. Froelich.**
2 Bde. 24 Bogen, gr. 8°.
Preis früher 9 Mk., jetzt herabgesetzt auf 6 Mk.
Bestellungen auf dieses interessante Geschichtswerk nehmen alle Buchhandlungen entgegen.

---

# Parfüms.
Dieselben werden von mir in großen Metallgefäßen direct bezogen, wodurch ich bedeutende Vortheile erziele und in den Stand gesetzt bin, diese Artikel zu wohlfeileren Preisen, als sonst üblich, zu verkaufen. Dabei befriedigen meine echten Taschentuch-Parfüms auch das zarteste und verwöhnteste Geruchs-Organ; sie sind das Schönste, was die berühmtesten Fabriken Frankreichs und Italiens erzeugt haben. Gezogen aus dem duftenden Blumenflor jener Länder, geben uns diese Producte den Geruch jeder einzelnen Blumenart treu wieder und erquicken in angenehmen und erquickend — keineswegs aber betäubend, wie dies so oft bei geringeren Fabrikaten dieser Art der Fall ist. — Schon einige Tropfen dieser Taschentuch-Parfüms sind hinreichend, um Kleidern, der Wäsche rc. auf lange Zeit den angenehmsten Wohlgeruch zu verleihen. In dieser Art als neuestes und angenehmstes, von mir besonders für die Weihnachtszeit componirt (7645
**„Hydrangea“.**
Vorräthig in Flaschen a 0,50, 1,00, 2,00 u. 3,00 Mk.
**Die Kaiser-Drogerie**
Breitgasse 131/132.

---

Großer
# Weihnachts-Ausverkauf.
**Kinderschlitten**
von 3,25 Mk.

Schlittschuhe

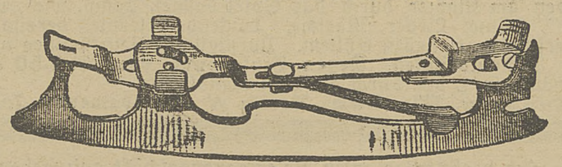
von 0,75 Mk.
**Schneeschuhe,**
Kiefern 11 Mk., Esche 13 Mk., für Kinder 7 Mk.
**Velocipedes,**
für Kinder 10 Mk., f. Erwachsene, um zu räumen, zum
**Selbstkostenpreise.**
**Hochräder** schon für **20 Mark.**

Neue **1894er Modelle,** Pneumatic, vorräth. **94er Dunlop** schon für 250 Mk.
empfiehlt
# E. Flemming,
Langebrücke 16, Dampfboot-Anlegeplatz.

---

**Neu!** **Neu!**
# Gloria-Petroleum-Heizöfen
auch als Kochofen zu benutzen,
**mit Chamottestein-Einlagen**
zur Erzeugung doppelter Heizkraft.
**Gasartige blaue Heizflamme.**
**Absolut geruchloses Brennen.**
**Geringer Petroleum-Verbrauch.**
Preis nur Mk. 18.
Diese Oefen sind mit anderen Petroleum-Heizöfen, in welche nur eine gewöhnlich brennende Blitzbrennerlampe hineingesetzt wird, nicht zu verwechseln.
**Niederlage bei:**
**Rud. Wittkowski, Brodbänkengasse 50.**

---

# Schlittschuhe

in reichhaltigster Auswahl, diverse neue Systeme zu billigsten Preisen, von 0,90 M bis 18 M pro Paar,
empfiehlt
**Rudolph Mischke,**
Langgasse 5. (6686

---

**Neu! Nähmaschinen-Lampe, Neu!**
per Stück 4 Mk.
Alleinverkauf für Danzig und Umgegend bei
**L. Jablonski, vormals Eduard Rahn,**
Breitgasse 134. Ecke Holzmarkt

---

Für den
# Weihnachtstisch
empfiehlt
## Parfümerie-Artikel
**aller Arten, als:**
**Taschentuch-Parfüms** in allen beliebten und bekannten Blumen- und Compositions-Gerüchen,
**Cartonnagen** mit Parfümerien gefüllt von 75 ₰ an,
**Phantasie-Körbchen** mit Parfüms gefüllt von 40 ₰ an,
**Eau de Cologne,** nur die feinsten Marken, in Fabrikpreisen,
**Zerstäuber** für Parfüms und Eau de Cologne (neueste Dessins),
**Toilette-Seifen** in Packet und zierlichen 1/4 Dtzd.-Cartons von 50 ₰ an,
**Räuchermittel, Zahn- und Mund-Mittel, Pomaden, Haaröle, Poudres, Cremes, Kopf-, Zahn- und Nägelbürsten, Frisir- und Staubkämme** u. s. w. in reichhaltigster Auswahl. (7656
**Richard Lenz,**
Brodbänkengasse Nr. 43, Ecke der Pfaffengasse,
Parfümerie- und Drogenhandlung.

---

Zu Festgeschenken empfehle ich:
## Evangelisches Gesangbuch
**für Ost- und Westpreußen,**
in den verschiedensten Formaten und in den einfachsten und elegantesten Einbänden vorräthig.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
Verlag von **A. W. Kafemann,** Danzig

---

# Domnick & Schäfer,
63, Langgasse 63,
empfehlen
# zu Weihnachts-Geschenken
in bekannter, geschmackvoller Auswahl und billigen Preisen:

**Gardinen, Portièren,**
**Stores,**
Tischdecken, Tischläufer,
**Kleiderstoffe in Wolle und Seide**
für Haus und Gesellschaft,
**Ball-Blumen, Fächer,**
**Ball-Umhänge,**
**Blousen,**
Morgen-Röcke, Unter-Röcke,
**Kinder-Kleider,**
**Schürzen,**
**Schulter-Kragen,**
**seidene Herren-Cachenez,**
**Hauben,**
**Schleifen, Jabots**
rc. rc. rc.
(7565
**Einen größeren Posten Kleiderstoffe,**
in Resten von 5 bis 7 Metern, sowie **wollene Flanell-Blousen,** zu Geschenken für Dienstpersonal geeignet, haben im Preise bedeutend zurückgesetzt.

---

# Ofenvorsetzer, Ofengeräthe
empfiehlt in großer Auswahl als passendes Weihnachtsgeschenk
**H. Ed. Axt,**
Langgasse 57/58.

---

**Weihnachts-Präsent-Cigarren**
in Kistchen zu 25, 50 und 100 Stück, in nur reeller Waare, bei soliden Preisen, empfiehlt (7658
J. Neumann,
**Langenmarkt 27 Langenmarkt 27.**

---

# Gute Bücher
zu
**bedeutend ermäßigten Preisen**
vorräthig im
## Ausverkauf
der früher
**F. A. Weber'schen Musikalienhandlung**
jetzt
**45 Matzkauschegasse 45.**
Das soeben erschienene gedruckte **Weihnachtsverzeichniß** gratis. (7127

---


# Johannes Husen,
Eisenwaaren-Handlung,
# Special-Geschäft
für
# Petroleum-Heizöfen.
Stets großes Lager von den einfachsten bis zu den elegantesten
**Salonöfen.**
Man verlange Prospect! (7685

---

**Gravirungen auf Weihnachtsgeschenken!**
**Monogramme, Wappen, Inschriften rc.**
fertigt geschmackvoll und billigst die Gravíranstalt von
Paul Spindler.
**Ein schönes Weihnachtsgeschenk ist ein Portemonnaie mit Stempel schon von 2,75 Mk. an,**
Stempelfabrik von **Paul Spindler,** Goldschmiedegasse 32.

---

# Zu Festgeschenken!
Größte und billigste Auswahl in
**Schlafröcken**
bei (7632
**M. Lövinsohn & Co.,**
Langgasse 16.

---

**Münchner Bier**
aus dem Bürgerlichen Brauhause München empfiehlt die alleinige Niederlage von
**Robert Krüger,**
1543) Langermarkt 11.

---

**Als praktisches**
**Weihnachtsgeschenk**
empfehle Jedermann
1 Pfd. van Houten's Cacao
für Mk. 2,75.
W. Machwitz,
**Heil. Geistgasse Nr. 4,**
**3. Damm Nr. 7 u. Langfuhr 66.**

---

**Riesen-Neunaugen**
in 1/4, 1/2, 1/1 Schockdosen,
ff. Gänsebrüste,
**Perl-Caviar**
empfiehlt
**Alexander Heilmann Nchf.,**
Scheibenrittergasse 9.

---

**Schaukelpferde** mit Naturfell, eigenes Fabrikat, sind, um schnell zu räumen, zu jed. nur annehmb. Preise zu vk. Schüffeld. 56, Ecke Sammtg.

---

**Großer Ausverkauf in Zoppot**
in **Eisenwaaren, Wirthschaftsgeräthen, Baubeschlägen** u. s. w. zu Taxpreisen (7639
Pommersche Straße Nr. 35.

---

# Schlafröcke
empfiehlt
**S. Baumann, 1. Damm 21.**

---

**Christbaum-Confect,**
☞ reichh. gemischt als Figuren, Thiere, Sterne rc. Kiste 440 St. M 2,80, Nachn. Bei 3 Kist. portofr.
Paul Benedix, Dresden-N. 12.

---

Eine **ausgeklagte Forderung** an den früheren Besitzer und jetzigen Händler **Gustav Daehnke** in Hohenstein Wpr. über M 1100 ist zu verkaufen.
Reflectanten wollen sich an Hrn. Rechtsanwalt Haehne-Dirschau wenden. (7673

---

## Stellen.

Eine leistungsfähige Treuener Tücherfabrik sucht für ihre Fabrikate wollener Waffeltücher für Ost- und Westpreußen sowie für Pommern einen tüchtigen, bei den Wollwaaren-Grossisten eingeführten, mit dem Artikel vertrauten **Vertreter** gegen hohe Provision. Offerten erbeten an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig, unter B. 582. (7523

---

**Buchhalter und Correspondent,**
in allen Comtoir-Arbeiten erfahren, findet vom 1. Januar ab Stellung.
Meldungen schriftlich unter Beifügung von Lebenslauf, Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüchen rc.
**H. Kriesel in Dirschau,**
**Maschinenfabrik u. Eisengießerei.**

---

**Modes.**
Eine tüchtige erste Arbeiterin auf bess. Putz per sofort oder 1. Febr. gesucht.
**Helene Norden,**
Inowrazlaw. (7526

---

Für ein hies. Comtoir wird ein Buchhalter f. die Nachmittagsstunden vom 1. Jan. 1894 gesucht. Offerten unt. Nr. 7557 in der Expedition d. Zeitung erb.

---

**Agenten-Gesuch.**
Eine sehr leistungsfähige Firma der Consum-Artikel
**Schmalz u. Margarine**
**sucht tüchtigen Vertreter,** der bei Bäcker- u. Colonialw.-Kundschaft gut eingeführt ist. Verdienst sehr lohnend. Offerten mit Angabe v. Referenzen unter F. 6849 an **Rud. Mosse, Frankfurt a. M.**

---

## Wohnungen.

Die von Herrn Hauptmann Schmidt innehabende herrschaftliche
**Wohnung,**
bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Kell., Speisekammer, Mädchenzimmer, Burschenzimmer, Balkon, Garten, Badezimmer, Pferdestall, Wagenremise, Holzstall rc. ist versetzungshalber von sogleich zu vermiethen und vom 1. April k. J. zu beziehen. (7672
Pr. Stargard, den 19. Dezbr. 1893.
**F. Wiechert jun.**

---

In einer Beamtenfamilie finden Pensionäre, welche in Danzig höh. Lehranst. besuch., liebevolle Aufnahme bei guter Verpflegung. Adressen unter 7494 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

---

# Herrenpelze
liefert auf Bestellung
**Paul Dan,** Langgasse No. 55,
Tuchhandlung und Ausstattungsgeschäft für Herren,
Anfertigung eleganter Herren-Garderobe und Wäsche.
**Lager von**
**fertigen Pelzjoppen,**
**wasserdicht imprägnirt.**
**Mänteln**
**und Jagdjoppen,**
**Lederjoppen,**
**Ledermänteln,**
**Unterkleidern, Socken,**
**Gamaschen,**
sowie sämmtl. Herren-Artikeln.

---

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.